Erscheint werktäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 98 Pfg. zuzügl. 10 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1,96 Mk. zuzügl. 20 Pfg. Bestellgeld. Postbezug mit 2,10 monatl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" 10 Pfg. Anzeigen: 6 Pfg. Kosten. Anzeigenannahme laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. H. Riggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schitters; Feuilleton Dr. H. Brinkschulte; Handel u. Sport: A. J. Landefeld; für Provinz u. Allgem. K. Dörnemann; Anzeigenteil: Jos. Blum; sämtl. in Bochum. Gerichtl. Gerichtsstand: Bochum. Berliner Vertretung: Chefredakteure J. V. Kraus und Dr. Fortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 57 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Watten-heid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 30 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zwangsbeitreibung, zwangsweiser Beitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streik, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheck.: Dortmund 6146. Ruf SN 647 46

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 98 | Freitag, den 28. April (Vitalis) | 1933

Seldte mit „Stahlhelm" zur NSDAP. übergetreten

Der „Stahlhelm" der Führung Hitlers unterstellt!

„Folgerungen aus Erkenntnissen!"

Seldte am Rundfunk.

„Engste Freundschaft mit Adolf Hitler."

Berlin, 28. April. (Drahtber.) Stahlhelmbundesführer, Reichsarbeitsminister Seldte, erklärte am Donnerstag abend in seiner über alle deutschen Sender verbreiteten Rundfunkrede, daß er

in die NSDAP eingetreten sei

und sich sowie den von ihm geführten Stahlhelm Bund der Frontsoldaten der Führung Adolf Hitlers unterstelle.

Der Gründer und Bundesführer des Stahlhelm, Reichsarbeitsminister Seldte, machte im Rundfunk folgende Ausführungen:

Meine Absicht, alljährlich in Dresden in einer großen Versammlung der Stahlhelmbewegung am 27. April zu sprechen, mußte ich leider im letzten Augenblick aufgeben.

Wichtige, für die Zukunft des Bundes des Stahlhelm entscheidende Besprechungen,

deren Bedeutung für den geschlossenen Einsatz der nationalen Bewegung im Rahmen der nationalen Revolution wegweisend sein wird, hielten mich in Berlin fest. Wenn diese Besprechungen heute auch noch nicht beendet werden konnten, weil die Formgebung jenes innigen Freundschaftsbündnisses, das in der heutigen Besprechung des Kanzlers Adolf Hitlers mit mir vertieft und besiegelt wurde, Zeit beansprucht — denn es soll ja für alle Zeiten gelten — so steht doch eines fest: Der Geist, auf den es ankommt, der Sinn ist unabänderlich! So wie ich um der Einheit der Führung willen und zum einheitlichen Einsatz des Stahlhelm als Gründer dieses Bundes die Führung allein übernommen habe,

so sehe ich in der Zukunft nicht mehr Parteien, sondern nur noch eine große Einheit,

gegen die eine Opposition ebensowenig möglich ist, wie ein Nebenherlaufen. Denn darin sehe ich den großen Sinn der deutschen Revolution von 1933, daß die Zeiten in Deutschland vorbei sind, in denen das staatliche politische Leben sich nur entwickelt aus der Wechselwirkung zwischen Regierung und Oppositionsparteien.

Soldatenart ist es,

aus Erkenntnissen die Folgerungen zu ziehen.

Das wird mir umso leichter und ist mir andererseits ein tieferes inneres Wissen geworden, das ich in den letzten wochenlangen Besprechungen und in Zusammenarbeit mit dem Führer Adolf Hitler erlebte, daß dieser Mann nicht nur der Führer der deutschen Revolution, sondern **Führer der deutschen Zukunft** ist!

Ich, der ich frei bin von Parteizugehörigkeit, ich

erkläre hiermit meinen Eintritt in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei,

weil sie die Bewegung ist, die als Einheit das ganze deutsche Volk umfassen soll. — Deshalb **unterstelle ich mich und damit den von mir gegründeten Stahlhelm,** Bund der Frontsoldaten, heute **als geschlossene soldatische Einheit dem Führer Adolf Hitler.** Wer von meinen alten Kameraden auf diesem Wege mir **nicht zu folgen vermag, den entbinde ich hiermit von seinem Fahneneid.** Ich aber will den Weg der Freiheit mitbereiten helfen!

Stahlhelmbundesführer Seldte über das Ausscheiden Duesterbergs

Der Reichsarbeitsminister und Bundesführer des Stahlhelm, Franz Seldte, gibt folgende Mitteilung bekannt:

Der Zweite Bundesführer des Stahlhelm, Kamerad Oberstleutnant a. D. Duesterberg, hat seine sämtlichen Aemter im Stahlhelm niedergelegt, nachdem ich ihn vorher durch dienstliche Mitteilung von seinen Amtspflichten entbunden hatte.

Der Grund für meine Maßnahme war darin gegeben daß in den Auffassungen über die Stellung des Stahlhelm innerhalb der nationalsozialistischen Revolution und über seine künftige Organisation

eine grundlegende Meinungsverschiedenheit zwischen dem Zweiten Bundesführer und mir bestand.

Ich achte diese soldatische Haltung des Kameraden Duesterberg, der, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß seine Auffassung für den Stahlhelm existenzbedeutend sei, auf seinem Posten glaubte bis zum Letzten ausharren zu müssen. Aber diese konnte mich nicht von der Pflicht entbinden, zu tun, was ich getan habe.

Jeder der weiß, was der Stahlhelm für mich, seinen Gründer, bedeutet, wird es verstehen, wenn ich sage, daß in allen Jahren seit der Gründung des Stahlhelm keine Entscheidung, die ich als Bundesführer treffen mußte, mir so schwer gewesen ist, als die durch das Schicksal mir aufgezwungene, für die einheitliche Führung und den Kampfeinsatz der Stahlhelmbewegung

notwendige Lösung des Verhältnisses zu dem Kameraden Duesterberg.

Es ist alten Soldaten nicht angemessen, ernste und bittere Lagen durch schöne Worte zu verschleiern. Ich habe deshalb offen gesagt, was geschehen ist und deshalb darf ich jetzt auch sagen, daß ich

nur durch politische Meinungsverschiedenheiten von dem Kameraden Duesterberg getrennt bin.

Unverändert bleiben meine Gefühle der soldatischen Kameradschaft und des Dankes, die ich in dieser Stunde für die große Leistung, die er in 14 Jahren für den Stahlhelm und darüber hinaus für den vorbereitenden Kampf der nationalen Bewegung vollbracht hat, zum Ausdruck bringe. Der Stahlhelmkamerad und nationale Kämpfer Duesterberg hat seinen Platz in der Geschichte des Bundes."

Weitere Veränderungen im Stahlhelm.

Berlin, 28. April. (Drahtber.) Wie die „Berliner Börsenzeitung" hört, sind im Anschluß an die **Amtsenthebung Duesterbergs** im Bundesamt des Stahlhelm **noch einige weitere Veränderungen** vorgenommen worden. Der Bundeskanzler Major a. D. Wagner, der Pressechef Oberstleutnant a. D. von Olberg, Major von Egan-Krieger und noch drei andere Herren sind ihrer Aemter enthoben worden.

Reichsminister Dr. Goebbels:

„An das ganze deutsche Volk!"

Anweisungen für den 1. Mai.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda veröffentlicht folgenden Aufruf, der von der gesamten deutschen Presse am Dienstag und am Freitag zu veröffentlichen ist.

An das ganze deutsche Volk!

Die Regierung der nationalen Revolution hat den 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit erhoben. Sie will damit zum Ausdruck bringen, daß die Verbundenheit des ganzen deutschen Volkes mit der nationalen Arbeit, ihren Schöpfern und Trägern eine unlösliche und schicksalgegebene ist. Zum ersten Male wieder seit Jahrzehnten innerer Zerklüftung und parteipolitischer Zerrissenheit erhebt sich über Zank und Hader der

unsterbliche Geist deutschen Volkstums, verklärt und geläutert durch den Segen der schaffenden Arbeit

Der Marxismus liegt zertrümmert am Boden. Die Organisationen des Klassenkampfes sind zerschlagen. Nicht aus reaktionären oder gar volks- und arbeiterfeindlichen Beweggründen haben wir den Kampf gegen die kulturbedrohende Gefahr des Bolschewismus geführt. Der Marxismus mußte sterben, damit der deutschen Arbeit ein Weg zur Freiheit gebahnt werden konnte. Die Schranken von Klassenhaß und Standesdünkel wurden niedergerissen,

auf daß Volk wieder zu Volk zurückkann.

Nun stehen wir vor der schweren und verantwortungsvollen Aufgabe, nicht nur das deutsche Arbeitertum zum sozialen Frieden zurückzuführen, sondern es als vollberechtigtes Glied in den Staat und in die Volksgemeinschaft miteinzufügen.

Wo ehedem marxistische Haßgesänge ertönten, da werden wir uns zum Volke bekennen. Wo einst die Maschinengewehre der roten Weltbeglücker knatterten, da wollen wir

dem nationalen Frieden der Stände die Bresche schlagen.

Wo früher der Geist eines öden Materialismus triumphierte, da wollen wir fußend auf das ewige Recht unseres Volkes auf Freiheit, Arbeit und Brot in einem neuen glühenden Idealismus die nationale Verbundenheit aller Stände, Stämme und Berufe zu einem einigen Deutschland von unserem Volk und vor der ganzen Welt bekunden

Ehret die Arbeit und achtet den Arbeiter!

Stirn und Faust sollen einen Bund schließen, der unlösbar ist. Der Bauer hinter dem Pflug, der Arbeiter am Amboß und Schraubstock, der Gelehrte in seiner Studierstube, der Arzt am Krankenbett, der Ingenieur bei seinen Entwürfen, sie alle werden sich am Tag der nationalen Arbeit bewußt werden, daß

die Nation und ihre Zukunft über alles geht und daß jeder an seinem Platz das gilt, was er dem Vaterland und damit dem allgemeinen Besten zu geben bereit ist.

In gewaltigen nationalen Feiern wird die Reichsregierung mit dem Volk zusammen diesen Festtag begehen. Die ganze Nation wird aufgerufen, daran tätigen Anteil zu nehmen. Für einen Tag stehen die Räder still und ruhen die Maschinen. Deutschland ehrt die Arbeit, von deren Segen das Volk ein ganzes Jahr leben soll.

Männer und Frauen! Wir rufen Euch auf in Stadt und Land! Deutsche Jugend! An Dich vor allem geht unser Appell! Der 1. Mai soll das deutsche Volk einig und geschlossen sehen und ein Zeichen sein für die ganze Welt, daß Deutschland erwacht ist und den Weg zu Freiheit und Brot sucht und findet.

Laßt an diesem Tage die Arbeit ruhen!

Befränzt Eure Häuser und die Straßen der Städte und Dörfer mit frischem Grün und mit den Fahnen des Reiches!

An allen Last- und Personenautos sollen die Wimpel der nationalen Erhebung flattern!

Kein Zug und keine Straßenbahn fährt durch Deutschland, die nicht mit Blumen und Grün geschmückt ist!

Auf den Fabriktürmen und Bürohäusern werden feierlichst die Fahnen des Reiches gehißt!

Kein Zug ohne schwarz-weiß-roten oder Hakenkreuzwimpel!

Die öffentlichen Gebäude, Bahnhöfe, Post- oder Telegraphenämter werden in frischem Grün erstehen!

Die Verkehrsmittel tragen Fahnenschmuck!

Wir sind ein armes Volk geworden, aber die freudige Lebensbejahung, den Mut zum Schaffen, den trotzigen Optimismus, der alle Hindernisse überwindet, lassen wir uns von niemandem nehmen!

Das ganze Volk ehre sich selbst, wenn es der Arbeit die Ehre gibt, die ihr gebührt.

Deutsche aller Stände, Stämme und Berufe, reicht Euch die Hände!

Geschlossen marschieren wir in die neue Zeit hinein!

Es lebe unser Volk und unser Reich!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels.

Was gibt es heute Neues?

Der Führer des „Stahlhelm", Reichsminister Seldte, ist zur nationalsozialistischen Partei übergetreten und hat den „Stahlhelm" unter die Führung Hitlers gestellt.

*

Der Bischof von Osnabrück hatte als Vertreter der Bischofskonferenz nach seinem Empfang beim Reichskanzler auch eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Göring und dem Kultusminister Rust.

*

Die japanische Regierung hat sechs Bedingungen für einen Friedensschluß mit China, der in Vorbereitung scheint, aufgestellt.

*

Im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz in Genf hat die französische Delegation eine politische Aussprache über die militärische Bedeutung der deutschen Schutzpolizei gefordert.

*

In Britisch-Indien sind bei einem Wirbelsturm durch den große Verheerungen angerichtet wurden, einundzreißig Menschen ums Leben gekommen.

Im Querschnitt des Tages.

„Nester des Widerstandes!"

Es wird immer offenbarer, daß die Kreise, welche die Auflösung des Zentrums fordern, dies aus akatholischer Einstellung heraus tun. Sie vermögen es offenbar nicht zu ertragen, daß der politische Katholizismus sich zu unbedingter Mitarbeit am nationalen Aufbau bereit erklärt und sich der Reichsregierung zur Verfügung gestellt hat. Vielleicht, daß sie befürchten, es könne dem Zentrum noch einmal eine besondere politische Rolle zufallen. Die „Tägliche Rundschau", die sich zum Sprechorgan der Zentrumstöter gemacht hat, läßt die Katze dankenswerter Weise aus dem Sack, wenn sie schreibt:

„Für den Fortbestand des Zentrums sprechen keine, dagegen aber sehr viele Gründe. Die Behauptung als sei das Zentrum die unentbehrliche Vermittlung zwischen dem neuen Staat und den deutschen Katholiken, ist beleidigend .... Für die andere Aufgabe des neuen Staates aber in bezug auf den Katholizismus, die Verständigung mit dem Vatikan, ist das Vorhandensein einer besonderen politischen Gruppe mit katholischem Anspruch eine große Hemmung. Das hat sich in Italien gezeigt ... Staatsverhandlungen mit dem Vatikan darf man nicht zu metaphysisch oder auch politisch auffassen: es sind Rechtsgeschäfte, die am besten direkt zwischen den leitenden Stellen geführt werden. Die Dazwischenkunft eines Dritten ist nur schädlich für den Staat, wie für den Katholizismus ... Aehnliche Befürchtungen läßt der Weiterbestand der Bayerischen Volkspartei auftauchen. Das Fortbestehen einer Organisation, die konfessionell und landschaftlich so stark verfestigt, fast verfilzt ist, ist für den Weiterbau der deutschen Einheit unerträglich. Mag sein, obgleich es unwahrscheinlich ist, daß die augenblicklichen Führer von Zentrum und Bayerischer Volkspartei sich wirklich innerlich der Umwälzung fügen. Mag sein, obgleich das noch unwahrscheinlicher ist, daß jüngere Menschen mit neuem Geist an die Spitze der Organisationen treten. Aber warum diese Menschen verschwenden an Stellen, wo ihre Tätigkeit notwendig unfruchtbar sein muß. Und warum Nester bestehen lassen, in denen sich ein künftiger Widerstand gegen die einheitliche Willensbildung der Nation verbergen kann?"

Das also ist es! Nun, wir kennen die Kreise, die hinter der „Täglichen Rundschau" stehen und wissen, was wir von ihnen zu halten haben! Sie sind dem Katholizismus — dem politischen sowohl wie dem rein kirchlichen — nie wohlgesinnt gewesen, und wenn sie heute die Beseitigung des politischen Katholizismus fordern, so vermuten wir wohl nicht falsch daß sie damit auch den rein kirchlichen zu treffen beabsichtigen! Aber weder das Eine noch das Andere wird ihnen gelingen! Auch ihnen gegenüber gilt, was wir

gestern bereits an dieser Stelle gesagt haben: „Hände weg vom Zentrum!"

*

Auflösung der Sozialdemokratie?

Die Wahrscheinlichkeit einer Spaltung der Sozialdemokratischen Partei Hamburgs ist in die Nähe gerückt. Es verlautet nämlich, daß eine erhebliche Anzahl der bisherigen sozialdemokratischen Mitglieder der Hamburger Bürgerschaft aus ihrer Fraktion auszutreten beabsichtige und sich zu einer besonderen Fraktion zusammenschließen wolle. Die neue Fraktion soll die Absicht haben, die bisherige Oppositionsstellung aufzugeben und sich zur Mitarbeit und Unterstützung der Regierung bereit zu erklären. Der Name soll „Deutsche Arbeiterpartei" heißen. Als Zweck der Neugründung wird die Notwendigkeit angegeben, das soziale Werk der Reichsregierung im Interesse der werktätigen Bevölkerung zu unterstützen. Sofern in Hamburg die Spaltung der Sozialdemokratischen Partei zur Tatsache werden sollte, so kann zweifellos damit gerechnet werden, daß diese Tendenzen auch auf das ganze Reich übergreifen und zu ihrem Teil zur Auflockerung des bisher vorhandenen Parteisystems beitragen. Wie selbst von sozialdemokratischer Seite bestätigt wird, nehmen übrigens im ganzen Reiche die Auflösungserscheinungen in der Partei von Tag zu Tag zu. Die Größe der Verwirrung geht u. a. daraus hervor, daß beim sozialdemokratischen Parteivorstand beantragt ist, gegen eine Reihe sozialdemokratischer Führer, u. a. gegen Otto Braun und Dr. Breitscheidt ein formelles Parteiverfahren mit dem Ziel des schimpflichen Ausschlusses durchzuführen. Wenn nicht alle Zeichen trügen, geht die Sozialdemokratie ihrem Ende entgegen, die Massen sind bereits fort und der Parteikörper ist heute schon nicht mehr als eine Form ohne Gehalt, nachdem jeder politische Einfluß völlig vernichtet ist.

*

Der Weltwirtschaftskonferenz entgegen.

Wenn der Dollarabwertung ein politischer Erfolg zugeschrieben werden kann, dann ist es die Tatsache, daß nun endlich die Weltwirtschaftskonferenz in Kürze stattfinden wird. Wie wir in unserer gestrigen Ausgabe mitteilen konnten, haben sich nämlich Roosevelt, MacDonald und Herriot in den Washingtoner Besprechungen darauf geeinigt, den 12. Juni als Termin für ihren Zusammentritt festzusetzen. Deutschland hat dieser Konferenz gegenüber bisher eine völlig abwartende Haltung eingenommen, da das Beispiel früherer Konferenzen genügend abschreckend wirkt. Es gibt sich nicht einem gerade in diesem Zeitpunkt leichtfertigen Optimismus hin; hinzu kommt, daß eine Reihe von Staaten Probleme zu lösen haben — so die internationalen Kriegsschulden — mit welchen Deutschland nichts zu tun hat. Diese Reserviertheit ist jedoch nicht gleichbedeutend mit einem Verzicht auf eine Beteiligung an der Weltwirtschaftskonferenz, oder, wie dies böswillig behauptet worden ist, deren Sabotage durch Deutschland. Um diesen unsinnigen Gerüchten ein für allemal durch die Tat energisch entgegenzutreten, reist der Reichsbankleiter Dr. Schacht nach Amerika. Aber nicht nur die erwähnten Gründe sind für Dr. Schacht von ausschlaggebender Bedeutung für seine Amerikafahrt, sondern sie erfolgt, um Deutschlands Stellung unter den führenden Staaten der Welt zu wahren. Wichtige Fragen sind zu besprechen. Hierzu gehört in erster Linie die Neuregelung des Schulden- und Zinsendienstes, der Deutschland jährlich noch immer eine Milliarde kostet. Mit eiserner Energie und unter größten Opfern ist der Schuldendienst von Deutschland weitergeführt worden. Damit haben wir wohl den besten Beweis dafür erbracht, daß die deutsche Wirtschaft kreditwürdig ist. Aber es gibt eine Grenze der Leistungsfähigkeit. Der deutsche Außenhandel und die deutsche Schiffahrt, die allein das zusätzliche Devisenaufkommen gebracht haben, sind durch die Maßnahmen der anderen Staaten aufs schwerste betroffen worden. Der Ueberschuß an Devisen ist von Monat zu Monat kleiner geworden und reicht nicht mehr zur Begleichung des Schuldendienstes aus. Rein theoretisch wäre es denkbar, daß Deutschland ohne Aufgabe dieses Schuldendienstes durchkommt, wenn auf der Weltwirtschaftskonferenz rasche und durchgreifende Resultate erzielt würden, die ein Wiederaufleben des Welthandels zur Folge haben. Aus den vorher erwähnten Gründen kann man aber nur von einer theoretischen, aber nicht von einer praktischen Möglichkeit sprechen. Dr. Schacht wird auf den Ernst der Lage hinweisen und den Versuch machen, eine beträchtliche Herabsetzung des Schulden- und Zinsendienstes zu erreichen, entsprechend den gegebene Transfermöglichkeiten. Alle weiteren Entscheidungen sind von dem Ausgang der Weltwirtschaftskonferenz abhängig.

Beda.

Brüning mandatsmüde?

TU. **Berlin**, 28. April. (Drahtb.) Wie die „Wandelhalle" hört, ist in parlamentarischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß der frühere Reichskanzler Dr. Brüning die Absicht habe, sein Reichstagsmandat niederzulegen und sich gänzlich von der Politik zurückzuziehen. Er will sich, wie es heißt, volkswirtschaftlichen Studien widmen und später Vorlesungen halten. Eine Bestätigung des Gerüchts konnte noch nicht erlangt werden.

Schacht in Paris.

TU. **Paris**, 28. April. (Drahtb.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Donnerstagmittag in Paris eingetroffen. Er begab sich vom Bahnhof in die deutsche Botschaft. Der Reichsbankpräsident wird bis Freitagmorgen in Paris bleiben und sich dann nach Cherbourg begeben, um an Bord der „Deutschland" die Reise nach Newyork anzutreten. Der Reichsbankpräsident hatte Gelegenheit, in Paris mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, zusammenzutreffen.

Friede im Fernen Osten?

Sechs Bedingungen Japans.

Plötzliche Zurückziehung der japanischen Truppen. – Der Gesandte nach Nanking zurückgekehrt.

London, 28. April. (Drahtber.) „Daily Expreß" meldet, daß demnächst ein **japanisch-chinesischer Friedensvertrag abgeschlossen** werden soll. Die Bedeutung dieses Vertrages liege darin, daß die japanischen und mandschurischen Truppen dann ausschließlich an der russischen Grenze zusammengezogen werden könnten. Der Vertrag enthalte unter anderem folgende Bedingungen:

1) **Anerkennung der Mandschukuos durch die nordchinesische Regierung;**
2) **die chinesische Mauer wird Grenzlinie zwischen Nordchina und Mandschukuo;**
3. **Schaffung einer entmilitarisierten Zone zu beiden Seiten der chinesischen Mauer in einer Tiefe von rund 190 Kilometern;**
4) **Unterdrückung der Banditen und irregulären Truppen in China;**
5) **Abschluß eines Handelsvertrages zwischen China und Mandschukuo;**
6) **Schutz der nordchinesischen Häfen durch die japanische Marine im Notfalle.**

Die Meldung besagt ferner, daß Marschall Tschiangkaischeck einen starken Anteil bei den Verhandlungen über die Vertragsbedingungen genommen habe. Er habe erklärt, daß nur ein dauernder Friede mit Japan und Mandschukuo China bei der Wiedererwinnung seiner Wohlfahrt helfen könne. Er sei überzeugt, daß es ohne russische militärische Hilfe für China unmöglich wäre, eine Rückeroberung Mandschukuos zu versuchen und viele nordchinesische Geschäftsleute und Armeeführer seien gegen die Inanspruchnahme russischer Hilfe.

Der japanische Gesandte in Nanking, Arioschi, ist wieder in Nanking eingetroffen. Er wurde am Donnerstag von dem chinesischen Außenminister Lowenkan empfangen, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Vor seiner Abreise hat Arioschi in Tokio erklärt, daß er bevollmächtigt sei, mit China zu verhandeln,

wenn die chinesische Regierung das aus sechs Punkten bestehende japanische Programm, das im wesentlichen den von der „Daily Expreß" veröffentlichten Punkten entspricht, annehmen werde. Erst dann könne von einer Einstellung der militärischen Maßnahmen die Rede sein.

Eine plötzliche Zurückziehung der japanischen Truppen von ihrer vordersten Linie am Luan-Fluß erregt in Peking großes Aufsehen. Die chinesischen Truppen rücken den zurückgehenden Japanern in geringem Abstande nach und rechnen mit der baldigen Wiedereinnahme von Tschinawangkau und Peitaiho. Die Begründung des japanischen Rückzuges sind geheimnisvoll. Unbestätigten Gerüchten zufolge, wird ein großer Teil der japanischen Truppen in großer Eile nach der russisch-mandschurischen Grenze befördert. Eine andere Vermutung geht dahin, daß die Japaner ihre Truppen zu einem Angriff auf Peking und Tientsin durch den Kupeiko-Paß zusammenziehen wollen.

Die Verhandlungen in Genf festgefahren.

Aussprache über die Sicherheit eingestellt.

Französische Delegation fordert Debatte über die Schutzpolizei.

TU. **Genf**, 28. April. (Drahtb.) Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat gestern nach längerer bewegter Aussprache grundsätzlich beschlossen, **die weiteren Verhandlungen** über den ersten Teil des englischen Abrüstungsabkommens **(Sicherheit) einzustellen, da eine sachliche Entscheidung** angesichts der gesamten Lage gegenwärtig **nicht zu erzwingen** sei. Am Freitag nachmittag soll im Hauptausschuß die Aussprache über den **zweiten Teil des Abkommens**, die **materiellen Abrüstungsfragen**, eröffnet und in der artikelweisen Lesung das **gesamte englische Abkommen** durchberaten werden.

Von französischer Seite wurde im Ausschuß verlangt, daß die Verhandlungen des Effektivausschusses über die

militärische Bedeutung der deutschen Schutzpolizei

so schnell wie möglich abgeschlossen werden. Es wurde beschlossen, daß der Effektivausschuß baldigst einen Bericht über die Anrechnung der Polizei bei der Festsetzung der Heeresstärke der einzelnen Länder vorlegen soll. Die Frage der deutschen Schutzpolizei dürfte jetzt im Effektivausschuß Gegenstand einer großen politischen Aussprache werden. In diesem Ausschuß soll auch die Frage der privaten deutschen Wehrverbände aufgerollt werden.

Botschafter Radolny verlangte in der Sitzung des Präsidiums die

ununterbrochene artikelweise Durchberatung des gesamten englischen Abrüstungsabkommens.

Es wurde beschlossen, daß bei der gesamten Durchberatung des Abkommens zunächst eine Einigung über die für alle Mächte annehmbaren Artikel herbeigeführt werden soll. Weiter wurde beschlossen, den Unterausschuß des politischen Ausschusses zur Bestimmung des Angreifers entsprechend den sowjetrussischen Anträgen einzuberufen. Ein deutscher Antrag, den Luftfahrtausschuß gleichfalls einzuberufen, um endlich eine grundsätzliche Entscheidung über die Abschaffung der Militärluftfahrt herbeizuführen, wurde jedoch abgelehnt.

Der Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz hat darauf in einer langen geheimen Sitzung die

Prüfung der militärischen Verwendbarkeit der deutschen Polizei im Kriegsfalle

und die davon abhängige endgültige Festsetzung der deutschen Heeresstärke in den Einzelheiten begonnen. Für die Festsetzung der kriegsmäßigen Bedeutung der Polizei wurden vom Ausschuß drei von der deutschen Regierung auf das entschiedenste abgelehnte Kriterien verwandt, von denen jedes einzelne bereits zur Bestimmung des militärischen Charakters der deutschen Polizei genügen soll:

1. die militärische Bewaffnung,
2. die militärische Ausbildung,
3. Transport- und Nachrichtenmittel.

Ferner soll die Kasernierung, die militärische Organisation, die vorpolizeiliche Ausbildung und die Zusammenfassung in Hundertschaften maßgebend sein. Der Effektivausschuß hat bereits die Polizei von Frankreich, Polen und der Vereinigten Staaten untersucht und für Frankreich lediglich die Pariser Garde Republicaine mit insgesamt 13 000 Mann als eine Polizei militärischen Charakters erklärt.

Der deutsche Vertreter gab zu Beginn der Sitzung eine grundsätzliche Erklärung ab, daß die deutsche Polizei

länderweise geregelt sei und keine Reichspolizei bestände.

Über diese Frage fand eine ausgedehnte Aussprache statt, da die gesamte französische Staatengruppe die Behandlung der deutschen Polizei einheitlich für das gesamte Deutsche Reich ohne Berücksichtigung der verfassungsmäßig bestehenden Zustände forderte. Der deutsche Vertreter, General Schönlein, sah sich daher veranlaßt, den Ausschuß darauf aufmerksam zu machen, daß der Effektivausschuß **nicht die Befugnis habe die Vereinheitlichung der deutschen Polizei zu beschließen.**

Keine Eingriffe in die Wirtschaft mehr!

Berlin, 28. April. (Drahtber.) Der Sachbearbeiter für Wirtschaftspolitik im Verbindungsstab der NSDAP erläßt folgende Bekanntmachung:

In Verfolgung der Verfügung des Leiters des Verbindungsstabes der NSDAP vom 23. April gebe ich folgendes bekannt:

1. **Die Wirtschaft ist kein Instrument, in das man unsachlich sinnlose Eingriffe verüben kann.** Daß das bisherige System der Wirtschaft, die Mißwirtschaft des Wirtschaftsliberalismus falsch war, wissen wir. Die Fehler dieses Systems

können aber nicht durch neue Willkür beseitigt werden,

vielmehr kann nur eine planmäßige Neuorientierung zu einer **planmäßigen Neugestaltung** der wirtschaftlichen Verhältnisse die Grundlage für den Wiederaufbau und für die Sicherung von Arbeit und Brot, für das gesamte Volk geben.

2. Jede

selbständige Einsetzung von Kommissaren irgendwelcher Art ist deshalb verboten.

Nur Behörden, die Ministerien, Regierungen oder Bürgermeisterämter können Kommissare einsetzen. Auch bisher eigenmächtig eingesetzte Kommissare **müssen zurückgezogen werden,** sofern nicht ihre Legitimierung durch die zuständigen Stellen, z. B. durch den Aufsichtsrat, den Vorstand, die Geschäftsführung oder den Inhaber eines Unternehmens oder einer Behörde schriftlich und ausdrücklich erfolgt ist. Wenn in Ausnahmefällen die Zurückziehung eines Kommissars eine Gefährdung des öffentlichen Interesses oder des Betriebes bedeutet, so ist die zuständige Behörde oder Handelskammer zu Rate zu ziehen.

3. Die **Umbildung der Führung der wirtschaftlichen Verbände und Vereinigungen** hat in Zukunft **nicht mehr durch eigenmächtiges Eingreifen parteipolitischer Dienststellen oder einzelner Parteigenossen**

zu erfolgen. Die Spitzenverbände sind bereits umgestellt. Unser Einfluß ist überall gesichert. Die Umstellung der nachgeordneten Verbände wird durch die Spitzenverbände nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Sollten an einzelnen Stellen die Aenderungen nicht so durchgeführt werden, wie es der nationalsozialistischen Auffassung entspricht, so bitte ich, mir hierüber in jedem Falle direkt Mitteilung zu machen.

Beseitigung der Sonderbehandlung der Ueberzeugungstäter im Strafvollzug. Im Einverständnis mit dem Reichsminister der Justiz haben die Landesregierungen eine Vereinbarung getroffen, durch die einer bevorzugten Behandlung sogenannter „Ueberzeugungstäter" im Strafvollzug ein Ende gemacht wird.

Der Bischof von Osnabrück auch bei Göring und Rust.

TU **Berlin**, 28. April (Drahtb.) Im Anschluß an den Besuch des Bischofs von Osnabrück und des Berliner Generalvikars Dr. Steinmann beim Reichskanzler haben beide Herren auch dem preußischen Ministerpräsidenten Göring und dem preußischen Kultusminister Dr. Rust einen Besuch abgestattet.

Wie die „Germania" ergänzend meldet, hat am 25. und 26. April unter dem Vorsitz des Bischofs von Osnabrück eine Konferenz der Vertreter der Diözesen von Deutschland stattgefunden, auf der wichtige kirchliche Fragen behandelt wurden.

Eine Erklärung des deutschen Episkopats über das Verhältnis der katholischen Kirche zur NSDAP. soll, wie das „Berliner Tageblatt" mitzuteilen weiß, der Oeffentlichkeit übergeben werden. Diese Erklärung sei das Ergebnis der in Rom und insbesondere vom Vizekanzler von Papen geführten Verhandlungen über diesen Gegenstand. Sie sei dazu bestimmt, die letzten Unstimmigkeiten zu beseitigen. An zuständiger Stelle war eine Auskunft über diese Mitteilung nicht zu erhalten. Bedauerlich sei jedoch, daß die Fuldaer Bischofskonferenz in diesem Jahre früher als sonst, und zwar schon im Mai stattfindet. Vor der Tagung der Fuldaer Bischofskonferenz dürfte kaum mit einer Erklärung des deutschen Episkopats gerechnet werden.

Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten.

Berlin, 28. April. (Drahtber.) Der Reichspräsident empfing gestern mittag den Reichskanzler Adolf Hitler zum Vortrag im Beisein des Reichswehrministers und des preußischen Ministerpräsidenten.

Kurz vorher empfing der Reichspräsident den Reichskommissar für Justiz Dr. Frank zu einem Vortrag über alle schwebenden Fragen der Justiz und über den Plan zur Angleichung des Rechtes an das Volksempfinden.

Rudolf Heß stellvertretender Führer der NSDAP.

TU. **München**, 28. April. (Drahtb.) Der „Völkische Beobachter" süddeutsche Ausgabe, enthält folgende Verfügung Hitlers:

„Der Leiter der politischen Zentralkommission, Parteigenossen Rudolf Heß, ernenne ich zu **meinem Stellvertreter und erteile ihm Vollmacht, in allen Fragen der Parteileitung in meinem Namen zu entscheiden.**"

Hitler zu den Umbenennungen von Straßen.

TU. **Berlin**, 28. April. (Drahtb.) Die Reichspressestelle der NSDAP. gibt folgende Erklärung des Führers bekannt: „In letzter Zeit werden in zahlreichen Orten und Städten Straßen und Plätze umgetauft. So sehr ich mich über die Ehrung freue, die man mir durch die Verbindung solcher Straßen und Plätze mit meinem Namen erweist, so sehr bitte ich aber doch davon ablehen zu wollen, historische Bezeichnungen zu verändern. Wir dürfen nicht in den Fehler der Putschisten des Jahres 1918 verfallen. Jede Generation soll nur das auf sich beziehen, was sie selbst geschaffen hat. Es ist unsere Ehrenpflicht, die Namen der Novemberverbrecher von unseren öffentlichen Straßen und Plätzen zu entfernen. Sie sollen dann aber wieder ihre alten Bezeichnungen erhalten. Nur das, was die nationale Revolution für die Zukunft selbst aufbaut, darf sie mit ihrem und den Namen ihrer führenden Männer verbinden. Adolf Hitler."

Justiz und Presse.

Ein Erlaß des preußischen Justizministers Kerrl.

TU. **Berlin**, 28. April. (Drahtb.) Im Preußischen Justizministerium fand am Donnerstag eine Besprechung der Leiter der preußischen Justizprüfungsämter statt, in der Ministerialdirektor Dr. Freisler einleitend die Richtlinien entwickelte, nach denen künftig eine vom Geist nationalsozialistischer Verantwortung getragene aktive Justizpressearbeit stattzufinden habe.

Zugleich hat der preußische Justizminister einen Erlaß veröffentlicht, in dem darauf hingewiesen wird, daß zwischen der Justiz und der nationalen deutschen Presse eine erspießliche Zusammenarbeit erzielt werden müsse. Er erwarte von der Presse, daß sie zur freudigen Mitarbeit an dem Neuaufbau der deutschen Rechtspflege bereit sei. Berichten und Nachrichten, die geeignet seien, die Justiz und die Gerichte herabzusetzen und das Ansehen der Rechtspflege zu schädigen, werde er mit schärfsten Mitteln entgegentreten. Nur unbedingt zuverlässige Informationsstellen und Presseorgane seien mit amtlichen Auskünften und Nachrichten zu versehen.

Zum Schluß kündet der Justizminister an, daß er demnächst Richtlinien über die Neuzulassung der fünfzigen Berichterstatter an den preußischen Gerichten herausgeben werde.

Neuwahlen für den sozialdemokratischen Parteivorstand.

TU. **Berlin**, 28. April. (Drahtb.) Wie von sozialdemokratischer Seite mitgeteilt wird, fand am Donnerstag in Berlin eine Reichskonferenz der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands statt. Der Parteivorsitzende Wels sprach über die politische Lage und die nächsten Aufgaben der Sozialdemokratie. Der Parteivorstand stellte der Reichskonferenz seine Aemter zur Verfügung. Als Parteivorsitzende wurden gewählt die Reichstagsabgeordneten Otto Wels und Vogel. Mitglieder des Parteivorstandes sind u. a. Aufhäuser, Herz, Künstler, Loebe, Sollmann, Stampfer, Stelling. Nicht wieder in den Parteivorstand berufen wurden u. a. die Reichstagsabgeordneten Dr. Breitscheid, Dr. Hilferding, Dittmann, Crispien, Braun, Löwenstein, Grzesinski und Frau Toni Sender.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

BOCHUMER Mosaik

Ich will die lauten Freuden nicht,
Mein stilles Haus sei meine Welt!
Vom Stern der treuerfüllten Pflicht
Sei einzig nur mein Herz erhellt!
Ich will drauf sinnen Tag und Nacht,
Wie ich dir wohl was Liebes tu'!
Was ist doch all der Feste Pracht
Gen meines Hauses Liebesruh'!

Oskar v. Redwitz.

Recht so. Auch in unserer Stadt hatten wir seit daß . . . einiger Zeit die Wahrnehmung machen müssen, daß die Nationalhymne und das Horst-Wessel-Lied bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit gesungen wurden. Die guten Patrioten, die sich niemals berauschen, die immer nüchtern bleiben und nur stillvergnügt davon Kenntnis nehmen, wenn in der Volksfamilie Gutes geleistet wird, sahen mit stiller Wehmut dem Schicksal dieser beiden Lieder zu, daß sie in den Lokalen stets dann gesungen wurden, wenn entweder die Kapelle betrunken war oder die Sinne der Singenden benebelt waren. Wer aber seiner Empörung Ausdruck gab, daß eine Gesellschaft von Bier, Wein, Likör und angetrunkenen Personen nicht zur Nationalhymne passe, der konnte Gefahr laufen, daß sich gegen ihn der Furor teutonicus Luft bahnte. So war es nicht selten, daß auf diese Weise Zusammenstöße sich ereigneten. Ihnen ist jetzt ein Ende bereitet worden durch eine ganz geharnischte amtliche Erklärung, daß nationale Lieder keine Gassenhauer sind und daß sie nicht in das Milieu der Bier- und Kaffeekonzerte, der Bar- und Rummelmusik und das Programm der Straßenmusikanten gehören. Die guten Patrioten werden von dieser amtlichen Erklärung mit freudiger Genugtuung Kenntnis nehmen und auch die weitere polizeiliche Mitteilung begrüßen, daß die Polizei in Zukunft in allen Fällen einschreiten wird, in denen die nationalen Lieder entweiht werden. Unsere Auffassung, der wir schon einmal an dieser Stelle Ausdruck gegeben haben, hat mit dieser Erklärung amtliche Zustimmung erfahren.

*

Italienisches. Mit Anbruch des Frühjahrs sind auch in unserer Stadt eine ganze Anzahl leerstehender Geschäftslokale neu bezogen worden. Weit leuchtende, mit Riesenbuchstaben bemalte Schilder künden, daß hier eine Eiskonditorei eröffnet wurde. So auf der Kortumstraße, auf der Hattinger Straße und anderswo. Hinter der Schaufensterscheibe dreht sich ein großes, buntes Rad; und nett gedeckte Korbtische mit blanken, weiß lackierten Stühlen laden zu einer „Erfrischungspause" ein. Dieses Ereignis wiederholt sich in jedem Jahr, es ist eigentlich gar nichts Neues mehr, und doch wirkt es stets von neuem als kleine Sensation und übt immer die gleiche unwälzende Wirkung aus. Man merkt plötzlich, daß die Sonne schon ganz angenehm wärmt, daß die Bäume frische grüne Blättchen haben, und man denkt daran, nun endlich die luftige Frühjahrsgarderobe, die schon lange verstohlen auf das Ausgeführtwerden wartet, hervorzuholen. Auch der erste „fliegende Eishändler" ist längst aufgetaucht. Er sieht zwar nicht gerade so aus, als ob er besonders unter der Frühlingshitze zu leiden hätte, denn von dem makellosen Weiß seiner Konditorjacke heben sich die blankgeputzten Hände und die vom munteren Frühlingswind sanft gerötete Nase etwas auffallend ab — er hat auch seinen „Laden" nur um die Mittagszeit geöffnet — aber trotz alledem kommen schon die ersten Kunden. Natürlich ist es die Jugend, und insbesondere die Schuljugend, die die große Wendung sofort erfaßt hat. Für fünf Pfennige, die ein richtiger Junge auch in den knappsten Zeiten noch aus seiner Hosentasche hervorwühlt, kann man eine riesengroße, rosa leuchtende Eiswaffel erstehen. Die Vorübergehenden reagieren verschieden auf den Anblick der Eis schleckenden Kinder. Die einen können der Versuchung nicht widerstehen und verschaffen eifrig, die eisige Erfrischung in den fältekammen Händen, daß es schon herrlich warm sei; die anderen schlagen fröstelnd den Mantelkragen hoch und denken an ihre geheizte Stube.

*

Bochum-Stiepel. Wenn man einmal Enttäuschungen erleben will, dann muß man die bestehende Fahrtverbindung Bochum-Stiepel benutzen. Sollen wir dazu Beispiele von Fällen anführen? Nur zwei Beispiele! Dienstag, den 25. April, fragt ein Rektor aus H. am Hauptbahnhof Bochum den Fahrer, der 13.35 Uhr das Blankensteiner Auto fährt: „Fahren Sie über Stiepel? Ich will zur Wallfahrtskirche!" Antwort: „Steigen Sie ein, wir fahren hin." Und wo können die Leute, der Rektor und seine Frau, aussteigen, wo sind sie an der „Wallfahrtskirche"? Natürlich an der Kemnader Brücke, denn in der Nähe ist die „alte Wallfahrtskirche", die in evangelischen Händen ist. Jeder Ortskundige weiß, weshalb diesen Leuten, die ja zur „Wallfahrtskirche" wollten, das passieren mußte. Zweitens: Monatelang fuhr — da die Surkenstraße gesperrt war — der Blankensteiner Autobus an der Wallfahrtskirche vorbei. An den Ostertagen haben Dutzende von Pilgern an der Haltestelle „Gemeindehaus" (es ist das beste, nie „Wallfahrtskirche" zu fordern) vergebens auf das Autobus gewartet, das ausgerechnet — am Karsamstag die alte Linie wieder aufgenommen hat. War es denn nun gar nicht möglich, an der so überaus frequentierten Haltestelle „Wallfahrtskirche" einen entsprechenden Anschlag zu machen? Vielleicht sagt man, es hat doch in der Zeitung gestanden. Jawohl, aber das eigene Personal hat's nicht einmal gewußt. — Es wollen nun einmal die Klagen der Pilger, die nach Stiepel zur „Wallfahrtskirche" wollen, auf dieser Strecke nicht verstummen. Man hat uns schon oft gesagt: „Es sind ja doch nur Pilger!" Kann denn solchen geradezu traurigen Verkehrsverhältnissen nicht abgeholfen werden? Läßt sich denn keine direkte Autobusverbindung Bochum-Stiepel einrichten? Es ist vielleicht in unserem ganzen deutschen Vaterlande kein solch besuchter Ort mit einer dermaßen mangelhaften, trostlosen Verkehrsverbindung, wie der Wallfahrtsort Stiepel!

Aufsehenerregende Verhaftungen.

Stadtkämmerer Stottuth, Stadtdirektor Claas und Rechnungsdirektor Jüngst – Die Gesellschafter des alten „Adreßbuchverlages G. m. b. H." verhaftet.

Im Laufe des gestrigen Tages sind die Gesellschafter des früheren Adreßbuch-Verlages Bochum, und zwar Stadtkämmerer Stottuth, Stadtdirektor Klaas und Rechnungsdirektor Jüngst verhaftet worden. Staatsanwaltschaftsrat Freisewinkel wird im Laufe des heutigen Tages gegen die drei Genannten einen Haftbefehl erlassen.

Bekanntlich wird auch in Bochum wie in den meisten anderen Städten ein Adreßbuch herausgegeben. Seit 1906 befand sich der Verlag in verschiedenen Händen. 1920 wurde dann

eine G. m. b. H. aus städtischen Beamten

gegründet, der die Stadt Bochum und die vier Gesellschafter, die Beamten Klaas, Jüngst, Josefs und Eckelt angehörten. Josefs starb nachher und für Eckelt trat Falk, Bürodirektor, ein, an dessen Stelle nachher Stadtkämmerer Stottuth trat.

Das Kapital dieser G. m. b. H. bestand aus 25 000 Mark, die jedoch durch die Inflation entwertet wurden. Als Stottuth eintrat, wurde der Anteil Falks im Jahre 1924

mit 360 000 Prozent aufgewertet.

Nach Stabilisierung der Markverhältnisse stellte die Stadtverordnetenversammlung der Gesellschaft dann 25 000 M. aufgewertetes Kapital zur Verfügung. Mit diesem Gelde wurde dann die Gesellschaft betrieben. An diesem Kapital war die Stadt mit 50 Proz. beteiligt. Nach Erscheinen des Adreßbuches wurde dann der Vorschuß zurückgezahlt, jedoch ohne Zinsen. Auch

vergaß man, der Stadt den auf sie entfallenden Verdienst auszuzahlen.

Dieser wurde vielmehr unter die Gesellschafter verteilt. So wurden nachgewiesenermaßen von 1924 bis 1930

insgesamt 130 000 Mark aus dem Vertrieb des Adreßbuches herausgeholt.

Von dem Verdienst wurde eine Reise an den Rhein gemacht, die über 800 Mark verschlang und zu der die Teilnehmer aus der eigenen Tasche noch 207 Mark zuschießen mußten, die sie sich nachher dann zurückerstatten ließen. Eine andere Vergnügungsreise ging ins Sauerland, die 500 Mark verschlang. Zur Entschuldigung führten die Verhafteten an, daß

die Angehörigen doch gewissermaßen ein Aequivalent haben mußten

für die Abwesenheit des Ernährers, der durch die gewaltige Arbeit seiner Familie ferngehalten worden sei.

Eine hiesige Firma hatte für 1000 Mark Anzeigen aufgegeben. Als es ans Bezahlen gehen sollte, geriet sie in Konkurs und wurde zahlungsunfähig. Daraufhin

erhielten die Familienangehörigen je einen Bon über 250 Mk.,

auf den sie dann bei dieser Firma sich Waren holten.

Außerdem hatten die Gesellschafter beim Stadttheater 12 Dauerplätze, während die Angestellten des Adreßbuch-Verlages der Verwaltung angehörten und keinen Pfennig Entschädigung erhielten.

Der Rechnungsprüfer hatte vor der Prüfung 1000 Mark erhalten, so daß auch Bestechung vorgeworfen wird.

Die Untersuchungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen, so daß man vorläufig noch keinen Gesamtüberblick über die Verhältnisse bei der Bochumer Adreßbuch Verlags G. m. b. H. gewinnen kann.

Heute wieder Stadtverordnetensitzung

Neuwahl der Ausschüsse.

Heute nachmittag findet, wie wir schon wiederholt berichtet haben, um 5 Uhr nachmittags im Stadtverordnetensitzungssaal eine Stadtverordnetenversammlung statt. — Auf der Tagesordnung stehen zwölf Punkte. Sie wird eröffnet mit einem Geschäftsbericht der Stadtverordnetenversammlung im abgelaufenen Jahre. Nach der Gültigkeitserklärung der Wahl der Stadtverordnetenversammlung folgt die Neuwahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder. Alsdann werden die Ausschüsse neu besetzt werden. Es handelt sich um etwa 30 Kommissionen und Deputationen, die neu gewählt werden müssen. Wie wir hören, soll die Mitgliederzahl der einzelnen Ausschüsse je nach dem Stärkeverhältnis vermindert werden.

Auch der Sparkassenvorstand wird neu gebildet werden, wie denn auch einige Schiedsmänner neu zu bestimmen sind, und die Vertrauenspersonen für die Ausschüsse zur Wahl der Schöffen und Geschworenen bei den Amtsgerichten Bochum-Mitte und Bochum-Langendreer zu wählen sind.

Doch die Oeffentlichkeit dürften mehr die drei letzten Punkte interessieren. Der eine sieht die Festsetzung der Anliegerbeiträge zu den Kosten der Straßenreinigung für das Rechnungsjahr 1933 vor, während es sich bei den beiden anderen um die Senkung der Gebühren für die Abfuhr der Hausabfälle und die Fluchtlinienfestsetzung der vorgesehenen neuen Straßen in Bochum-Altenbochum handelt.

Fahnen heraus zum 545. Maiabendfest!

Nun ist wieder der Tag gekommen, der den Auftakt gibt zum alljährlichen Fest der Bochumer Junggesellen und darüber hinaus zu dem Fest, an dem ganz Bochum mit gleicher, herzlicher Freude teilnimmt — dem Maiabendfest. Seit 545 Jahren wird es als altes Recht der Bochumer Junggesellen gefeiert, die es von ihren Vätern als Erbe übernommen haben und in bester Art weiter pflegen, um es auch der Nachwelt als das älteste und schönste Fest der Bochumer zu erhalten.

Heute abend beginnt um 19.30 Uhr zur Einleitung des Festes der große

Zapfenstreich.

Um 19 Uhr treten die Junggesellen auf dem Wilhelmsplatz an. Um 19.30 Uhr Abmarsch der blau-weißen Jungs unter Führung des dienstältesten Oberleutnants. Auch Vorstand und Offizierkorps des Bochumer Bürgerschützen-Vereins nehmen am Zapfenstreich teil. Der Zug bewegt sich durch folgende Straßen: Wilhelmstraße, Luisenstraße, Neumarkt, Hellweg rechts, zum Graf-Engelbert-Brunnen, Kirchstraße, Marienstraße, Königstraße, Alleestraße, Kleine Humboldtstraße, Malteserstraße, Blücherstraße, Vidumestraße, Herner Straße, Brückstraße, Gerberstraße, Beckstraße, Schützenhof. Auf dem Schützenhof findet ein gemütliches Beisammensein statt. Um 24 Uhr Rückmarsch zum Alten Markt, wo der Zug sich auflöst.

An alle Bochumer ergeht der Aufruf: Zeigt, daß Ihr mit teilnehmt an dem ältesten und schönsten Fest unserer Vaterstadt! Schmückt Häuser und Straßen!

Fahnen heraus!

Die Lohnzahlung am 1. Mai.

Zur Klärung von Fragen, die sich bezüglich der Entlohnung der feiernden Arbeitnehmer am Tag der nationalen Arbeit ergeben haben, wird amtlich verlautbart:

Voraussetzung für die Bezahlung der feiernden Arbeitnehmer ist, daß für sie am 1. Mai tatsächlich Arbeitszeit ausfällt. Diese Arbeitnehmer sollen nach der Verordnung vom 20. April ds. Js.

so gestellt werden, als wenn sie am 1. Mai gearbeitet hätten.

Fällt auf den 1. Mai planmäßig eine Feierschicht, so entfällt die Bezahlung; würde jedoch der Arbeitgeber auf den 1. Mai außerplanmäßig eine Feierschicht legen, so würde eine solche Arbeitsverteilung dem Sinne der Verordnung widersprechen; in diesem Falle würde also der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen sein. Hinsichtlich der Höhe der Bezahlung bestimmt die Verordnung, daß

der regelmäßige Arbeitsverdienst für die ausfallende Arbeitszeit zu zahlen ist. Ueberstunden sind hiernach regelmäßig nicht zu bezahlen, weil nicht damit gerechnet werden darf, daß sie über die normale Arbeitszeit hinaus geleistet worden wären.

Den Akkordarbeitern ist der durchschnittliche Akkordverdienst ihrer Gruppe zu zahlen, damit sie den regelmäßigen Arbeitsverdienst im Sinne der Verordnung erhalten. Die vorstehenden Grundsätze greifen nicht Platz, soweit tarifliche Bestimmungen eine andere Bezahlung ausfallender Arbeitszeiten an Wochenfeiertagen vorsehen.

Für Arbeitnehmer, die am 1. Mai notwendige Arbeiten zu machen haben, wird folgendes zu gelten haben: Ist im Arbeits- oder Tarifvertrag für Arbeit an Wochenfeiertagen ein Zuschlag vorgesehen,

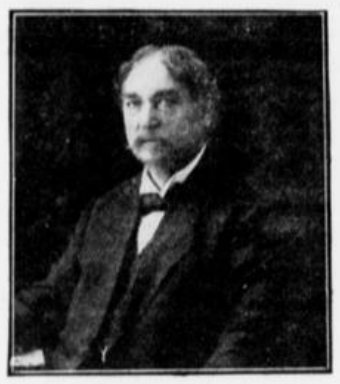
so ist dieser Zuschlag auch für die Arbeit am 1. Mai zu zahlen.

Sind für die Wochenfeiertage Zuschläge in verschiedenen Höhen vorgesehen, so ist der für den Neujahrstag vorgesehene Zuschlag zu zahlen.

Ein Denkmal für Rebbert,

den Bochumer Komponisten.

Schon vor einigen Wochen, als wir über die Jahreshauptversammlung des Westfälischen Sängerbundes berichteten, konnten wir mitteilen, daß die Sänger des Ruhrgaues beschlossen haben, den beiden Komponisten Rebbert und Große-Weischede ein gemeinsames Denkmal zu setzen. Als Standort ist der Stadtpark in Aussicht genommen, in



dem die Stadtverwaltung auch schon einen Platz zur Verfügung gestellt hat. Zudem sind die Vorarbeiten schon so weit gediehen, daß der Plan bereits greifbare Gestalt angenommen hat.

Robert Rebbert, der Altmeister des deutschen Liedes, den wir hier im Bild bringen, wurde am 31. März 1854 in Winterberg geboren und starb am 23. Februar 1923 in Bochum. Er war einer der volkstümlichsten Chordirigenten, der in den achtziger Jahren bis um die Jahrhundertwende von Erfolg zu Erfolg eilte und dessen Namen unter den Großen mit an erster Stelle genannt wurde. Von Beruf Lehrer, wandte er sich schon früh dem deutschen Männergesang zu, dem er ein vorbildlicher Pfleger und Förderer war. Mit der Essener Concordia und dem Dortmunder Männergesangverein gelang es ihm, die höchsten Ehren zu erreichen. Auch die Bochumer Einigkeit hat diesem Chorleiter sehr viel zu verdanken. Die Bochumer werden daher den Beschluß der Sänger begrüßen, daß sie den getreuen Ekkehardt des deutschen Liedes in einem Denkmal verewigen wollen.

*

In seiner letzten gutbesuchten Vertreterversammlung im „Haus Düppe" erstattete der Vorsitzende Kröger eingehenden Bericht über den Dortmunder Sängertag, der in seinem Verlauf zeigte, daß der Bund den gegebenen Zeitverhältnissen sich anpaßt und seine Weiterentwicklung mit aller Kraft fördern will. Vor allen Dingen soll versucht werden, Einfluß auf die Neugestaltung des Urheberrechts zu gewinnen und durch die Reformierung der Tonsetzergesellschaften Erleichterungen für die Bundesvereine zu erzielen. Prokurist Otto, 1. Vorsitzender des MGV. „Brezlosa"-Grumme, konnte mitteilen, daß sein Verein im Kampfe gegen die Tonsetzergesellschaft siegreich geblieben sei. Er dankte besonders Herrn Kröger, der sich jahrelang mit größtem Eifer für eine Besserung der unhaltbaren Verhältnisse eingesetzt habe. Ein langgehegter Wunsch der Sängerschaft wird sich bald erfüllen.

Für das geplante Rebbert-Große-Weischede-Denkmal hat die Stadt einen etwa 50 Zentner schweren Stein aus den Ruhrbergen zur Verfügung gestellt,

der nun nach dem Plan des Regierungsbaumeisters Dieffenbach zu einem würdigen Gedenkstein, der im Stadtpark Aufstellung finden wird, hergestellt werden soll. Bei der Aufnahme von Sängern, die aus irgend einem Grunde oft ihren Verein wechseln, soll mit besonderer Vorsicht verfahren werden. Der Sängergau, der immer die vaterländischen Belange liebevoll gepflegt hat, wird sich auch der Erneuerung des Reiches mit aller Kraft einordnen. Am 1. Mai beteiligt sich der Gau mit seinen Fahnen am Festzug und wird auch in den Betrieben durch seinen Gesang die Feiern verschönen.

Sonderfahrt in die Baumblüte.

Von vielen Seiten wurde gewünscht, Fahrkarten für den Ueberraschungssonderzug am 29. d. Mts. bis Samstag zurückzulegen. Um diesen Wünschen entsprechen zu können, hat sich die Reichsbahn entschlossen, den Zug zu verstärken, um dadurch die ursprünglich vorgesehene Platzzahl zu erhöhen. Unter diesen Umständen sind die Fahrkartenausgaben und der Verkehrsverein Bochum in der Lage, jetzt noch Vorausbestellungen für Sonnabend anzunehmen. Wer seine Fahrkarte aus irgendeinem Grunde erst Samstag lösen möchte, lasse sich daher recht bald vormerken.

Eine kleine Ausgabe – eine grosse Überraschung!

In jeder Packung des hervorragenden Elida Shampoo, das nur 20 Pfennig kostet, finden Sie jetzt noch einen Reisegutschein und Sammelbild!

Wer macht sich einen Vers daraus?
Im Kreis steht jeden Freitag ein anderes Wort. Schneiden Sie es aus. Schicken Sie die 12 Worte — zum Vers geordnet — an die Elida Berlin C 2, Sie erhalten dafür ein Album mit 36 hübschen Bildern aus der Elida Reise-Serie: Das schöne Deutschland.

ELIDA SHAMPOO MIT PERFEKTA
jedes

Man merke!

Freitag, den 28. April.

Sonnenaufgang 4.56 Sonnenuntergang 19.20
Mondaufgang 5.39 Monduntergang —

1896 Der Geschichtsschreiber Heinrich v. Treitschke in Berlin gestorben.

Der Volksverein ruft.

Der Volksverein für das kath. Deutschland ladet zu einer Kundgebung Sonntag abend um 8 Uhr im Jugendheim in Hamme, Gablenscheistraße, ein. Wann je der Volksverein notwendig war, dann ist er es jetzt. Es ist das Gebot der Stunde, unsere religiösen und sittlichen Kräfte in die staatliche Aufbauarbeit einzubringen.

Geistlicher Rat Bisewald wird sprechen über: „Die kath. Kräfte in der Wandlung der Gegenwart".

Katholische Jungmannschaft!

Die Führerschaft der katholischen Jugend ruft Euch auf zum

Tag der nationalen Arbeit.

Katholisch sein heißt national sein, konservativ und sozial.

Wir bejahen freudig unsere Verbundenheit mit dem deutschen Volke und seinen Kulturgütern. Deshalb nehmen wir auch alle in treuer Gefolgschaft an dem am 1. Mai stattfindenden Festzuge teil. Wir wollen alle mit Bauleute sein am Aufbau unseres bedrängten Vaterlandes und unsere ganze Kraft in den Dienst des nationalen Aufstieges stellen.

Gegen die vergehende, kapitalistische Wirtschaftsordnung, die die menschliche Arbeit zu einer Marktware erniedrigt hat, bekennen wir uns für eine neue Ordnung, die sich auf die gerechte Arbeit aller guten, aufbauwilligen Kräfte gründet. Bei dem Werden einer neuen volklichen Lebensordnung wollen wir in opferbereiter Haltung unsere besten Dienste bereitstellen.

Unsere Banner und Wimpel wehen voran; wir folgen in Geschlossenheit und gläubig-kämpferischer Haltung!

Katholischer Gesellenverband, Bezirk Bochum:
Pieper, Präses.

Katholischer Jungmännerverband, Bezirk Bochum:
Wilmsen, Bezirksleiter.

Jung-K. K. V.: i. V. Mölle, Vikar.

Deutsche Jugendkraft, Bezirk Bochum:
Duchene, Bezirksleiter.

An die katholischen Jungmänner unserer Stadt!

Nochmals richten wir an alle gläubig-aufgeschlossenen katholischen Junamänner den dringenden Appell:

Tretet geschlossen zur Marien-Wallfahrt nach Stiepel am Samstagabend an!

Denkt alle daran, daß wir danken wollen für das Gelingen des Sturmjahres 1932, das das Erdreich für unsere Ideen gelockert hat.

Seid Euch bewußt, daß in der heutigen spannungserfüllten Zeit eine echte, religiös-begründete Gemeinschaft uns alle vereinigen muß, damit wir fest und bestimmt den Willen Gottes erfüllen können und so unserer geschichtlichen Aufgabe gerecht werden.

Erinnert Euch, daß im Jahre 1933 anläßlich des Jubiläums der Madonna in Altenberg die katholische Junamannschaft sich erneut der Gottesmutter weiht zum Kampf für Christi Reich im deutschen Reich!

Wer kann es noch vor seinem Gewissen verantworten, untätig und feige zurückzubleiben, wo die Stunde seine Kräfte zum Aufbau einer neuen Zeit verlangt?

Katholische Junamänner, zeigt Euch würdig der geschichtlichen Aufgabe! Jeder fühle sich für seinen Mitbruder verantwortlich!

Wir freuen uns, wenn Junamänner aus unseren Bruderverbänden mit uns schreiten; sind wir doch eine Christusjugend. Laßt uns darum auch eins sein in der Parole für den morgigen Tag: „Wir wollen Zeugnis ablegen für Christus und die heilige Junafrau!"

In Treuen!

Die Bezirksleitung des kath. Junamännerverbandes.

Die üblichen Verhaftungen.

Am 26. April wurden festgenommen:

In Bochum eine Person wegen kommunistischer Betätigung.

*

In Herne 16 Personen wegen kommunistischer Umtriebe und in Wattenscheid eine Person wegen Beleidigung der Reichsregierung.

*

In Castrop-Rauxel wurde am gleichen Tage ein kommunistischer Funktionär in Schutzhaft genommen.

*

Bei der Durchsuchung einer Wohnung in Witten-Annen wurde ein selbstgebautes Radiogerät gefunden, mit welchem nach Angabe der Sachverständigen gesendet werden kann. Der Eigentümer des Radiogerätes ist vermutlich ein Angehöriger der KPD oder SPD. Die Ermittlungen werden fortgesetzt.

Die Diebeszunft bei der Arbeit.

Aus dem verschlossenen Keller eines Hauses der Kohlenstraße wurden acht Flaschen Johannisbeerwein entwendet.

*

Hier wurden ein Paar Rollschuhe, die vor dem Hause Diekampstraße 26 lagen, gestohlen. Vor etwa acht Tagen wurde an derselben Stelle ein blaugestreifter Handwagen entwendet.

*

In der Nacht wurden von unbekannten Tätern mittels Einsteigens aus der Gärtnerei B. in der Kohlenstraße Nutz- und Ziersträucher im Werte von 30 RM. entwendet.

*

In den Mittagsstunden wurde der Schlosser Otto H. aus Witten auf frischer Tat beim Diebstahl eines Fahrrades vor der Hauptpost abgefaßt und festgenommen. Der Festgenommene ist bereits wegen Fahrraddiebstahls vorbestraft.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

Gegen 15 Uhr wurde auf der Hernerstraße, Ecke Löbkerring, ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt (Kopfverletzungen). Lebensgefahr besteht nicht. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt.

Primizfeier. Ein Sohn aus der St. Josephspfarrei, Herr Alfons Osthoff, wird am Sonntag morgen 8 Uhr in der Redemptoristen-Klosterkirche sein feierliches Erstlingsopfer darbringen. Die ganze Gemeinde gratuliert hier schon dem Neupriester und seinen Eltern und Geschwistern und wird für den Primizianten besonders beten, auf daß er werde ein Priester nach dem Herzen unseres göttlichen Erlösers.

200 Jahrfeier des Redemptoristenordens.

u. „Te Deum laudamus!" jubelten am gestrigen Abend die Glocken der hiesigen Klosterkirche in alle Lande und verkündeten mit ehernem Feiermund den Beginn des Triduums anläßlich der 200-Jahrfeier des Redemptoristenordens. Kirche und Ordenshaus prangen im schönsten Festtagsgewande. Fahnen, Girlanden und lebendes Grün zieren die Mauerfronten des Klosterhofes. In festlicher Illumination leuchtet über dem Hauptportal das Ordenswappen auf. Vom Turme weht das Ordensbanner. Das Innere des Gotteshauses selbst bietet ein festliches und zugleich farbenfrohes Bild. Fahnen und Blumen, wohin das Auge blickt. Rosendurchwirktes Tannengrün schmückt die Seitenaltäre, Beichtstühle und Bogenwölbungen im Mittelschiff und in den Seitengängen. Prachtvolle Blumenarrangements, von Gönnern und Freunden des Klosters gestiftet, haben auf dem Chore Aufstellung gefunden. Von der Höhe des Hochaltares grüßt das überlebensgroße, handgemalte Bildnis des hl. Ordensstifters Alphonsus, zur Rechten und zur Linken flankiert von Bilddarstellungen seiner größten Söhne, des hl. Clemens Maria Hofbauer und des hl. Gerhard Majella.

Wohl selten hat St. Alphonsens Heiligtum eine solche Fülle gläubiger Beter gesehen wie am gestrigen Abend. Das Gotteshaus war überfüllt. Vor dem Hochaltare, der im Festesglanz erstrahlte, hatten die Fahnenabordnungen der an der Klosterkirche inkorporierten Vereine und Organisationen Aufstellung genommen. Die Jubelandacht hielt Rektor Böhmer vom St. Josephshospital unter Assistenz von Pater Borchert und Pater Führen. Der Chorgesang der Alphonsuslitanei, dargeboten von der Sängerschar des Alphonsuschores unter der Stabführung seines Dirigenten Wilhelm Harzheim, eröffnete eindrucksvoll die Feierstunde. Sodann bestieg der hochw. Franziskanerpater Romanus Bange von Christkönig die Kanzel, um in wortgewaltigen Ausführungen das Lebensbild St. Alphonsens zu zeichnen in seiner unentwegten Nachfolge Jesu Christi, in seiner vollkommenen Selbstentäußerung und endlich in seiner apostolischen Tätigkeit. Der Redemptoristenorden, so führte er aus, habe diese drei Eigenarten seines Ordensstifters übernommen. Die Gründung des Bochumer Redemptoristenklosters im Jahre 1868 durch Pater Zobel sei von reichstem Segen für unsere Heimatstadt gewesen. Das katholische Groß-Bochum werde der Gnadenstätte „Maria-Hilf" zu ewigem Dank verpflichtet bleiben. Zum Schlusse gab der Prediger seinem Herzenswunsche Ausdruck, daß zur 200-Jahrfeier des Redemptoristenordens der Wille zur Selbstentäußerung und zur Nachfolge des leidenden Christus sowie der Geist der dienenden Liebe und des beharrlichen Gebetes die heimische Bevölkerung mehr und mehr erfüllen möge.

Mit dem sakramentalen Segen schloß die denkwürdige Feierstunde.

Um die bergmännischen Berufsschulen.

Der Verwaltungsausschuß gegen den beabsichtigten Abbau.

In der Bergschule Bochum trat der Verwaltungsausschuß für die bergmännischen Berufsschulen des Ruhrbergbaues zu einer wichtigen Sitzung zusammen.

Dr. Herbst berichtete eingehend über den

Stand der bergmännischen Berufsschulen.

Danach betrug am Schluß des Schuljahres die Zahl der Schüler 6122, mithin 249 weniger als am Schluß des vorigen Schuljahres. Der Unterricht wurde in 306 Klassen von insgesamt 384 Lehrern — darunter 268 Berufs- und 116 Fachlehrer — erteilt. Die durchschnittliche Schülerzahl je Klasse betrug 20,04. In 33 Klassen unterrichteten stellenlose Lehrer. Der Schulbetrieb wurde in 6 Schulen wegen zu starker Verminderung der Schülerzahl, in 9 weiteren Schulen aus Ersparnisgründen eingestellt. Die Schüler dieser Schulen übernahmen Nachbarschulen.

Zur Zeit bestehen 17 einklassige und 21 zweiklassige Schulen.

Es ist auch in diesem Jahre eine Verschiebung des Anteiles der einzelnen Berufsschuljahrgänge an der Gesamtzahl der Schüler eingetreten. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß diejenigen Zechen, die kein Ausbildungswesen für den Nachwuchs haben, im Laufe der Zeit eine weitgehende Verminderung ihrer Berufsschulpflichtigen durchgeführt haben, während die übrigen Zechen nach wie vor ihren Nachwuchs sogleich nach der Volksschulentlassung einstellen. Infolgedessen stieg auch die Zahl der Bergjungleute im Verhältnis zur Gesamtzahl der Berufsschüler ständig. Im Sommerhalbjahr 1932/33 betrug der Anteil der Bergjungleute an der Gesamtschülerzahl 83 Prozent.

In 5 der 10 Ausbauklassen fanden am Schluß des Schuljahres Abschlußprüfungen statt. 41 Prüflinge bestanden und wurden den Bergvorschulen überwiesen.

Sodann befaßte sich der Verwaltungsausschuß eingehend mit der von der Westfälischen Berggewerkschaftskasse beabsichtigten

Abbau der im Jahre 1927 eingeführten 4. Unterrichtsstunde.

Nach dem in der Sitzung gegebenen Berichte hat die Westfälische Berggewerkschaftskasse dem Oberbergamt im März 1933 mitgeteilt, daß der Vorstand der Kasse beschlossen habe, die mit dem 1. April 1927 eingeführte 4. wöchentliche Unterrichtsstunde an den bergmännischen Berufsschulen wieder fallen zu lassen. Das Oberbergamt als Schulaufsichtsbehörde hat sich mit der geplanten Einschränkung des Unterrichts nicht einverstanden erklärt; es hat sich jedoch seine endgültige Stellungnahme bis nach Anhörung des Verwaltungsausschusses vorbehalten. Die von der Berggewerkschaftskasse für ihren Entschluß angegebenen Gründe können nicht als stichhaltig anerkannt werden.

Was die durch die geplante Herabsetzung der Stundenzahl zu erzielenden Ersparnisse angeht, so rechtfertigen sie ebenfalls nicht das Vorgehen der Berggewerkschaftskasse. Für die Gemeinden ergibt sich keinerlei geldlicher Vorteil, weil es gleichgültig ist, ob sie die unterrichtsräume für drei oder vier Stunden zur Verfügung stellen. Für die Berggewerkschaftskasse beträgt die Ersparnis bei der jetzigen Klassenzahl rd. 50 000 RM jährlich, d. i. im Durchschnitt rd. 200 RM jährlich je Zeche bezw. noch nicht 0,05 Rfg je Tonne Förderung. Wenn auch die Notwendigkeit, auf allen Gebieten zu sparen, durchaus anerkannt werden soll, so erscheint der zu ersparende Betrag doch zu gering, um die geplante Maßnahme zu rechtfertigen.

Diese Frage wurde in der Sitzung des Verwaltungsausschusses eingehend behandelt. Ausschußmitglied Böhlefeld erklärte, die Notwendigkeit, auf allen Gebieten zu sparen, müsse unbedingt anerkannt werden. Es frage sich aber, ob in dem vorliegenden Falle die angestrebten Einsparungen sich nicht durch eine Erhöhung der Klassenfrequenz ermöglichen lasse, wie dies in den allgemeinen gewerblichen Berufsschulen geschehen sei. Wenigstens in den großen Bezirken müsse sich eine Erhöhung auf vielleicht 30 Schüler durchführen lassen. Einer Herabsetzung der Stundenzahl unter die für Ungelernte festgesetzte Mindestzahl könne nicht zugestimmt werden.

Bezirksdirektor Haarmann betonte daß Zusammenlegung von Klassen und Erhöhung der Schülerzahl soweit als möglich bereits erfolgt sei. Schwierigkeiten ergäben sich daraus, daß die Schüler der bergmännischen Berufsschulen meist an der Peripherie der Wohngebiete bezw. in kleinen Zechenorten wohnen. Dazu komme, daß die Jungen mit Erreichung des 16. Lebensjahres nach unter Tage verlegt werden und dann einen bergmännischen Unterricht durch den Steiger erhielten. Es sei daher nicht tunlich, diese Jungen mit den Schülern der Unter- und Mittelstufe zu vereinigen. Die Stärke der Geschäftsstellen der bergmännischen Berufsschulen belaufe sich auf 40 bis 70 Schüler.

Verwaltungsausschußmitglied Dr. Kind war der Ansicht, daß für die Gemeinde der Abbau der 4. Unterrichtsstunde keine Ersparnis bedeute. Die Städte, welche bezüglich der allgemeinen gewerblichen Berufsschulen an der Mindestzahl von 6 bezw. 4 Wochenstunden festhalten, würden nicht folgerichtig handeln, wenn sie dem Abbau der 4. Stunde an den bergmännischen Berufsschulen zustimmen würden. Ein Unterricht mit weniger als 4 Wochenstunden sei wertlos.

Es wurde dann als

Ergebnis der Aussprache

festgestellt:

Der Verwaltungsausschuß spricht sich in Uebereinstimmung mit dem Oberbergamt gegen eine Beschränkung des Unterrichts an den bergmännischen Berufsschulen aus. Er erkennt den Zwang zum Sparen auf dem Gebiete des Berufsschulwesens an, empfiehlt aber zu prüfen, ob sich die angestrebte Verringerung der Ausgaben nicht durch Erhöhung der Klassenfrequenz erreichen läßt.

*) **Hauptversammlung des Westdeutschen Vortrags-Amtes.** Am Sonntag treten die im Westdeutschen Vortrags-Amt (Sitz Bochum) zusammengeschlossenen Vereinigungen, die sich die Pflege der wissenschaftlichen und literarischen Vortragskultur zur Aufgabe gemacht haben, in Hagen (Hotel „Zum Römer") zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen. In diesem Jahr kommt dieser Tagung, zu der mit einer größeren Zahl von Delegierten aus dem ganzen Westen gerechnet wird, besondere Bedeutung zu, da außer der Aussprache über die gemeinsam zu verpflichtenden Vortragenden auch über organisatorische Grundfragen und über die Stärkung des nationalen Fundaments in der Vortragsarbeit Beschlüsse gefaßt werden sollen. Durch das Westdeutsche Vortrags-Amt werden fast alle wichtigen Vortragsvereinigungen in Rheinland und Westfalen einheitlich zusammengefaßt, so daß damit ein wesentlicher Teil des westdeutschen Bildungswesens auf dem Wege gemeinnütziger Vortragsvermittlung konzentriert wird.

rb **Neuer Werkssportplatz.** Die Verwaltung der Zeche „Karolinenglück" hat auf dem im Norden der Schachtanlage gelegenen freien Gelände für ihre Werksangehörigen einen modernen Sportplatz angelegt. Der Platz besitzt eine Größe von zirka 100 × 100 Meter, so daß er für alle leichtathletischen Sportarten geeignet ist. Die gesamte Anlage ist von einem Schutzwall umgeben, und kann mit Recht als moderne Sportplatzanlage bezeichnet werden.

Wie wird das Wetter?

Das Schlechtwettergebiet, das gestern Westdeutschland überquerte und verbreiteten, aber nicht ergiebigen Regen brachte, konnte sich nur bis zur Weser durchsetzen. Oestlich derselben herrscht in ganz Deutschland nach wie vor wolkenloser Himmel. Die Temperaturen konnten hier nachts wieder bis nahe an den Gefrierpunkt sinken und in Ostdeutschland denselben fast allgemein um einige Grade unterschreiten. Eine neue Sturmzone erstreckt sich über das östliche England und Mittelfrankreich bis an die Pyrenäen. Dasselbe wird sich ebenfalls nur langsam nordostwärts vorarbeiten, dabei aber den unbeständigen milden Witterungscharakter in Westdeutschland vorbehalten. Da das Niederschlagsgebiet aber schon in Auflösung steht, wird Westdeutschland nur mit einigen Regenschauern zu rechnen haben.

Vorhersage für Freitag: Zeitweise Aufheiterung, sonst überwiegend stark wolkig und noch einzelne Regenschauer. Temperaturen wenig verändert. Südliche bis südwestliche Winde.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortschreitende Wetterbesserung mit langsamem Temperaturanstieg.

Hohes Alter. Rentner Jakob Bremkens, Rottstraße 42 wohnhaft, kann am heutigen Tage seinen 80. Geburtstag feiern. Herr Bremkens ist noch körperlich rüstig und geistig frisch, so daß man ihm noch viele Jahre in ungetrübter Freude wünschen kann.

(!) **Zum 1. Mai.** Der Bezirksleiter vom Bund christlicher Arbeitsinvaliden schreibt: Als christlich-nationale Invalidenbewegung ist es selbstverständlich, daß wir uns an den kirchlichen und weltlichen Feiern beteiligen. Deshalb ersuche ich alle christlich-nationalen Arbeitsinvaliden, am Montag, dem 1. Mai, nachmittags 3 Uhr, sich im Christl. Volkshaus, Molkemarkt 3, einzufinden, um in geschlossener Form an dem Festzug teilzunehmen.

Auto in Brand. Passanten bemerkten gestern nachmittag, wie ein Auto auf der Flurstraße, dessen Besitzer Strauß aus Hattingen wohl zum neuen Friedhof gegangen war, in Brand geraten war. Man benachrichtigte die Feuerwehr, die in einer halben Stunde das Feuer löschen konnte. Wie sich herausstellte, war im Kabelnest Kurzschluß entstanden. Wäre der Brand nicht rechtzeitig bemerkt worden, von dem Wagen wäre wenig übrig geblieben.

u. **Kaminbrand.** In nicht geringen Schrecken versetzt wurden die Bewohner des Hauses Nr. 4 an der Hellwegstraße, wo in den Morgenstunden des gestrigen Tages ein Kaminbrand ausgebrochen war. Auf die starke Rauchentwicklung aufmerksam gemacht, rückte man dem Feuer energisch zu Leibe, das auch gelöscht werden konnte, ohne daß die Feuerwehr in Aktion zu treten brauchte. Bedeutender Sachschaden ist nicht entstanden.

Schüler-Vortragsabend im Märkischen Hof.

Musiklehrer Konzertmeister Otto Berger hatte gestern abend zu einem Vortragsabend seiner Schüler und Schülerinnen im Märkischen Hof eingeladen. Außer den Schülern wirkten in den Orchesternummern mit: die Herren Kirsch und Wallis (Cello) und Frl. E. Arends (Harmonium). Es ist zu bedauern, daß der Abend nicht noch besser besucht war, denn man bekam durchweg recht ansprechende Leistungen zu hören. Das reichhaltige Programm wurde eröffnet vom Schülerorchester unter Leitung von Konzertmeister Berger mit der Ouvertüre zur Oper „Die weiße Dame" (Boildieu). Josef Filipiak spielte aus dem Violinkonzert in A-moll (Mecolai) das Allegro moderato. Das Spiel war ziemlich gewandt, ließ aber an manchen Stellen noch die nötige Ruhe vermissen. Gertraude Piontek spielte ein Volkslied (Wolf) und den 1. Satz aus der Sonatine Nr. 3 für Klavier (Clementi). Die beiden Stücke — besonders das Wienerlied — hätten bei sorgfältigerer Behandlung des Pedals und mit öfterer Anwendung des Pianos zweifelsohne noch besser gelungen. Recht nett war ein Walzer für 4 Hände von Strubert vorgetragen von Ellen Heßler und Gertraude Piontek.

Den Abschluß des ersten Programmteils bildeten 3 Stücke für fortgeschrittene Schüler: Als erstes das Adagio cantabile aus Opus 64 Nr. 5 (Streichquartett in doppelter Besetzung) von Haydn, dann Thema und Variation aus der D-Dur-Serenade von Beethoven.

Eine der besten Leistungen bot Waldemar Mruck mit 2 Sätzen aus der Violin-Sonate in D-Dur (Mozart). Sein vor allem technisch gutes Spiel berechtigt bei intensiver Fortsetzung des Studiums zu recht schönen Hoffnungen.

Der 2. Teil des Programms wurde eingeleitet vom Violinchor der Unter- und Mittelstufe mit Variationen über ein bekanntes Frühlingslied (von Schröder), der Stimmung des Liedes entsprechend frisch und einfach vorgetragen. Hilde Schmidt spielte sicher und klangrein in einem Violinsolo eine Fantasie aus der Oper „Die Regimentstochter" (Donizetti). Auch die drei folgenden Darbietungen: Italienische Melodie (vorgetragen von Karl Fechner), Romanze (Vortrag Edith Brune) und Melodien aus Lortzings „Waffenschmied" (vorgetragen von A. Weiß) zeigten schon beachtliches musikalisches Können.

Ein Potpourri von Rhode: „Vom Rhein zur Donau", gespielt vom Schülerorchester, gab dem schönen Abend einen recht stimmungsvollen Abschluß, wonach dann auch der verdiente Beifall nicht auf sich warten ließ.

Besondere Anerkennung gebührt noch Fritz Coerdt, der abwechselnd mit Frl. E. Arends am Klavier für die vorzügliche Begleitung der Solisten sorgte.

H. D.

Plaza-Varieté. Am Samstag, Sonntag und Montag, 4.30 Uhr und 8.30 Uhr, bringt die Plaza ein vollständig neues Programm. Es sind nur erste Kräfte verpflichtet, eine Zusammenstellung, die alles bisher dagewesene übertrifft. Ab Dienstag, den 2. Mai, gibt die große Kölner Revue ein Gastspiel. Dieses bedeutet ein Ereignis für Bochum, was jeder gesehen haben muß. Näheres siehe Inserat in der Sonntagsnummer.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Hordel.

Volksverein. Ein lehrreicher und interessanter Vortrag wurde am Mittwoch abend im Jugendheim von Herrn Dr. Funke (Essen), der sich einer sehr großen Besucherzahl erfreuen konnte, gehalten. Ein kurzes Lied leitete die Begrüßung durch den Vorsitzenden ein, worauf Dr. Funke in seiner Fortführung der Enzyklika „Quadragesimo anno" das Thema „Bolschewismus oder Faschismus" behandelte. Zu Beginn seines Vortrages streifte der Redner in kurzen Sätzen die augenblickliche Zeit, die eine Zeit der Wende sei und zeigte dann in seinen Ausführungen das Gleiche und Verschiedene der beiden Bewegungen. Beide Bewegungen, so führte Dr. Funke aus, seien geworden aus dem Zusammenbruch eines alten verwirklichten Systems. In beiden Bewegungen gilt nur der Staat, beim Bolschewismus in Rußland herrscht Stalin und beim Faschismus in Italien Mussolini. Verschieden sind sich beide Bewegungen in der Weltanschauung und der Kultur. Der Bolschewismus hat ein Dogma sein, mit einer engen Anschauung besitzen. Redner schloß mit den Worten, wir glauben, daß uns das deutsche Erbgut erhalten bleibt und wollen in Freiheit den Führern folgen zur nationalen Geburt und sittlichen Erneuerung des Staates, worin ein freies Volk und freies Geschlecht leben kann. Langanhaltender Beifall dankte dem Redner und ein kurzes Lied beschloß den Abend. — Zugleich sei darauf hingewiesen, daß heute Freitag abend 8 Uhr (28. 4.) wiederum ein Vortrag gehalten wird, zu dem alle Pfarrangehörigen eingeladen sind. Es ist dies der letzte des Schulungszyklus, in dem Dr. Funke über die berufständige Ordnung sprechen wird.

Bochum-Gerthe

Tag der deutschen Arbeit am 1. Mai in Bochum-Gerthe. Um 8,15 Uhr versammeln sich sämtliche Unternehmer auf ihren Arbeitsstellen. Pünktlich um 8,30 Uhr ertönen alle Sirenen, währenddessen die Flaggenhissung erfolgt. Dem gemeinsam gesungenen Horst-Wessellied folgt eine Ansprache des Betriebszellen-Obmanns. Um 9,30 Uhr findet im Hiltroper Kollpark ein Feldgottesdienst beider Konfessionen statt. Anschließend findet auf dem Platze an der Heinrichstraße eine Lautsprecher-Uebertragung des Staatsaktes in Berlin statt. Nachmittags um 4.15 Uhr ertönt der Marsch des großen Festzuges von dem Platz an der Heinrichstraße. Nach dem Festzug findet auf dem Festplatz die Uebertragung der Rede des Reichskanzlers statt. Bei Eintreffen des Festzuges wird ein Feuerwerk abgebrannt.

Bochum-Harpen.

Einfriedigung des Gasometers. An Stelle des bisherigen Drahtzaunes, welcher den Gasometer der Eisen- und Hüttenwerke abgrenzte, läßt die Verwaltung jetzt eine Mauer, bestehend aus Zementplatten, errichten. Dieselbe ist bereits fertiggestellt. Das Gelände kann nun nicht mehr von Unbefugten betreten werden.

Versetzung. Die an der Heeneschule in Kornharpen angestellte Lehrerin Frl. Karoline Möller wird vom 1. Mai d. J. ab an die Baumhofschule in Bochum-Wiemelhausen versetzt. Frl. Möller war seit dem 1. Oktober 1908 an der Heeneschule tätig und hat es verstanden, sich in dieser Zeit die Achtung und Liebe ihrer Kollegen, der Eltern und Schulkinder zu erwerben. Man sieht sie ungern scheiden.

Bochum-Langendreer.

Aenderungen im Stadtparlament. Aus der Stadtverordnetenversammlung sind folgende Mitglieder der Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot" durch Niederlegung ihres Amtes ausgeschieden: 1. Vermessungstechniker Albert Gerhardt, Bochum, Friederikastr. 21, 2. Grubenbetriebsführer Dr. Wilhelm Heidemann, Bochum, Hiltroper Str. 106a. An die freigewordenen Stellen treten: 1. Bergwerksdirektor a. D., Dipl.-Bergingenieur u. Markscheider Arnold Fuch, Bochum, Farnstraße 34, 2. Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Herrmann, Bochum, Rheinischestraße 18.

Nationalsozialistischer Reichsverband deutscher Kriegsopfer e. V. Ortsgruppe Langendreer-Werne. Am 1. Mai, dem Tage der Arbeit, nehmen auch die Kriegsbeschädigten an den vorgesehenen Feierlichkeiten teil. An dem Festzuge beteiligt sich unsere Ortsgruppe geschlossen. Die Langendreerer Kameraden versammeln sich also am Montag, dem 1. Mai 1933, nachmittags 3 Uhr im Vereinsheim „Kogide", Bochum-Langendreer. Die Werner Kameraden versammeln sich um 3,15 Uhr in der Wirtschaft Schöngarth, Bochum-Werne, Am Heerbusch.

Abschluß des Notwerkes. Mit dem Ende dieser Woche kommt das hiesige Notwerk der Deutschen Jugend, das in unserem Stadtteil aufgezogen wurde, zum Abschluß. In diesem Notwerk waren 70 Jungens untergebracht und fast die gleiche Anzahl von Mädchen.

Hohes Alter. Gestern konnte Werkmeister i. R. Friedrich Häcker, Mansfelderstraße, seinen 70. Geburtstag feiern.

Bochum-Werne.

Ansteckende Krankheit im FAD.-Heim. Von einer traurigen Nachricht wurden die 50 Insassen des hiesigen Arbeitsdienstlagers der Deutschen Arbeitsgemeinschaft an der Heinrich-Gustav-Straße betroffen. Unerwartet brach gestern eine Diphtheritis-Epidemie aus, von der fünf Mitglieder des Freiwilligen Arbeitsdienstes befallen wurden. Diese wurden sofort ins Krankenhaus eingeliefert. Das große Lager mußte deshalb vollkommen desinfiziert werden.

Gegen einen Leitungsmast. Beim Befahren des Wallanlagenweges in Bochum-Langendreer verlor ein Kaufmann aus Witten-Annen die Gewalt über seinen Kraftwagen. Der Kraftwagen streifte einen Leitungsmast und fuhr gegen einen Straßenbahnwagen der Linie 10. Infolge des Zusammenstoßes erlitt der Kraftwagenführer Schnittverletzungen im Gesicht. Er wurde nach Anlegung eines Notverbandes in seine Wohnung gebracht.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

Zum ersten Maifest in Linden-Dahlhausen. Am Sonntag, dem 30. April, findet in Ober-Dahlhausen das 1. Maifest der Schützenvereine statt. Um 15 Uhr beginnt der Werbezug bei Bentlage in Linden-Hohwende und führt über die folgenden Straßen: Hattinger-, Dr. C. Otto-Straße, Am Sattelgut, Hafenwinkeler-, Kastenberger- und Scharpenseerstraße. An diesem Zuge beteiligen sich folgende Vereine: B.-Schützenverein Engelsburg, Griesenbruch, Ehrenfeld, Andreas Hofer, Schützengilde Dahlhausen, B.-Sch. 05 e. V., B.-Sch. L.-Dahlhausen. Außerdem schließen sich die SS., SA., die NSBO. Engelsburg sowie Stahlhelm an. Durch diese Feier soll die starke Verbundenheit zur engeren Heimat betont werden, gleichzeitig aber soll sie die Einleitung zum „Tag der Arbeit" sein. Hier vereinigt sich das tiefe Gefühl für die Heimatscholle mit der Liebe zum großen Vaterland. Diese starke Verbundenheit wird äußerlich dadurch zum Ausdruck gebracht, daß auf dem alten, schon seit über 1000 Jahre mit der Geschichte unserer Heimat verbundenen, alten Kassenberghof (Schützenstand Wildecke) eine Eiche als Wahrzeichen deutscher Bodenständigkeit und deutscher Eigenart gepflanzt werden soll. Anschließend beteiligen sich die Teilnehmer im Saale Henke an der Abschlußfeier, die als „Deutscher Abend" aufgezogen wird. Konzert und Vorführungen werden den Besuchern angenehme Stunden bringen. Die Bewohner werden gebeten, ihre Anteilnahme durch Beflaggen der Häuser zu bekunden.

Die Kuffhäuser-Jugend, Gruppe des Krieger- und Landwehrvereins B.-Linden veranstaltet am Samstag einen Werbetag, verbunden mit der Uebergabe der Wanderpreisfahne des Westfälischen Provinzialverbandes, durch den Provinzialleiter Kamerad Trappmann an die Kuffhäuser-Jugend des Kreises Hattingen.

fr. **Auch ein Weg zum Eigenheim.** Auf dem freien Gelände zwischen der Ferdinand-Krügerstr. und dem Kreuzweg hat vor einiger Zeit ein Erwerbsloser seinen Wohnbedarf dadurch zu decken versucht, daß er einen alten Eisenbahnwaggon zur Aufstellung brachte und denselben nach einem ordentlichen Ausbau zu einer ganz annehmbaren, neben Küche, Schlaf- und Wohnzimmer, auch einen Keller und Waschküche enthaltenden Wohnstätte ausgestattet. Dieses Beispiel hat Nachahmung gefunden, denn jetzt ist dort ein zweiter Waggon aufgestellt worden, der gleichfalls zur Wohnung umgebaut wurde und jetzt auch schon einer Familie Wohngelegenheit bietet.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Wattenscheid.

Verletzt. Auf der Kramer-, Ecke Bertramstraße wurde gegen 18 Uhr ein fünfjähriges Mädchen von einem Kraftdreirad angefahren und leicht verletzt. Hautabschürfungen an Kopf, Arm und den Knien.

Angefahren. Gegen 18,20 Uhr wurde auf dem Hellweg in Höhe des Hauses 260 ein unbekannter Radfahrer von einem Lieferwagen angefahren. Der Führer des Lieferwagens wurde durch Schnittwunden im Gesicht verletzt. Er wurde mit Hilfe eines Transportwagens in das Elisabeth-Hospital in Bochum eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht.

Fahrraddiebstahl. Diebe brachen in der Nacht zum Donnerstag in einen Stall des Hauses Marktstraße Nr. 11 ein und entwendeten ein Damentourenrad Marke „Falter".

Herne.

Bürgermeister Wiethoff tritt in den Ruhestand. Bürgermeister Wiethoff, dessen Gesundheitszustand seit langer Zeit bedenklich erschüttert ist, hat um seine Versetzung in den Ruhestand gebeten. Der Magistrat hat diesem Antrag einstimmig entsprochen. Der kommissarische Oberbürgermeister hat Bürgermeister Wiethoff seinen Dank ausgesprochen für die in langer Zeit im Amte Sodingen und der Stadt Herne geleisteten Dienste.

Neue Straßenumbenennungen. Die Neustraße wird in „Franz-Seldte-Straße", die Freiheitstraße in „Saarstraße", die Jean-Nagel-Straße in „Kaiser-Wilhelm-Straße" und die Bachstraße in Jean-Nagel-Straße umgetauft.

Wanne-Eickel.

Stadtverordnetensitzung. In der gestern nachmittag abgehaltenen zweiten Sitzung der Stadtverordneten teilte der Staatskommissar mit, daß die vier sozialdemokratischen Stadtverordneten ihr Mandat niedergelegt hätten. Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, Bauunternehmer Schade, mit, daß er sich der NSDAP. anschließe, so daß damit die NSDAP. 21 Mitglieder zählt. Darauf wurde die Wahl der Ausschüsse und Kommissionen vorgenommen. In den Hauptausschuß entsenden die Nationalsozialisten zehn Mitglieder, das Zentrum die Mitglieder Schlüter, Dreyermann, Kaufmann und Valentin.

rb. **Die Brotausgabe seitens der Reichshilfe** wird auf drei weitere Wochen ausgedehnt. Die Brotgutscheine werden ausgegeben an die Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge am 3. und 4. Mai, an die Unterstützungsempfänger der Allgemeinen und Gehobenen Fürsorge vom 3.—6. Mai im Wohlfahrtsamt Langekampstraße.

rb. **Der Tag der nationalen Arbeit in Wanne-Eickel.** Am 1. Mai, dem Nationalfeiertag der deutschen Arbeit, findet in allen katholischen Pfarrkirchen des hiesigen Dekanats zunächst ein feierlicher Gottesdienst mit Weihe der Arbeiterschaft an Christ-König statt. Am Nachmittag durchzieht ein imposanter Festzug die Hauptstraßen der Stadt, woran anschließend auf dem Sportplatz der Wanner „Preußen" eine große Kundgebung stattfindet.

-o- **Vom Stallboch gefallen.** Als der siebenjährige Herbert K. aus der Bochumer Straße vom Dach eines Hauses einen in die Dachrinne gefallenen Ball wiederholen wollte, stürzte er ab und fiel so unglücklich herunter, daß er sich das rechte Bein brach und ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

fr. **Schwere Grubenunfälle.** Der Grubenrangierer Erich Pr. aus der Herzogstraße geriet im Untertagebetrieb einer auswärtigen Schachtanlage beim Ankoppeln zwischen anfahrende Kohlenwagen und mußte mit schweren Quetschungen zum Krankenhaus gebracht werden. — Der Reparaturhauer Peter L. aus der Dortmunder Straße kam in der gestrigen Morgenschicht bei Ausbesserungsarbeiten im Stapel unter einen umstürzenden Stempel und wurde schwerverletzt zum Bergmannsheil gebracht.

Gelsenkirchen.

Festnahme von 15 Einbrechern in Horst. Wie bereits gemeldet, ist es der Kriminalpolizei in Horst gelungen, eine 15köpfige Einbrecherbande zu fassen und 30 schwere Einbrüche aufzuklären. Inzwischen haben die Ermittlungen ergeben, daß man mit diesen Festnahmen einen sehr glücklichen Fang gemacht hat. Es handelt sich um eine Einbrecherbande, die seit einiger Zeit in den verschiedenen Stadtteilen Gelsenkirchens, sowie in den Städten Gladbeck, Bottrop, Steele und Oberhausen fortgesetzt Einbrüche verübte. Es handelt sich um sehr gefährliche reisende Verbrecher, die ihre Straftaten mit größter Kühnheit und Umsicht ausgeführt haben. Bis jetzt konnten 106 schwere Einbrüche aufgeklärt werden, davon allein 70 im Stadtteil Gelsenkirchen. Damit scheint aber das Konto der Bande noch nicht abgeschlossen zu sein. Die Festgenommenen sind geständig. In einem Falle haben sie ein Uhrengeschäft buchstäblich ausgeräumt. In der Hauptsache handelt es sich um Schaufenstereinbrüche. Nicht selten zertrümmerten die Banditen Schaufensterscheiben im Werte von 400—500 Mark, nur um in den Besitz kleinerer Mengen Lebensmittel, Delikatessen, Backwaren usw. zu kommen. Die Beute wurde zum Teil an Hehler weiter verkauft. Die Burschen haben mit unglaublicher Dreistigkeit oft in einer Nacht in einer Straße mehrere Schaufensterscheinbrüche ausgeführt.

Essen.

Schmuggler-Pech. Vier Schmuggler, darunter drei „berufsmäßige", hatten das Pech, für Einbrecher gehalten zu werden und so der Polizei in die Hände zu fallen. In der Nacht zum 27. August 1932 morgens gegen 3 Uhr marschierte ein Schmuggler in der Stadtmitte von Gladbeck so laut auf und ab, daß sämtliche Hunde in der Nachbarschaft anschlugen. Die Aufgeregtheit wurde ihm zum Verhängnis, denn ein Anwohner glaubte, daß es sich um den schmierestehenden Komplizen einer Einbrecherbande handele und benachrichtigte die Polizei, die in dem verdächtigen Individuum einen Schmuggler erkannte und bald darauf auch drei weitere Komplizen verhaften konnte. Als dann auf freiem Felde vier Fahrräder und etwa 120 Pakete zu je 250 Gramm Tabak gefunden wurden, war die Beweiskette um so mehr geschlossen, als drei Schmuggler der Zollbehörde seit langem bekannt sind. — Die Große Strafkammer verurteilte zwei Schmuggler mit Rücksicht auf die einschlägigen Vorstrafen zu je vier Monaten Gefängnis, der dritte erhielt zwei Monate Gefängnis und der vierte Angeklagte einen Monat Gefängnis. Außerdem wurden alle vier zu je 35 000 Mark Geldstrafe — das Vierfache der hinterzogenen Steuer — ersatzweise zu weiteren je 35 Tagen Gefängnis verurteilt.

Tödlicher Unglücksfall am Stausee. Am Dienstag geriet der 33 Jahre alte Heinrich Heidenreich, der als Weichensteller am Stausee beschäftigt war, unter einen Verzug und wurde überfahren. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er auf dem Transport zum Werdener Krankenhause verstarb.

Ruhrkaplan Dr. Klinkhammer festgenommen. Auf Grund eines richterlichen Haftbefehls wurde wegen Verstoßes gegen die Verordnung vom 21. März Kaplan Dr. Klinkhammer in Essen, der unter dem Namen Ruhrkaplan bekannt ist, in Untersuchungshaft genommen. Die Verordnung besteht sich auf die Abwehr von Angriffen gegen die Regierung der nationalen Erhebung.

Vereine.

K.K.V. „Constantia". Die Constantia versammelt sich zur Teilnahme am nationalen Festzug am kommenden Montag um 5 Uhr vor dem K.K.V.-Jugendheim, Kreuzstraße 13. Alle Mitglieder werden dringend gebeten, mit dem Verein zu marschieren, soweit sie sich nicht in ihren beruflichen Organisationen an anderer Stelle im Zuge einzureihen.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein. Die Sektion Bochum veranstaltete im Schlegelbräu einen Vortragsabend „Tirol im Sommer und Winter." Ausgehend von der Bedeutung der vor- und mittelalterlichen Heeres- und Handelsstraßen über die Ostalpen brachte der Vortrag einen Ueberblick über die bedeutenden Städte und die hauptsächlichsten Erholungsstätten und Kurorte des Landes für den Sommer und Winter. Ausgezeichnete Lichtbilder veranschaulichten den Vortrag und zeigten, daß neben guten Unterkunftsmöglichkeiten, Auto, Eisenbahn sowie Bergbahn und Wintersportplätze dazu beigetragen haben, Tirol zu einem der wichtigsten Verkehrsländer zu gestalten. — Vor Beginn des Vortrages wurde dem Geburtstage unseres Reichskanzlers Adolf Hitler in sinngemäßer Weise gedacht. Den politischen Verhältnissen Rechnung tragend, legte der Vorstand seine Aemter nieder. Die Neuwahl bleibt der am 5. Mai stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung vorbehalten.

Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands. Die Bezirksleitung des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands fordert hiermit alle Mitglieder auf, sich am Montag, dem 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, restlos an den Aufmärschen, soweit der körperliche Gesundheitszustand es gestattet, zu beteiligen. Treffpunkte sind in allen Orten die Sammelplätze, die für die Aufstellung bestimmt sind.

Kundgebung des nationalsozialistischen Lehrerbundes. Der nationalsozialistische Lehrerbund veranstaltet am heutigen Freitag um 17 Uhr im großen Hörsaal der Verwaltungsakademie eine öffentliche Kundgebung. Der Reichsreferent des N. S. L. B. Professor Heering, Berlin, wird über das nationalsozialistische Schulprogramm sprechen. Alle deutschen Erzieher werden hierzu eingeladen.

Bund ehem. 3. Gardisten (Ortsgruppe Bochum). In der letzten Versammlung machte der Vorsitzende bekannt, daß die Neugründung der Düsseldorfer Ortsgruppe bevorstehe und er als Gauleiter an dieser Feier teilnehmen werde. Die geplante Windeseshensfeier soll erst im Herbst in Düsseldorf stattfinden. Am 14. Mai findet die Fahnenweihe der Gelsenkirchener Ortsgruppe statt. Aus diesem Anlaß fällt die Maiversammlung der hiesigen Ortsgruppe aus, dagegen beteiligen sich alle Kameraden an der Veranstaltung der Nachbargruppe. Von der Einrichtung der Reisekasse machen die Kameraden regen Gebrauch, so daß von seiten der Ortsgruppe eine gute Beteiligung zu erwarten ist.

Verein ehem. 135er Bochum und Umgegend. In der gutbesuchten Monatsversammlung wurde die reichhaltige Tagesordnung in gewohnter Weise erledigt. Zu dem Festzug am 1. Mai, dem Tage der nationalen Arbeit, tritt der Verein um 3,30 Uhr nachmittags geschlossen mit denjenigen zum Bjährigen Stiftungsfest des Vereins ehem. 135er in Gelsenkirchen am Sonntag, dem 14. Mai. Für den diesjährigen Ausflug wurde der 30. Juli in Aussicht genommen. Der Punkt „Korpsappell in Rheine" wurde vertagt. Aufgenommen wurden vier Kameraden. — Der gemütliche Teil mit musikalischer Unterhaltung und Preisschießen hielt die Kameraden noch mehrere Stunden in angenehmer Unterhaltung zusammen.



Der blaue Diamant in der Pfandleihe.

Der Stein des Unheils" bestätigt seinen Ruf

Newyork, 27. April. (Funkspr.)

Der berühmte blaue Hope-Diamant, dem seit Jahrhunderten der Ruf einer unheilbringenden Macht anhaftet, hat jetzt gleichfalls an die Wirtschaftskrise glauben müssen. Seine Inhaberin, Mrs. McLean, die Frau des gleichnamigen Zeitungskönigs, hat den Stein in einer Pfandleihe versetzt, nachdem die Versuche, einen Käufer zu finden, fehlgeschlagen waren. Mit dem Geld hofft die Familie McLean ihr Blatt „The Washington Post" sanieren zu können.

Wieder einmal beschäftigt der „Stein des Unheils" die öffentliche Meinung Amerikas, und wieder werden alle Ueberlieferungen in Erinnerung gebracht, die sich an die Geschichte dieses seltsamsten aller Edelsteine knüpfen. Es ist ein düsterer, mit Blut und Tränen geschriebener Roman, der sich durch Jahrhunderte fortspinnt und den blauen Diamanten zum „Helden" hat.

Der Stein ist ein selten schönes Stück von 112 Karat Gewicht. Sein Wert wurde vor Jahren auf 300 000 Dollar geschätzt, aber es gab auch Fachleute, die ihn mit einer Million Dollar bewerteten.

Vor zweieinhalb Jahrhunderten bildete der blaue Diamant das Auge einer Buddha-Statue im Tempel zu Puran. Mit seinem magischen Schein strahlte es Jahrhunderte hindurch auf die armen Götzenanbeter hernieder, bis der Tempel eines Tages von fremden Erobern geplündert und der Diamant aus dem Götzenbild herausgebrochen wurde.

Der leuchtende Fluch.

Aber keiner seiner späteren Besitzer sollte sich ungestört des Kleinods erfreuen. Mord und Totschlag folgten unsichtbar seiner leuchtenden Spur. Der Tempelräuber wurde von seinen eigenen Kriegern getötet und des Schatzes beraubt. Zwischen den Soldaten kam es zu einem mörderischen Streit. Einem von ihnen gelang es, sich mit der Beute heimlich aus dem Lager zu stehlen. Er verkaufte den Stein an einen Kaufmann, der ihn um den Erlös betrog. Und auch der Kaufmann wurde von Räubern überfallen, die ihm nach furchtbaren Torturen den Stein abnahmen.

Im Jahre 1688 kam der blaue Diamant in den Besitz Ludwigs XIV., der ihn der Marquise von Montespan schenkte. Ein Jahrhundert hindurch ließ der Stein seine Besitzer in Ruhe, bis sich bei Marie Antoinette wieder der Fluch erfüllte; sie endete bekanntlich auf dem Schafott und abergläubische Gemüter wollten darin wieder eine Bestätigung der unheilbringenden Kraft des Diamanten sehen.

Der spätere Besitzer des Steins war der reiche Engländer Henry Hope, der ihn von seiner Frau tragen ließ. Kurz nach dem Kauf des Diamanten starb er und sein Erbe, Lord Francis Hope, verlor nicht nur das gesamte Vermögen, sondern starb in größter Not.

Von Hand zu Hand.

Die Schicksale des blauen Diamanten blieben auch weiterhin wechselvoll und von Unheil beschattet. Auf dem Umweg über den Harem des Sultans Abdul Hamid kam er nach Marokko, wurde dann von einem Piloten gestohlen, tauchte im Besitz einer Tänzerin an dem Zarenhof auf — natürlich soll er auch an dem kurz darauf erfolgten Tod der Zarenfamilie schuld gewesen sein — und landete schließlich bei einem Newyorker Juwelier, von dem ihn Edward McLean kaufte. Unmittelbar, nachdem er von seiner Hochzeitsreise zurückgekehrt war, erkrankte die gesamte Dienerschaft am Genuß einer verdorbenen Speise und der Koch starb sogar. Lange Zeit hindurch konnte McLean kein neues Hauspersonal bekommen. Auch die Ehe ging in Brüche. McLeans Gattin erfuhr, daß sie von ihrem Mann hintergangen worden sei und gewann nicht nur den Scheidungsprozeß gegen ihn, sondern setzte auch seine Entmündigung vor dem Washingtoner Gericht durch. In den Zeitungsberichten über die wechselvollen Schicksale der Familie McLean spielte der blaue Diamant eine wesentliche Rolle, und auch jetzt, da von ihren geldlichen Schwierigkeiten die Rede ist, wird an den alten Fluch erinnert. Hoffentlich bringt der Stein wenigstens dem Pfandleiher kein Unglück...

Heldenstück in Oberschlesien.

Eine Erinnerung an Albert Leo Schlageter.

Lebendiger denn je ist im deutschen Volke das Andenken Albert Leo Schlageters, der am 26. Mai 1923 unter den Kugeln französischer Schergen fiel. Die nachfolgende Episode aus der Zeit der schwersten Kämpfe des Deutschtums in Oberschlesien kennzeichnet den Hohen Mut, der Opferwillen und die treue Kameradschaft Schlageters.

GP. Kurz vor der Abstimmung war Albert Leo Schlageter da oben in Oberschlesien. Die Polen setzten alles daran, mit Terror und Gewalt Stimmen für ihr Land zu sammeln. Nirgends war man als Deutscher sicher, denn Korfanty führte seine Propaganda mit brutalster Rücksichtslosigkeit. Die deutsche Abwehr befand sich in äußerst schwieriger Lage. Denn hinter den Polen standen französische Bajonette, kommandiert von dem General Le Rond, der in der ganzen Abstimmung nur eine Farce sah und wußte, daß kein Mittel gescheut werden würde, um Oberschlesien den Polen in die Hände zu spielen.

Deutsche in Not.

Aber der alte deutsche Geist blieb stark in Oberschlesien. Das Deutschtum wehrte sich gegen französische Willkür auf deutschem Boden, wehrte sich gegen die Rücksichtslosigkeit französischer Offiziere, die jeden mit der Reitpeitsche vertrieben, der es wagte auf dem Bürgersteig zu gehen.

General Le Rond ließ sich keine Gelegenheit entgehen, eine „eiserne Hand" zu zeigen. Deutsche, die sich als solche bekannten, wurden auf oberschlesischem Boden in französische Gefängnisse gesteckt. Weil sie ihr Vaterland nicht verraten wollten!

So rückte die Gefahr heran, daß man Deutsche, die zu langen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, quer durch Deutschland nach Frankreich zur Verbüßung ihrer Strafe bringen würde.

Schlageter, der rastlose Kämpfer für das Vaterland, begreift das tief Beschämende dieser Situation. Nein, so weit darf es nicht kommen! Ein paar zu allem entschlossene Kämpfer scharen sich um ihn.

Ein Mann, der am Gefängnis Dienst tut, wird gewonnen. Es ist ein früherer deutscher Feldwebel, der nun unter französischer Hoheit Polizeidienst im Abstimmungsbezirk leistet. Er händigt Schlageter die Schlüssel zum Gefängnis aus.

Der überlistete Gefängnisdirektor.

Im Schutz der Dunkelheit schleichen sie sich heran. Das eiserne Tor wird geöffnet, der Gefängnishof liegt vor ihnen.

Ein Portier will sie zurückhalten und Alarm schlagen. Eine harte, schwielige Hand legt sich auf seinen Mund. Im nächsten Augenblick ist er überwältigt und fortgeschafft.

Schlageter findet das Zimmer des französischen Gefängnisdirektors. Die Tür fliegt auf, die Mündung eines Revolvers richtet sich gegen das Bett, in dem der Direktor liegt. Er ist beim Eintritt Schlageters völlig munter geworden. Ehe er noch etwas sagen kann, sind entschlossene Männer an sein Bett getreten. Und der Herr Direktor beginnt, um sein Leben zu bitten . . . .

Er wird gefesselt und unter Bewachung zurückgelassen. Inzwischen haben einige der Leute im Gefängnisbüro festgestellt, in welchen Zellen deutsche Gefangene liegen. Mit der Liste in der Hand gehen sie herum und öffnen die Türen. Verschlafene Gesichter zeigen sich.

„Schnell Jungens, es geht in die Freiheit!"

Da ist jeder Schlaf aus den Augen der Leute geschwunden. So schnell es geht, ziehen sie sich voll freudiger Erregung an. Man führt sie hinaus.

In der Dunkelheit stehen Autos mit laufendem Motor. Schnell hinein — und fort geht es mit abgeblendeten Lichtern. Ein französischer Posten auf der Landstraße hebt die Hand, muß aber gleich zur Seite springen.

Die wilde Jagd geht weiter. Noch droht Gefahr — aber dann ist man glücklich auf deutschem Gebiet angelangt.

Albert Leo Schlageter, einer der Tapfersten, die Deutschland hatte, durfte eine neue Heldentat für sich buchen . . . .

Die vergiftete Heilquelle.

Schreckliches Folgen menschlicher Habsucht. — 16 Tote und 69 Erkrankungen durch infiziertes Heilquellwasser.

Rom, 27. April. (Drahtb.)

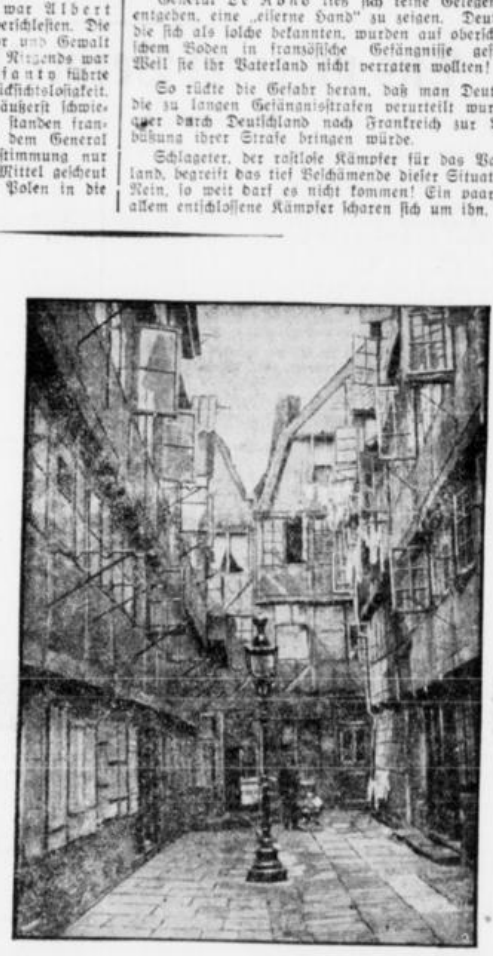
GP. Vor dem römischen Kassationsgericht findet zur Zeit ein Strafprozeß statt, dessen Vorgeschichte allgemeines Entsetzen hervorgerufen hat. Als Angeklagter steht der Hotelbesitzer Torello Cappellini vor Gericht. Er besitzt in dem italienischen Kurort Prachia nicht nur die Fremdenpension „Appennino", sondern ihm gehört auch die Heilquelle „La Fredda", welche den Kurort berühmt gemacht hat und von der sämtliche Trinkpavillone und Heilbäder des Ortes gespeist werden.

Während der Sommersaison des Jahres 1927 war der Kurort Prachia in der Nähe von Pistoia von in- und ausländischen Kurgästen überfüllt. Die Ergiebigkeit der Heilquelle „La Fredda" ist aber beschränkt und das Wasser reichte für die verdoppelte und verdreifachte Inanspruchnahme durch die Gäste nicht mehr aus. Der Besitzer der Quelle, eben jener Hotelier Cappellini, der reiche Einnahmen aus der Ausbeutung der „La Fredda" bezog, sah sich nach Mitteln und Wegen um, die ihm eine größere Ausbeute der Quelle sichern sollten. Er ließ unweit der Stelle, an der die echte „La Fredda" aus dem Felsgestein quillt, einen Brunnen bohren und leitete das dort gewonnene Wasser zur „La Fredda", sodaß sich das Brunnenwasser mit dem Quellwasser vermischte und nunmehr, was die Wassermenge anbelangte, auch den gesteigerten Bedarf des Kurortes befriedigen konnte.

Reichtum aus trüber Quelle.

Die Kurgäste von Prachia, die sich bis vor kurzem noch in den Trinkhallen in aller Frühe anstellen mußten, um die ihnen ärztlich vorgeschriebene Zahl von Bechern mit dem Heilwasser zu erhalten, brauchten sich nun nicht mehr zu beklagen. Die Heilquelle war ausgiebiger denn je, und der Besitzer der

Das Hamburger Gängeviertel wird verschwinden.



Eine der trostlosen engen Gassen des berüchtigten Hamburger Gängeviertels in dessen Schlupfwinkeln sich seit langem allerlei lichtscheue Elemente eingenistet hatten. Das Viertel, das allen sanitären Ansprüchen Hohn spricht, wird auf Beschluß der neuen Hamburger Regierung niedergelegt. Hygienische Wohnungen und Kinderspielplätze werden dort entstehen, wo sich jetzt die Häßlichkeit verkommener Gassen ausbreitet.

Die Dame in Grün

Roman von Maria Donat

Autorisierte Uebersetzung von Karoline Schmitz

Nachdruck verboten

(35. Fortsetzung.)

Frau Bayard wechselte noch einige Worte mit dem Arzt und ging dann fort. An der Tür zog sie die Briefe aus der Tasche, die sie befördern wollte; denn die Post war ganz in der Nähe. Sie nahm auch ihr Rezept heraus und ging in die Apotheke, um die beruhigenden Tabletten zu holen. In dem Augenblick, als sie diese verließ und zur Post gehen wollte, hielt ein kleiner Wagen vor derselben. Eine Frau mit einem kleinen Knaben an der Hand stieg aus. Das Gesicht des Kindes war bleich wie Wachs.

Ursula Spanik!

Auch Ursula hatte Frau Bayard erblickt. Sie ließ die Hand des Kleinen los und nahte sich ihr mit den Worten:

„Ah! Dieses Mal entkommen Sie mir nicht!"

Frau Bayard hörte von diesem Ausruf nur die Worte, die sie für eine Drohung hielt.

Doch sie konnte nicht fliehen, sie war wie gelähmt.

Die Hand Ursulas hielt das Gelenk der jungen Frau fest, die ganz verwirrt war. Sie nahm sich vor, alles abzuleugnen, was diese Frau behaupten würde.

„Sie irren sich, ich kenne Sie nicht", sagte sie, und langsam kehrte die Farbe wieder in ihre erbleichten Wangen zurück.

„Ihre Stimme, es ist Ihre Stimme!" rief Frau Spanik aus.

„Welche Stimme?"

„Sie sind Fräulein von Miriel."

Dieser Name machte die Erzieherin betroffen und übte einen Moment ihren Blick.

Doch es blieb in ihrem Hirn nichts davon zurück, wie der Blitz keine Spur in den Wolken hinterläßt, die er zerrissen hat.

„Sie irren sich", sagte sie mit zitternder Stimme. „Ich heiße Frau Bayard."

Sie mußte sich an diesen Namen halten, bis sie über Ursula Spanik genauer unterrichtet war. Ein unerklärlicher Widerwille zwang sie, sich von der Unglücklichen fernzuhalten. Diese war durch die Enttäuschung vollständig kleinlaut geworden und stotterte:

„Frau Bayard?"

„Ja, ich bin Erzieherin in Rotenbuchen."

Ursula warf plötzlich ein:

„Seit wann?"

Ihr Gesicht drückte höchste Spannung aus.

„Was meinen Sie? Seit wann ich hier bin."

„Nein, seit wann sind Sie verheiratet?"

Gegen ihren Willen antwortete die junge Frau, obwohl sie sich vorgenommen hatte, zu schweigen:

„Ich bin seit sechs Jahren Witwe, und ich habe mein Kind verloren . . ."

Frau Spaniks Augen folgten dem Blick der jungen Frau, der ihr krankes Kind getroffen hatte. Von Schmerz überwältigt neigte sie den Kopf und murmelte:

„Verheiratet . . . Witwe seit sechs Jahren . . . ihr Kind tot . . . ich habe mich geirrt . . . ich hatte geglaubt . . . die Stimme . . . die Größe . . . die Figur . . . Doch Fräulein von Miriel kann nicht in diesem Lande sein." Dann sagte sie laut:

„Es ist doch ganz die Stimme, die Gestalt . . . Ich bitte um Entschuldigung, ich hatte Sie für eine andere gehalten."

„Für ein Fräulein von Miriel?"

„Ja."

„Wer ist das?" Frau Bayard konnte diese Frage nicht zurückhalten. Bei dem Klang des Namens Miriel hatte wieder, wie vorher, ein kurzer Strahl sie geblendet.

Ursula antwortete nur mit einer müden Bewegung und den mutlosen Worten:

„Was hat das zu sagen, wenn Sie doch nicht Fräulein von Miriel sind? Sie sind also Frau Bayard?"

„Ja."

Die Erzieherin entfernte sich mit eiligen Schritten und wiederholte noch die Worte: „Diesmal entkommen Sie mir nicht."

Das waren doch drohende Worte, aber die Haltung der Frau war eine ganz andere gewesen. Sie wurde unsicher, wenn sie daran dachte, und wußte nicht, ob sie recht gehandelt hatte. Es war ihr ein Bedürfnis, recht schnell nach Hause zu kommen, um über das Erlebte in aller Ruhe nachdenken zu können.

In großer Eile warf sie ihre Briefe in den Postkasten und floh davon. Auf schmalen Wegen, auf denen der Wagen ihr unmöglich folgen konnte, ging sie nach Rotenbuchen zurück. Sie fürchtete, verfolgt zu werden.

„Sie sind Fräulein von Miriel . . . Sie entkommen mir nicht . . . Fräulein von Miriel kann nicht in diesem Lande sein . . ."

Wer ist denn nur Fräulein von Miriel?

VII.

„Der 25. Mai . . .!"

„Mama, das gehört der Dame."

Der kleine Bursche reichte Ursula Spanik einen Brief, den er vom Boden aufgenommen hatte.

„Die Dame hat das fallen lassen, als sie forteilte."

Ein Brief, an einen Arzt in Paris gerichtet!

Ursula machte zwei Schritte auf die Post zu, um den Brief in den Kasten zu werfen, doch dann änderte sie ihren Entschluß und steckte ihn in die Tasche.

— Polgenberg — 97 Forts. Roman.

Schamröte stieg ihr dabei ins Gesicht, aber sie schüttelte mit entschlossener Miene den Kopf.

„Komm, Fritz!" sagte sie.

Sie ging in die Apotheke, um einige Mittel zu kaufen, machte dann noch Besorgungen in verschiedenen Geschäften, in denen sie mit auffallender Zurückhaltung bedient wurde. Doch das störte sie nicht. Sie verlangte, was sie brauchte, legte das Geld auf den Tisch und ging, ohne daß man ihr den landesüblichen Gruß „zu Diensten" zum Abschied gesagt hätte.

Dann ging sie zu dem Arzt, der dem Kleinen die Wangen streichelte und fragte:

„Nun, wie geht's?"

„Etwas weniger schlecht, Herr Doktor. Seit zwei Nächten hat er gut geschlafen. Heute morgen hat er zwei Eier gegessen, und weil es so schön war, habe ich ihn mitgenommen, damit er etwas Bewegung hat."

„Da haben Sie recht getan. Mach nur so weiter, kleiner Kerl. Geh fleißig spazieren und sei lustig."

„Ich mag aber nicht allein sein, immer allein spielen. Es ist so langweilig", sagte der Kleine.

Ursulas Gesicht trübte sich von neuem.

„Wenn er stärker sein wird, gehe ich mit ihm fort. Wir werden sehr weit fortgehen, mein Schatz, sehr weit. Da wirst du immer die Sonne sehen und auch Spielkameraden haben."

Mit trauriger Miene wischte sie sich die Augen ab.

„Schon bald, sag, Mama?"

„Ja, bald."

Sie sah den Arzt an, und ihr Gesicht drückte dabei eine solche Angst aus, daß dieser sich abwenden mußte. Er konnte ihr die trostliche Versicherung, um die ihre Augen flehten, nicht geben.

Frau Spanik hätte den Arzt, der von Zeit zu Zeit nach Rotenbuchen kam, gern gefragt, ob er Frau Bayard kenne. Doch sie fühlte, wie auffallend diese Frage sein würde, und stellte sie darum nicht. Sie kürzte ihre Besorgungen im Dorfe ab, weil sie sich danach sehnte, möglichst schnell allein und vor neugierigen Blicken geschützt zu sein, um den Brief lesen zu können. Sie berührt ihn in der Tasche, und das feine Papier schien in ihrer Hand zu brennen.

„Werde ich's wagen?" fragte sie sich. Sie nahm sich vor, den Brief, wenn sie ihn gelesen hatte, zur Post zu bringen und damit das Unrecht, das sie begehen würde, wieder gut zu machen.

Sie setzte den Kleinen wieder in den Wagen, packte ihn sorgfältig in ein Bärenfell und ergriff mit einer Hand die Zügel, mit der andern zog sie den Brief aus der Tasche und las den Absender: „A. Bayard".

Große Enttäuschung lag auf ihrem Gesicht. Es war also wahr: diese Unbekannte, zweimal für ein geheimnisvolles Fräulein von Miriel gehalten, mit tatsächlich Frau Bayard, eine Witwe, Erzieherin in Rotenbuchen, in einem Lande, wohin Fräulein von Miriel wohl niemals zurückkehren würde.

„Witwe seit sechs Jahren! O nein, das war nicht Fräulein von Miriel! Mein Gott!"

Große Tränen brannten in ihren Augen, liefen über ihr Gesicht und fielen auf ihre Hand.

Eine Träne fiel auf das Papier und verwischte die Tinte. Es entstand ein schwarzer Flecken und machte die Unterschrift undeutlich.

Sie nahm ihr Taschentuch und trocknete ihre brennenden Augen. Das Kind schlief.

Sie begann wieder zu lesen.

Warum las sie eigentlich? Ihre Neugier hatte jetzt keine Entschuldigung mehr, da es sich um eine Frau Bayard handelte, die an einen Arzt in Paris schrieb, und die ihr vollständig fremd war.

Während sie las, wechselten auf ihrem Gesicht die verschiedensten Ausdrücke: Interesse, Zweifel und Staunen.

Träumte sie nicht. War das möglich? Gab es wirklich so seltsame Dinge? Diese Frau Bayard wußte nicht, wer sie war! Sie hatte vollständig ihr Gedächtnis verloren, sie wußte nichts von ihrer Vergangenheit, ihrer Familie, ihrem Alter, ihrer Lage . . .

(Fortsetzung folgt.)

Wer Kathreiner trinkt spart viel Geld!

„La Fredda" war ebenfalls zufrieden. Durch seinen „genialen" Trick verdoppelte sich sein Einkommen von einem Tag zum andern.

Einige Tage nach der Erschließung der „neuen Quelle" trat aber etwas Unerwartetes ein. Die Kurgäste von Pracchia wurden von Uebelkeit befallen, sie wurden zu Dutzenden bettlägerig, und in jedem Falle stellten die Aerzte Typhus-Erkrankung fest. Es liefen bei der Behörde in Pistoria Anzeigen gegen Cappellini ein, und eine Kommission wurde an Ort und Stelle gesandt, um die Ursachen der Erkrankungen zu untersuchen. Die Kommission deckte dann den Betrug auf und stellte als Ursache der Erkrankungen einwandfrei das Wasser der neuen Heilquelle fest. Denn diese befand sich in der Nähe einer Senkgrube, deren Abwässer den Brunnen vergiftet hatten. Die Machenschaften des Hoteliers Cappellini zogen tragische Folgen nach sich. Von insgesamt 83 an Typhus erkrankten Kurgäste starben 16. Cappellini selbst wurde daraufhin verhaftet.

Der habgierige Hotelier und Quellenbesitzer wurde von den Gerichten in erster und zweiter Instanz zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Allgemein wird angenommen, daß der Kassationshof dieses Urteil bestätigen wird.

Aus Westdeutschland.

Neues vom Dortmunder Raubmördertrio.

Ein vereitelter Mordplan.

Dortmund. Im Rahmen einer Gerichtsverhandlung, die wegen schweren Einbruchs im Rückfalle gegen den Arbeiter August Kienhold stattfand, wurde erörtert, daß Kienhold wegen seiner auffallenden Aehnlichkeit mit dem zu dem Dortmunder Raubmördertrio gehörigen August Scheer fast das Opfer einer hinterlistigen Mordanschlages der Mörder Schulte und Scheer geworden wäre. Lediglich ein Zufall rettete ihm das Leben. Als nach Scheer polizeilich gefahndet wurde, beschlossen die beiden Komplizen, um den Verdacht von sich abzulenken, den ihnen bekannten Kienhold wegen seiner Aehnlichkeit mit Scheer zu beseitigen. Sie wollten ihn veranlassen zum Vergraben eines bei einem Einbruch angeblich erbeuteten Geldschrankes in den Wald zu kommen und wollten ihm dann mit der Pistole in der Hand eine Erklärung an die Polizei und einen Abschiedsbrief an seine Frau abzwingen. Weiter beabsichtigten sie, ihn im Walde zu erhängen, um einen Selbstmord des angeblichen Täters vorzutäuschen und sich weiteren Verfolgungen zu entziehen. Kienhold ging zwar mit den beiden in den Wald, schöpfte aber Argwohn und ging heim. Nur so rettete er, ohne es zu wissen, sein Leben. Diesen Tatbestand hat auch Scheer in seinem Geständnis zugegeben.

Kommunistenverhaftungen.

Recklingbausen. Die Politische Polizei nahm in Recklinghausen zwei Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat fest. Bei den Hausdurchsuchungen wurde eine größere Menge belastendes Material vorgefunden und beschlagnahmt. Bei einem der Festgenommenen wurde ein Vervielfältigungsapparat gefunden, der zur Herstellung hochverräterischen Schriftmaterials diente. Die Hochverräter werden sich demnächst vor dem Reichsgericht zu verantworten haben; außerordentlich schwere Strafen sind ihnen gewiß.

keine Verlegung der Dienststelle des Höheren Polizeiführers West.

Recklinghausen. Der Höhere Polizeiführer West teilt mit, daß die Nachricht über die Verlegung der Dienststelle des Höheren Polizeiführers West am 1. Mai nach Düsseldorf nicht zutrifft. —

Auflösung des Landeskulturamtes für die Provinz Westfalen und den Freistaat Schaumburg-Lippe.

Münster. Der kommissarische Oberpräsident der Provinz Westfalen, Freiherr von Lüninck, teilt mit: Gemäß § 4 der Verordnung zur Vereinfachung und Verbilligung der Verwaltung vom 3. 9. 32 (G. S. S. 283) in der Fassung des Artikels IX der Verordnung vom 17. 3. 33 (G. S. S. 43 ff.) ist das Landeskulturamt für die Provinz Westfalen und den Freistaat Schaumburg-Lippe zum 1. April 1933 aufgelöst. Mit Ausnahme der Sachen betreffend die Bildung von Bodenverbesserungsgenossenschaften nach dem Gesetze vom 5. Mai 1920, welche dem Regierungspräsidenten übertragen sind, sind die Aufgaben des Landeskulturamtes auf den Oberpräsidenten in Münster übergegangen.

Für die Erledigung dieser Aufgaben ist beim Oberpräsidenten eine „Landeskulturabteilung" gebildet worden. Im Rahmen dieser Aufgaben werden die Landeskulturspruchsachen, für die bisher die Spruchkammer des Landeskulturamtes zuständig war, vom Provinzialrat erledigt, bei dem ebenfalls eine „Landeskulturabteilung" gebildet wird.

Die Geschäftsräume der „Landeskulturabteilung des Oberpräsidenten" verbleiben in den Diensträumen der bisherigen Landeskulturamtes, Ludgeristraße 19.

Um Verzögerungen im Geschäftsverkehr zu vermeiden, wird gebeten, auf die neue Anschrift „Oberpräsident der Provinz Westfalen — Landeskulturabteilung" zu achten.

Zum Leiter der „Landeskulturabteilung des Oberpräsidenten in Münster" ist unter Ernennung zum Regierungsdirektor der Landeskulturdirektor König des bisherigen Landeskulturamtes ernannt worden.

Weitere Beurlaubungen von Professoren.

Dortmund. Kultusminister Rust hat folgende Dozenten an der Pädagogischen Akademie beurlaubt: in Dortmund: Professor Dr. Johannes Sippel, ferner die Dozenten Dr. Hans Pflug und Dr. Amelu.

Der neue Rektor der Universität Münster.

Münster. Am Mittwoch fanden die Wahlen zur Gleichschaltung der Westfälischen Wilhelms-Universität statt. Zum Rektor wurde mit weitaus überwiegender Mehrheit der Professor des deutschen Rechts, Dr. Hubert Naendrup (NSDAP.), gewählt.

Gleichschaltung in der Gesamtgilde.

Münster. Zu ihrem neuen Aldermann wählte die münsterische Gesamtgilde, die Dachorganisation aller münsterischen Innungen, den Obermeister der Uhrmacherinnung, Julius Steinhoff, der der NSDAP. angehört. Als stellvertretender Aldermann wurde der der Zentrumspartei angehörende Elektromeister und unbesoldete Stadtrat Ludwig Pape bestätigt. Damit hat auch die münsterische Gesamtgilde die Gleichschaltung vollzogen.

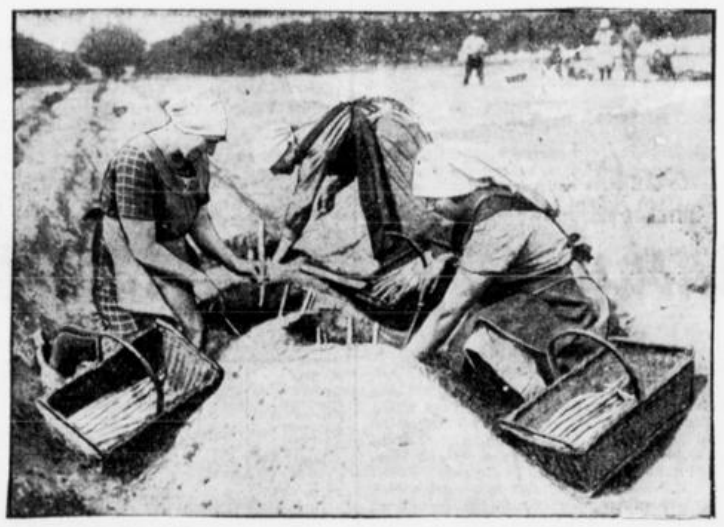
Theater- und Musikstat der Stadt Oberhausen genehmigt.

Oberhausen. In der Sitzung des Hauptausschusses (bisher Verfassungs- und Finanzausschuß) wurde der von der Verwaltung vorgelegte Haushaltsetat des Stadttheaters und der Musikveranstaltungen für 1933/34 genehmigt. Der Haushaltsplan des Stadttheaters schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 255 250 RM ab. Der städtische Zuschuß beträgt 125 440 RM. Die Einnahme- und Ausgabeziffern der Musikveranstaltungen betragen 48 000 RM. Der städtische Zuschuß ist auf 28 250 RM festgelegt.

Falschmünzer festgenommen.

Duisburg. Wegen versuchten Münzverbrechens wurde in einem Hause in der Essenbergerstraße ein 33 Jahre alter Feinmechaniker aus Bissingheim festgenommen. Bei einer Haussuchung wurde eine Gipsform zur Herstellung von 50-Pfg.-Stücken vorgefunden und von der Kriminalpolizei beschlagnahmt. Der Verhaftete ist wiederholt, u. a. auch wegen Münzverbrechens vorbestraft.

Die Spargelzeit ist da.



Fleißige Spargelstecherinnen bei der Arbeit an den typischen langfurchigen Spargelbeeten.
So mancher Tisch erhält als willkommene Bereicherung eine Portion des köstlichen Spargels, der für sich in Anspruch nehmen darf, das erste Frischgemüse des Jahres zu sein, das in unseren Breiten unter freiem Himmel heranwächst.

Direktor einer Berliner Getreidegesellschaft in Düsseldorf festgenommen.

Düsseldorf. Auf Grund eines telegraphischen Ersuchens des Staatskommissars für Berlin konnte hier der Direktor einer großen Berliner Getreidegesellschaft, Hirsch, festgenommen werden. Der Festgenommene, der an großen Getreideschiebungen beteiligt sein soll, wurde dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Da die Untersuchung in dieser Angelegenheit in Berlin geführt wird, waren nähere Einzelheiten hier nicht in Erfahrung zu bringen.

Der Solinger Oberbürgermeister vom Reichskanzler empfangen.

Düsseldorf. Der nationalsozialistische Oberbürgermeister Dr. Otto in Solingen wurden zusammen mit dem Finanzdezernenten Bürgermeister Seynsche, dem Kreisbetriebszellenleiter Aulmann und dem Waffenarbeiter Schmitz vom Reichskanzler Adolf Hitler empfangen. Dr. Otto überreichte bei dieser Gelegenheit das Geburtstagsgeschenk der Stadt Solingen, einen Brieföffner, ein Meisterwerk Solinger Waffenkunst.

Wassergeld in Düsseldorf um zwei Pfg. gesenkt.

Düsseldorf. Im Hauptausschuß machte der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Wagenführ außerordentlich beachtliche Ausführungen zur Frage des Wassergeldes und der schwebenden Wassergeldprozesse. Er führt unter anderem aus: Der Staat, wie wir ihn uns denken, schließt es aus, daß Staatsbürger oder Beamte gegen den Staat oder gegen die Stadt eine Klage erheben. Wir müssen den Konfliktsstoff vermeiden und von uns aus mit gutem Beispiel vorangehen, in der Hoffnung, daß dieses Beispiel wirkt. Ich möchte deshalb vorschlagen, daß wir den Wasserpreis ab 1. Mai um zwei Pfennig je cbm senken. Den dadurch entstehenden Ausfall wird die Stadt tragen und durch Senkung der Ausgaben zu decken suchen. Die Verwaltung hofft, daß dieser großzügige Geist seine Wirkung tut und dazu beiträgt, den Gststoff, der sich zwischen Verwaltung und Bürgerschaft gelegt hat, zu beseitigen. Gauleiter Florian begrüßte diese Maßnahme, weil sie dazu beitrage, das Vertrauensverhältnis zwischen Verwaltung und Bürgerschaft wiederherzustellen.

Mehr als 40 000 Ausstellungsbesucher in Köln.

Köln. Die Ausstellungen der Deutschen Woche standen am Mittwoch ganz im Zeichen der deutschen Hausfrau. Der von der Arbeitsgemeinschaft der Kölner Frauenorganisationen veranstaltete Hausfrauennachmittag hatte die Kölner Hausfrauen in großem Umfang mobil gemacht. Die Veranstaltung selbst mußte wegen Ueberfüllung geschlossen werden. Aber auch im übrigen hatten alle Ausstellungen einen regen Besuch. Wenn an den drei letztvergangenen Tagen die Rekordzahl des Sonntag auch nicht erreicht wurde, so hat sich seit Montag der Besuch von Tag zu Tag gesteigert. Vor allem kann auch die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß sich sehr viele Besucher von auswärts eingefunden hatten. Die Gesamtzahl der Ausstellungsbesucher hat mit dem Mittwoch 40 000 weit überschritten.

Fritz Neumann vom Vertrag mit dem Westdeutschen Rundfunk zurückgetreten.

Köln. Wie vom Westdeutschen Rundfunk mitgeteilt wird, ist Fritz Neumann, dessen Vertrag vom Westdeutschen Rundfunk aus sozialen Gründen zum 31. März 1934 gekündigt wurde, laut Vereinbarung mit dem Intendanten mit sofortiger Wirkung von diesem Vertrage zurückgetreten, um sich als freier Künstler zu betätigen.

Bei nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen, nächtlichen und rheumatischen Schmerzen haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Die Wirkung tritt unmittelbar ein, keine schädlichen Nebenwirkungen. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken M. 1.29.
12 6 Lith. 0.46 Chin., 743 Acid. acet. salic.

Arme reiche Richardis

Roman von M. Herbert.

(Nachdruck verboten)

(12. Fortsetzung.)

Eine wirkliche, große, tiefe und mächtige Liebe wird an dem, welchem sie gilt, nicht spurlos vorbeigehen, denn nur jene, die unnachdenklich gelebt haben und oberflächlich von Natur sind, können sich verhehlen, daß sie das Seltenste und Kostbarste ist, was das Erdenleben zu bieten hat; niemals werden sie leichtsinnig und gleichgültig ein Gefühl behandeln, das die höchste Blüte eines andern Lebens ist. Auch Herr Roding sagte sich, daß dieses Beisammensein, dieses intensive geistige Ineinanderleben, das sie nun zu führen begannen, ihm Richardis teuer und unentbehrlich machen müsse und daß auch er vor eine Lebensfrage gestellt sei, deren Entscheidung auf alle Fälle eine folgenschwere sein mußte. Diese Erwägungen schwiegen indessen, wenn er mit Richardis zusammen war. Dann überwog die Freude am gegenseitigen Gedankenaustausch jede andere Erwägung. Es war ja doch unfaßbar köstlich, seine Ideen nicht mehr schweigsam in sich verschließen zu brauchen, sondern eine Antwort, ein Verständnis zu finden. Ja, vielleicht war dies das Beste, was das Leben überhaupt zu bieten hatte.

Als sie eines Abends wieder zusammen den einsamen Erlenweg gingen, während die Herbstnebel von den Wiesen aufstiegen und eine milde feuchte Luft wie ein weicher Hauch die Konturen der Bäume und Berge auflösen zu wollen schien, gab er diesem Gedanken Ausdruck.

„Zu zweien einsam sein — höheres hat der kühnste Dichtertraum an Glück nicht ausdenken verstanden. Einen Menschen zu finden, in dem alle Wünsche, alles Unbefriedigtsein Stillung finden, dessen Treue ohne jede Beteuerung zweifellos ist, dessen Gegenwart in allen Lagen ein Trost sein würde —" er brach ab, von einer plötzlichen Bewegung übermannt.

Richardis fühlte ihr Herz stille stehen, sie vermochte nicht zu antworten; ihr Schicksal war über ihnen.

Sie wußten sich später selber kaum zu erklären, wie es gekommen war, daß ihre Hände sich verschränkten, daß ihre Lippen sich fanden und daß sie eng umschlungen zusammen heimkehrten, wissend, daß sie von nun an zusammengehörten, bis der Tod sie trennen würde.

„Werde ich deiner Schwester auch willkommen sein?" fragte Richardis, als sie sich dem Hause näherten.

„Aber sehr!" entgegnete Herr Roding, „meine Schwester wäre seit Jahren gern ins Kloster eingetreten. Nur ihr Pflichtgefühl hielt sie bei mir. Sie ist wie ich, nur auf andere Weise, dem Leben und der Welt gänzlich abgestorben. Du wirst wohl bemerkt haben, wie kühl und unpersönlich sie ist. Wir Rodings haben das an uns. Zwei Jahre, ehe mein Vater starb, hat er mit niemanden mehr ein Wort geredet, wiewohl er geistig und körperlich gesund war."

Wieder fühlte Richardis einen leisen, unheimlichen Schauer im Herzen; wie eine Warnung klang es durch ihre Seele.

Würde sie hier wirklich das ersehnte Feuer finden, an dem sie lebenslänglich Hände und Herz erwärmen könnte?

Aber sie fühlte den Arm ihres erwählten Freundes um ihre Schultern; ihr Herz zog sie mächtig zu dem seinen, die Stimme ihres Schicksals hatte gesprochen und es gab kein Entrinnen; denn die Bestimmungen der Liebe sind Gottesurteile, gegen deren glückliche oder unglückliche Entscheidungen der menschliche Wille machtlos ist.

II.

Im Speisesaale des Hotels Bauer in Venedig befand sich eine bunt zusammengewürfelte, internationale Menge, lauter Typen, die dem, der das Leben kannte, weder Geheimnisse noch Interesse bieten konnten.

Professor Roding und Richardis waren auch in dieser Karawanserei gelandet, und die Lorgnons richteten sich mehr oder minder verstohlen auf das ungleiche Paar.

Ueber Richardis war durch die unbedingte, leidenschaftliche, rückhaltlos vertrauende Hingabe an einen andern Menschen etwas Junges und Weiches gekommen, das ihre Schönheit um einen neuen, sympathischen Zug bereicherte.

Das Harte, Stolze, Abgeschlossene und Unabhängige hatte sie älter und selbstbewußter erscheinen lassen; jetzt besaß sie eine sanfte, träumerische Grazie und jene kindliche Schmiegsamkeit, die das Glück und die Liebe allein den Frauen zu geben vermögen. Das Leben hatte ihre Schönheit mit seinem weichsten Pinsel berührt und ihr einen neuen, zauberischen Reiz verliehen.

Herrn Rodings Jugend aber konnte nichts zurückbringen; wohl war seine Haltung stolzer und elastischer, sein Auge strahlender, sein Wesen weniger menschenscheu, aber die tiefen Furchen der Erfahrung, die Linien, die lange Schweigsamkeit und schwere Gedankenarbeit in sein Gesicht gezeichnet hatten, konnte die sanfte Hand der Liebe nicht verwischen, und so war der Kontrast zwischen diesen Menschen jetzt ein doppelt augenfälliger.

Aber Richardis liebte diese Linien, Furchen und Falten, sie kannte die Geschichte ihrer Entstehung, sie liebte diesen brütenden Ernst in den Augen, diesen oft so fest und eigensinnig geschlossenen Mund, diese zuweilen sich geltend machenden Müdigkeiten. All das tiefe Mitleid und Verständnis des wissenden Weibes waren in ihr erwacht und hatten ihr die große, grenzenlose Fähigkeit gegeben, für einen andern Menschen die Erde zu einem Paradiese zu gestalten. Ihr ganzes Wesen war in Großmut und Hingebung getaucht. Nichts wäre ihr zu schwer und zu groß gewesen um seinetwillen. In den wenigen Wochen ihres Zusammenlebens hatte sie sich so vollständig mit seinen Gewohnheiten und Bedürfnissen vertraut gemacht, als seien es ihre eigenen. Ihm jeden Wunsch, jede Stimmung an den Augen abzulesen, war ihr unerschöpfliches Studium, sein vollkommenes Glück — ihr eigenes vollkommenes Glück.

Da sowohl Herr Roding, als auch Richardis künstlerisch empfindende, künstlerisch schauende Menschen waren, hatte ihnen die Reise eine Fülle des höchsten, weihevollsten Genusses geboten. In tiefer Schweigsamkeit waren sie an Mondscheinabenden durch die von der Vergangenheit totgeküßten Straßen von Verona gegangen und hatten die herrlichen gotischen Scaligerdenkmäler mit historisch geschulten Augen betrachtet; sie hatten Hand in Hand am amphitheatralischen Rund des Denkmals Dietrichs von Bern gesessen und ferne Zeiten träumerisch an sich vorübergleiten lassen. Sie hatten in halbdunklen, von toskanischer Kunst erfüllten Kirchen gestanden und waren durch rasenüberwucherte Kreuzgänge geschritten, wo alte Grabmäler an den Wänden lehnten und von vergessenem Leben erzählten. Die strenge Kunst von Florenz hatte an ihre Seelen und die weiche Schönheit der Mailänder Schule an ihre Sinne appelliert, und jetzt standen sie unter dem Banne Tizians, Paul Veroneses und Giambellinis. Sie hatten bei den Ferari vor den Denkmälern Tizians, Canovas und der Pesari geweilt und die Madonna des Hauses Pesaro, jene edle und milde Himmelskönigin, die mit unsäglicher Anmut ihr göttliches Kind dem Volke zeigt, mit Entzücken bewundert. Und nun sprachen sie von einem Gange in die Akademia.

Sowohl Professor Roding, als auch Richardis kannten Venedig von früheren Besuchen her, aber niemals war ihnen seine eigentümlich traumhafte und reiche Schönheit so tief zum Bewußtsein gekommen, wie jetzt, da sie gleichsam mit der doppelten Kraft des Glückes und der Liebe lebten, schauten, genossen und empfanden.

(Fortsetzung folgt.)

SPORT·SPIEL·TURNEN

Deutsche Jugendkraft.

Gerätekampf
Bezirksmannschaft Dortmund — KGB. Wanderglück Bochum.

Nachdem wir über die Riege, die den Bezirk Dortmund anläßlich des Gerätekampfes vertritt, berichtet haben, lassen wir heute die Mannschaft des KGB. „Wanderglück" folgen: Al. Sellmann, August Spellerberg, Hans Koch, Josef Bausen, Karl Tepel, Hugo Helmer, Hans Barbrock. Die Stärke der Mannschaft bildet wie immer bei früheren Kämpfen die große Einheit, denn die einzelnen Turner stehen sich in ihrem Können gegenseitig nicht viel nach. H. Barbrock, augenblicklich wohl der beste Turner der Abteilung, hat sich in letzter Zeit stark nach vorn geschoben. Aber auch Helmer, Tepel und Bausen gehören schon seit Jahren zur Gau-Riege, was schon für sich spricht. Gespannt darf man auch auf die Leistungen sein, die der Reichsjugendmeister H. Koch zwischen diesen alten Turnern zeigen wird. Ueberhaupt wird sich wohl die gesamte Mannschaft ihres Titels als Reichsmeister im Vereins-Riegenturnen bewußt sein und auch Meisterleistungen zeigen. Es ist nur zu wünschen, daß seitens der Bevölkerung dieser Veranstaltung das nötige Interesse entgegengebracht würde, zumal die Eintrittspreise äußerst niedrig gehalten sind.

Zur Beachtung!

Aus Anlaß der Wallfahrt der katholischen Jugend am Sonnabend fällt die übliche Geschäftsstunde aus und wird auf heute (Freitag) verlegt. Sprechstunden in der Zeit von 18—20 Uhr

Ehrengabe des Reichskanzlers

für die Sieger der nationalen Boxkämpfe in der Westfalenhalle.

Der Boxsport als Sport edelster Selbstverteidigung hat das besondere Interesse des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler. Dieses bekundet der Führer dadurch, daß er für die Sieger aus den acht nationalen Boxkämpfen, welche am Sonntag, dem 30. April, 18 Uhr, in der Dortmunder Westfalenhalle zum Austrag kommen, Ehrengaben gestiftet hat, bestehend in acht in silbernen Rahmen gefaßten Bildern, die handschriftlich mit seiner Widmung versehen sind. Es handelt sich um die neueste Aufnahme des Herrn Reichskanzlers, die anläßlich seines Geburtstages gemacht wurde. Unseres Wissens ist es das erste Mal, daß der Herr Reichskanzler in solcher Form öffentlich für die deutsche Sportbewegung und ihre Volksverbundenheit Zeugnis ablegt.

Fußball.

W.B.B. Linden — B.f.L. Witz-Baak 7:1 (2:1).

Die Gäste spielten recht eifrig, besonders in der ersten Hälfte, in der sie nach dem ersten Tor der Märker auch ihren Treffer als Ausgleich buchten. Nach dem Wechsel setzte sich aber die größere Routine der Märker durch, die durch Tore des Rechtsaußen, Halblinken (je 2) und des Mittelstürmers zu ihrem hohen Sieg kamen.

BV. Hiltrop — Schalke 04 Ref. 0:5 (0:1).

Etwa 600 Zuschauer erlebten am Mittwoch auf der Kampfbahn Westfalen ein Fußballspiel im besten Sinne des Wortes. Die Schalker Reserve zeigte den Gertheren, wie Fußball gespielt wird. Alle Spieler boten vorzügliche technische Leistungen. Da sie außerdem zweckmäßig und taktisch richtig spielten, waren Erfolge unausbleiblich. Der beste Mann war unstreitig der Halblinke Urban, der die Verbindung zwischen Sturm und Halbreihe herstellte und erstklassigen Angriffsaufbau vorführte. Aber auch alle anderen Spieler übertrafen den Durchschnitt. Daß die Hiltroper gegen diese Mannschaft nichts zu bestellen hatten, war vorauszusehen. Trotz der hohen Niederlage verdient die Mannschaft durch ihren großen Kampfeseifer und offene Spielweise uneingeschränktes Lob. Bei etwas mehr Entschlossenheit der Angriffsreihe hätte es sogar zu einigen Gegentoren langen können.

Sp. V. Harpen — Fortuna Weitmar 4:1 (2:0).

Trotz des hohen Sieges konnten die Harpener nicht restlos übersangen. Bei den Gästen war das Schlußdreieck reichlich unsicher. In der ersten Hälfte waren sich die Gegner durchaus gleichwertig, später dominierte Harpen.

Deutsche Turnerschaft.

Werbeabend des T. V. „Jahn" Bochum-Querenburg.

Anläßlich des 15. Deutschen Turnfestes in Stuttgart 1933 veranstaltet der Turnverein Jahn Querenburg am kommenden Sonntag im Vereinsheim Jöllenbeck einen Werbeabend. Die Feier wird umrahmt von turnerischen Darbietungen der Jugend- und Männerabteilungen am Barren und Pferd sowie durch neuzeitliche Freiübungen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die zur Vorführung gelangenden und von der Deutschen Turnerschaft selbst hergestellten Werbefilme „Stuttgart ruft!" und „Turner heran!". Den Schluß des Abends wird das Reckturnen der Turngemeinde Bochum bilden, bei dem Willi, Fritz und Heinrich Platek, Alfred und Ernst Kargel, Löffert und Wittke unter Leitung des Oberturnwarts Bergolte vollendetes Kunstturnen zeigen werden.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

1. R.: 1. Arjaman (R. Schmidt), 2. Foland, 3. Bastler. Toto: S. 26:10; Pl. 12, 10:10.
2. R.: 1. Scharnhorst (E. Grabsch), 2. Fatra, 3. Atina. Toto: S. 16:10; Pl. 13, 15, 18:10.
3. R.: 1. Terra (K. Marr), 2. Feuerzauber, 3. Bittsteller. Toto: S. 47:10; Pl. 26, 28, 16:10.
4. R.: 1. Markarius (O. Schmidt), 2. Seni, 3. Blitz. Toto: S. 40:10; Pl. 16, 13:10.
5. R.: 1. Gaufeier (J. Staroste), 2. Krokus, 3. Amönenmarte. Toto: S. 30:10; Pl. 18, 22:10.
6. R.: 1. Wiener Wald (W. Printen), 2. Perlepolis, 3. Anlasser. Toto: S. 16:10; Pl. 12, 12:10.
7. R.: 1. Chinafeuer (Frommann), 2. Rustica, 3. Liebesfeuer. Toto: S. 86:10; Pl. 24, 20, 17:10.
Sieg-Doppelwette: Terra-Gaufeier 217:10.

Tus Bochum 08 e. V.

Am 1. Mai 1933, dem Tage der nationalen Arbeit, beteiligt sich der Verein geschlossen an dem Umzug. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Treffpunkt 3 Uhr nachmittags am Schwanenmarkt, Wirtschaft „Zum Wachholderhaus". Der Vorstand.

Die ersten Dauerrennen

auf der Bochumer Radrennbahn am 7. Mai.

Der zweite diesjährige Renntag auf der Bochumer Bahn bringt eine Steigerung des Programms. Waren die Eröffnungsrennen am Ostermontag den Amateuren vorbehalten, so kommen am nächsten Renntag, der auf Sonntag, dem 7. Mai, festgesetzt ist, die Dauerfahrer zu Wort. Als erster ist naturgemäß der Bochumer Walter Lohmann verpflichtet worden, der nach seinem erfolgreichen Abschneiden auf den Winterbahnen in Dortmund und Berlin vor seinem ersten Start als Dauerfahrer auf offener Bahn steht und ihm darum besondere Bedeutung beimißt, zumal er auf internationale Gegnerschaft stoßen soll, mit der noch Verhandlungen seitens der Rennleitung gepflogen werden.

Schach-Städtewettkämpfe

des Schachkreises Bochum.

Vom Schachkreis Bochum wird mitgeteilt, daß der Städtekampf Bochum — Dortmund am Sonntag, 21. Mai, im Hotel Kölnischer Hof in Dortmund seinen Austrag findet.

Der Schachkreis Bochum wird sich mit bester Besetzung an den vorgesehenen 40 Brettern den Ruhm, die Schachhochburg Dortmund wie im Vorjahre sicher geschlagen zu haben, nicht entgehen lassen.

Eine Anregung Bochums, jährlich zu wiederholende Städtekämpfe zwischen den stets um die höchste Anerkennung im Schach rivalisierenden westdeutschen Großstädten Düsseldorf, Essen, Bochum und Dortmund auszutragen, hat, bis jetzt Essen noch ausgenommen, von Dortmund und Düsseldorf bereits begeisterte, grundsätzliche Zustimmung gefunden, so daß in einigen Monaten Westdeutschland mit Schach-Großkämpfen erstklassigen Ranges aufwarten wird.

*

Schach im KJB.

Schachfr. Ruhrmühle Dahlhausen — Schachfr. Kray 8:8

Der Kampf auf dem Horkenstein hat nach großer Anstrengung der Kraner und mehrfacher Ersatzeinstellung der Dahlhauser dieses friedliche Resultat ergeben. Aus dem Ergebnis läßt sich jedoch eine bessere Stärke für Dahlhausen entnehmen, da die erste Mannschaft mit 4½:3½ siegte. Die dem Kampf folgende Theateraufführung fand begeisterte Aufnahme und wird am 30. 4. Wiederholung erfahren. Als Abschluß der Osterveranstaltungen der rührigen Dahlhauser gab der Kraner Meisterspieler H. Stelte eine Simultanvorstellung gegen ausgesuchte Spieler, wobei Stelte einen Sieg von 7½:3½ erzielte. Eine Blindpartie wurde ebenfalls sehr sicher zum Siege geführt.

Am 1. Mai herrscht im gesamten Verbandsgebiet des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Spielverbot. Ausgenommen sind nur die Veranstaltungen, die sich in die örtlichen Veranstaltungen am „Tage der nationalen Arbeit" organisch eingliedern und die von den zuständigen Behörden genehmigt worden sind.

Der neue Billardmeister.



Emil Hakenberg,

vom Klub der Billardfreunde wurde in dem zwischen den Bochumer Amateuren ausgetragenen Stadtmeisterturnier gegen allerhöchste Konkurrenz Stadtmeister auf kleinem Brett. Zu seinen bisherigen Stadtmeisterschaften im Schwimmen fügte dieser Allround-Sportler, der sich auch als Wasserballspieler, Motorradfahrer und Eisläufer einen Namen gemacht hat, eine neue.

„Quer durch Bochum".

Nach der in der vorigen Woche zwischen dem Rasensportverband und der Deutschen Turnerschaft getroffenen Vereinbarung wird der Staffellauf „Quer durch Bochum" auch in diesem Jahre und zwar am 11. Juni durchgeführt werden. Die Streckeneinteilung bleibt wie bisher, dagegen hat man davon Abstand genommen, eine besondere Klasse für Wehrverbände, SA., SS., Stahlhelm zu schaffen. Diese können vielmehr in der Leichtathletikklasse oder auch in der Fußball- oder offenen Klasse starten.

Das Rahmenprogramm wird ungefähr wie folgt aussehen:

Handballspiel WSV. — DT.
Faustballspiele WSV. — DT.
Fußballspiel der Auswahlmannschaften WSV. — Firmensportvereine.

Sollte der Sportplatz an der Pestalozzistraße rechtzeitig fertiggestellt sein, so werden zwei Mannschaften bekannter früherer Spieler, wie Gebr. Buddenhorn, Reich, Berres, Winkelmann usw. ihr Können zeigen.

Am Vorabend findet im Bochumer Hof im kleinen Kreise mit den Vertretern der Vereine, Verbände und Interessenten eine Feier statt, zu der die Gesangabteilung des MSV. Linden bereits ihre Mitwirkung zugesagt hat.

Industrie / Handel / Finanzen

Berliner Börse.

Berlin, 27. April. Die Stimmung war heute freundlich, da kaum Prämienware herauskam und eine geringe Nachfrage seitens des Publikums vorlag, die allgemein Kursbesserungen bis zu 1,5 Prozent bewirkten. Ziemlich fest lagen Montanpapiere, ebenso Brauereiaktien und Braubank, Harpener und Mannesmann standen besonders im Vordergrund. Später wurde die Tendenz leichter, aber bald wurden diese Verluste ausgeglichen. Der Bericht des Statistischen Reichsamtes über die wesentlich gebesserte Industriebeschäftigung im März gab Anlaß zu einer Belebung, von der Harpener mit 2.75 Prozent über Anfang am meisten profitierten. Rentenwerte lagen schwächer. Die Börse schloß nur wenig unter den höchsten Tageskursen bei sehr ruhigem Geschäft.

Essener Börse.

Essen, 27. April. Die Börse zeigte bei Eröffnung des Verkehrs etwas festere Kurse, doch hielt sich das Geschäft weiterhin in engen Grenzen. Wintershall setzten 0,5 Prozent höher ein und konnten bei mehrfachen Umsätzen ihren Kurs unter Schwankungen behaupten. An der Bergwerksbörse waren von Kohlenaktien Lothringen und Niederrh. Berg befestigt im Handel. Am Kohlenkurenmarkt wurden Deutschland etwas höher bezahlt. Viergardt büßten 50 RM ein. Von Braunkohlenwerten waren Michel etwa 900 RM höher im Umsatz. In Kaliwerten war das Geschäft sehr still, zu Umsätzen kam es lediglich bei Kaliaktien in neuen Burbach. Kure blieben völlig geschäftslos. Am Industrieaktienmarkt waren Uerdinger Waggon 2 Prozent fester im Umsatz. Westfalia-Dinnendahl gaben 1 Prozent nach.

Name	Nachf.	Rng.	Name	Nachf.	Rng.
Aktien			Tonhannia b. G.	4000	4000
a) Steinkohle			Deutschland	940	950
Dahlbusch	68,00	69,00	Tiergardt	9550	9750
Lothringen	10,00	12,00	Gwalb	2750	2800
Niederrh.-Bergw.	28,75	29,00	Graf Schwerin	1350	1000
Zukunft	—,—	—,—	Heinrich	6100	6400
b) Kali			König Ludwig	4150	44.0
Burbach alte	92,25	93,25	Langenbraham	10400	11000
dto. neue	92,00	93,00	b) Braunkohle		
Hallesche Kali	55,00	—,—	Bellerhammer	2400	
c) Allgemeine			Brucherh-Michel	920	990
Balke Maschinen	—,—	—,—	Gute Hoffnung	3500	3600
Kabelw. Rheydt	105,5	—,—	Michel	8000	8400
Rh. Metallwaren	—,—	—,—	Nesta	5100	5400
Rh.-W. Bodener.	—,—	—,—	c) Kali		
B. Rumpenwerke	—,—	—,—	Beienrode	500	550
Schieb-Textres	69,00	—,—	Burbach	1000	1050
Schlegel-Scharp.	—,—	91,00	Hania Silberdg.	—,—	—,—
Wagg. Uerdingen	66,00	—,—	Hohenteels	—,—	6100
Kurz			Marienglück	5150	5600
a) Steinkohle			Neuloßheht	2150	2800
Carolus Magn.	8400	8600	Wintershall	43000	44000

Dollar unverändert 3,85 RM.

Berlin, 27. April. Der Dollar wurde unverändert mit 3,85 festgesetzt. Das Pfund wurde entsprechend der heutigen Lage nochmals heruntergesetzt, und zwar auf 14,42 gegen 14,50.

Amtliche Devisen.

27. April	Geld	Brief	27. April	Geld	Brief
Holland	170,58	170,92	Amerika	3,846	3,854
Argentinien	0,851	0,857	Frankreich	16,62	16,66
Belgien	58,09	58,21	Schweiz	81,67	81,83
Norwegen	78,53	78,67	Spanien	39,16	39,24
Dänemark	64,24	64,36	Deutsch-Oest.	45,45	45,55
Schweden	74,50	74,67	Polen	—,—	—,—
Italien	20,98	21,02	Tschecho-Slot.	11,70	11,72
England	14,40	14,44	Ungarn	—,—	—,—

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 27. April. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 kg) ab Verladestation, Raps, Lein- und Kleesaaten (1000 kg) ab Verladestation, Raps- und Leinkuchen (100 kg) ab Abladestation, Klee (100 Kilogramm) frei Berlin, Futtermittel (100 kg) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 kg) ab märk. Stationen in Reichsmark:

Weizen 196—198, Roggen 154—156, Braugerste 172—180, Futter- u. Industriegerste 165—172, Hafer 127—130, Weizenmehl 28,00—27,25, Roggenmehl 70proz. 20,00—22,60, Weizenkleie 8,50—8,80, Roggenkleie 8,70—8,90, Viktoriaerbsen 19—23, Speiseerbsen kl. 19—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14,50, Ackerbohnen 12—14, Wicken 13—14,50, Lupinen blaue 8,25—9,00, dto. gelbe 11,80—12,50, Getreidella neue 16—18, Leinkuchen 11,00, Erdnußkuchen 11,00, Sojanußkuchenm. 11,60, Trockenschnitzel 8,60, Kartoffelflocken 13,40

Dortmunder Getreidebörse.

Dortmund, 27. April. Die Preise sind Großhandels-Verkaufspreise und verstehen sich per 100 Kilo waggonfrei Dortmund in Ladungen von 15 000 Kilo bei Mehl in Mühlen-Konventions-Bedingungen. — Weizen weiß. 75-76 Kilo, 21,25, Roggen weiß. 71-72 Kilo 16,20—16,40, Hafer inländ. 51-52 Kilo 15,50—16,00, Hafer pomm. 51-52 Kilo. 15,75—16,25, Wintergerste neue 62-63 Kilo. 17,75, Mais La Plata 20,50—21,00, Roggenmehl 70proz. 24,00—24,50, Ostdeutsches Roggenmehl 22,50—23,00, Weizenkleie 8,25—9,25, Roggenkleie 8,00—8,25, Trockenschnitzel 8,50—8,75, Zuckerschnitzel 10,00—10,25.

Essener Großhandels-Fleischpreise.

Essen, 27. April. Heute wurden folgende Fleischpreise je 50 Kilo in RM festgesetzt: Ochsenfleisch 53 bis 58, Bullenfleisch 48—54, Kuhfleisch 48—56, Färsenfleisch 54—56, Kalbfleisch 50—64, Hammelfleisch 70—75, Schweinefleisch 53—56.

Viehmärkte.

Bochum, 26. April. Auftrieb: 86 Pferde, 570 Schweine, 5 Ziegen. — Verkaufspreise: Pferde: 2. Qualität 350—500, 3. Qualität 200—350, Schlachtpferde 50—150. Schweine: a) Ferkel bis 6 Wochen alt 9—13, von 6—8 Wochen alt 13—18, von 8—12 Wochen alt 18—26; b) Läufer von 3—4 Monate alt 26—38, von 4—5 Monate alt 38—48. Schafe: 15 bis 25. — Handelsverlauf: ruhig. — Der nächste Viehmarkt findet am 24. Mai statt.

Aus der Industrie.

Bei der Papierfabrik Kabel A.-G. wird nach Abschreibungen von 0,32 (0,32) Mill. RM ein Reingewinn von 118 060 RM (124 076 RM) ausgewiesen, woraus eine Dividende von wieder 4 Proz. ausgeschüttet werden soll.

Bei der Mix & Genest A.-G., Berlin, verbleibt nach Absetzung des Vortrages von 0,01 Mill. RM für das Geschäftsjahr 1932 ein Verlust von 8,9 Mill. RM, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Der Umsatzrückgang belief sich wertmäßig auf 25 Prozent.

---

‡ **Müser gegen Müser-Brauerei.** Vor der Kammer für Handelssachen am Landgericht Bochum stand am Donnerstag in der Hauptanfechtungs- und Nichtigkeitsklage des Führers der Oppositionsgruppe Dr. Konrad Müser gegen die Müser-Brauerei A.-G. Verhandlungstermin an. Bekanntlich handelt es sich bei dieser Klage um die Herbeiführung einer Nichtigkeitserklärung gegen die in der Generalversammlung der Müser-Brauerei vom 30. Juni 1932 gefaßten Beschlüsse auf Kapitalzusammenlegung der Müser-Brauerei von 6:1 und auf Wiedererhöhung des Grundkapitals von 500 000 Mark auf 1 200 000 Mark durch Ausgabe von 700 auf den Inhaber lautenden, vom 1. Januar 1932 ab dividendenberechtigten neuen Aktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre, sowie auf Entlastungserteilung für den Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft. Nach kurzen Darlegungen wurde der Verhandlungstermin auf den 11. Mai 1933 vertagt.

Rückversicherungs-Gesellschaft „Colonia" — „Colonia" Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-A.-G., Köln. Die Hauptversammlungen setzten die Dividende auf je 20 Prozent (wie im Vorjahre) fest. Neu in den Aufsichtsrat der letztgenannten Gesellschaft wurde gewählt: Generaldirektor Toni Nessel (Kölner Glas-Versicherungs-A.-G.). — Die „Colonia" Kölnische Feuer- und Kölnische Unfall-Versicherungs-A.-G. veröffentlichte gestern im Anzeigenteil unserer Zeitung ihre Bilanz für den Schluß des Geschäftsjahres 1932.

Berliner Börsenkurse vom 27. April 1933

	Divi.	27. 4.	26. 4.		%	27. 4.	26. 4.		%	27. 4.	26. 4.
Anleihen				**Brauereien**							
D. Reichs-Anleihe	6	97,00	97,50	Schulth. Patzenh.	4	138,5	137,0	Harpener Berg	0	105,5	103,2
Prä. Landesptdbr. Goldptdbr. 21	6	88,00	88,00	Dortm. Akt.	10	159,0	157,0	Hirsch. Kupfer	0	10,00	10,00
Prä. Landesptdbr. Goldptdbr. 19	6	89,00	89,50	Dortm. Ritter	4	91,00	88,50	Hoesch, Köln-Neuessen	0	77,87	76,25
Prä. Landesptdbr. Goldptdbr. 19	6	89,00	—,—	Dortm. Union	12	214,7	211,0	Hofmann Phil.	0	56,00	57,00
Prä. Landesptdbr. Goldptdbr. 17/18	6	90,00	90,00	Glückauf	19	—,—	—,—	Ilse Bergbau	7	174,5	170,5
Prä. Landesptdbr. Goldptdbr. 13/15	6	89,50	90,00	Mösel	—,—	—,—	—,—	do. Genuß	7	117,7	115,0
Prä. Landesptdbr. Goldptdbr. 4	6	—,—	89,50	Schlegel Scharp.	5	—,—	—,—	Kali Aschersl.	9	145,0	143,7
Prä. Landesptdbr. Goldkomm. 20	6	84,00	84,00	Wicküler Küpper	6	94,00	91,00	Klöckner Werke	0	68,10	64,87
Prä. Landesptdbr. Goldkomm. 16	6	84,00	84,00	**Sonstige Industr.-Papiere**				König Wilhelm	12	—,—	—,—
Prä. Landesptdbr. Goldkomm. 6	6	83,50	—,—					Kreffft	0	38,00	36,00
Prä. Landesptdbr. Goldkomm. 8	6	—,—	—,—					Köppersbusch	4	—,—	—,—
Pr.Ctr.Bod.u.Ptdbr.	6	88,00	87,00	Accumul. Fabr.	17	212,0	210,0	Lahmeyer & Co.	10	132,7	127,5
Bank Gold-Ptd. I dto. G.-Komm. I	6	76,00	76,00	Adlerwerke	0	—,—	49,0	Laurahütte	0	22,62	21,87
West. Landesb. 25 dto. dto. 26	6	82,50	82,50	Akt.	0	35,87	37,37	Lindes Eismasch.	5	91,25	90,00
Westf. Landesbank (Goldkomm. II/III	6	82,50	82,50	A. E. G.	0	30,00	28,75	Augsb. Nürnb.	0	68,00	67,62	Maschinenbau, Bergw.	0	38,00	38,00
Westf. Pfandbr. A. (Goldpfandbr.)	6	77,00	77,50	Balcke Maschin. †	0	36,00	36,00	Bayr. Mot.-Werke	0	134,7	134,0	Mannesmannröhr.	0	77,37	76,00
Boch. Stadtanl. 1933	6	70,25	71,50	Barop. Walzwerk	9	11,62	11,75	Mansfeld	0	29,50	30,00
Ess. Stadtanl. 1926	6	—,—	—,—	Basalt A. G.	5	26,50	26,50	Maximus	0	—,—	—,—
Gelsenk. „ 1928	6	72,25	72,87	Bekula	10	113,2	110,7	Mix & Genest	0	45,00	45,00
Banken	Div %			Bemb. J. B.	0	48,00	48,50	Mülheim Bergw.	3	—,—	—,—
Bank f. Brauindust.	6	92,50	90,75	Berger J. Tiefb.	12	182,0	182,0	Oberschl. Eis. Bd.	0	—,—	12,87
Berl. Hand.-Ges.	5	96,00	96,25	Berl. Karlsr. Ind.	0	86,50	87,50	Orenstein & Kopp.	0	49,00	49,00
Comm. u. Priv.-Bk.	0	52,75	52,75	Bramk. u. Briket	10	183,0	183,7	Phoenix Bergbau	0	47,00	46,87
D. Bank u. Diskonto	0	67,00	67,00	Brown Boveri	0	27,50	26,50	Polyphonwerke	0	30,75	30,00
Dresdner Bank	0	51,25	51,25	Buderus	0	77,00	78,37	Rhein. Braunkohl.	10	208,2	209,5
Reichsbank	12	136,5	137,5	Charlbg. Wasser	5	73,75	72,87	do. Elektr.	5	—,—	94,00
Westd. Bodenkr.	7	89,00	—,—	Contin. Gummi	5	183,7	184,7	do. Verz.	5	—,—	—,—
Schiffahrt				Daimler Benz	0	34,00	34,87	do. Metallw.	0	103,8	104,5
Hapag	0	19,75	19,75	Deutsch-Atl. Tel.	6	124,5	125,0	do. Stahlwerk.	0	94,00	92,50
Hambg.-Südam.	0	38,50	40,00	dto. Cont. Gas	7	108,5	112,5	Rh.-Westf.-Elekt.	8	92,00	90,50
Hansa Dampfsch.	0	33,00	32,75	dto. Erdöl	4	114,7	117,5	Rh.-Westf. Stahl	0	—,—	—,—
Nordd. Lloyd	0	20,12	20,50	dto. Kabelwerk	0	71,75	70,12	Roddergrube	24	53,50	52,75
Verkehr				dto. Linol. Werk	0	42,00	40,50	Rütgerswerke	0	—,—	40,75
Reichsbahn V.-A.	7	100,6	100,7	Düsseldorf. Eisenw.	7	—,—	—,—	Sachsenwerk	7	208,5	206,0
B.-Gelsenk. Straßb	0	—,—	—,—	Dyckerh. & Widm.	6	16,62	16,62	Salzdetfurth	10	198,0	191,1
Baltimore Ohio		—,—	—,—	Dynamit Nobel	3½	71,00	70,00	Schubert & Salzer	0	—,—	—,—
				Elektr. Lieferung	5	92,25	96,00	Schicht. & Kiem.	5	—,—	—,—
				do. Licht & Kraft	6	108,0	108,7	Schuckert & Co.	0	105,5	104,8
				Eschweil. Berg	14	—,—	218,0	Schweimer Eisen	0	—,—	—,—
				Farbenind. J. G.	7	148,0	149,7	Siemens & Halske	7	163,5	163,0
				Feldmühle Papier	0	73,00	72,75	Tack & Co.	9	—,—	—,—
				Felten & Guilleau	0	66,87	67,50	Tietz Leonhard	6	25,75	26,50
				Gelsenk. Berg. Ges. f. elektr. Unt.	0	69,00	68,50	Ver. Dt. Nickel	0	2,0	—,—
				Glas Schalke	0	98,00	98,25	Ver. Glanzstoff	0	64,50	62,00
				Goldschmidt	7	70,00	—,—	Ver. Stahlwerke	0	46,75	46,00
				Hackethal Draht	7	19,75	19,00	Wanderer-Werke	1	1,2,2	99,00
				Hamburg. El.-W.	0	—,—	40,00	Wasserw. Gelsenk.	7	111,0	114,5
					0*	105,5	103,5	Westerregeln		148,0	146,0
								Westf. Dinnendahl	0	—,—	—,—

Falschgeld

Falschgeld
Münzen

Die eilf

Die meisten Vertreter
beiten nach dem gleichen
tritt eilig den Laden,
während der Verkäufer
erscheint ein neuer, ihn
wenig bekannter Kunde
der Bedienung des erste
handelnein irgendeinen
jenes besonderen Aufsch
vorbei, den Ladenbesitzer
merksam zu machen, bes
der Münze, wendet sich
leidigte erste Kunde an
dieser das Geldstück für
mer wird dieser noch
ren, daß er das Geldstück
händlich sei es echt. Do
fällen die Gefahr der F
Nummer eins abgewand
selbst verschwindet schnell
durch den vorsichtigen K
den Feststellung des Fals
lein, wird der eigentlich
liches Geldstück bei sich f
den befindliche Komplize
Geld besitzt. Der eigent
kolonne, der die für den
den Stadt bezw. in d
auserlesenen Geldstücke
seits und kann meistens
von ihm vorgeschickten G
Kriminalkommissar J
kung des bekanntlich eng
menarbeitenden Berliner
darauf hin, welche U
weiter Kreise von
Falschgeldverbrechern im
erleichtern: „Selbst wenn
Händlern Kontrolle von
nur sichtbar neben der
sieht, wird dies in den
brecher abschrecken, in s
von Falschgeldbanden zu

Der eil

Abgesehen hiervon, a
Geschäftsmann zu teuer
„Münzprüfer" wenig bek
fälschte Münzen mit ein

Zurück!
Dr. Bell
prakt. Arzt, K
Röntgen - Diathermie -

Maschinen-St
Bochum, Alle
Beste Anfertigung
von Stichkleidung
paraturen und Verän
auch empfehle ich m
kung u. Veränderung v
Frau

Gott dem Allmäc
erforschlichen Rate
4 Uhr meine liebe
Tochter, Schwester,
wohlgnadbare

Ehefrau W
Elisabe

nach kurzem Leider
Sterbesakramenten,
sich in die Ewigkei

Um ein stilles
bitten:

Die trauer

Bochum, den 27.

Das Seelenamt
morgens 7.15 Uhr in
Beerdigung findet a
3 Uhr vom Trauerha

Allen, denen au
Nachricht zuging, d

Falschgeldvertreiber überschwemmen die Provinz.

Falschgelddezernent über Sicherungen. – „Jeder könnte gefälschte Münzen erkennen!" – Kommende Münzen bieten erhöhten Schutz.

GD Zur Zeit sind wenigstens zwei Falschgeldagenten am Werk, die hauptsächlich die Provinzstädte kleineren Umfanges mit gefälschten Noten und falschen Münzen „versorgen". Eine Kolonne vertreibt seit einigen Monaten falsche Noten zu zwanzig und fünfzig Mark, hin und wieder taucht auch noch eine gefälschte Reichsbanknote im Nennwerte von zehn Mark auf. Einer oder mehrere Fälscher befassen sich ferner gegenwärtig noch mit der „Prägung" von „beinahe echten" Münzen im Werte von einer Mark, zwei, drei und fünf Mark.

Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen sind aus dem Grunde sehr schwierig, weil einmal beim eigentlichen Vertrieb der Falsifikate meistens mehrere Personen zusammen arbeiten und andererseits trotz mancher Mitteilungen über Fälschungen das Publikum noch immer zu lau in der Beobachtung von auftauchenden Falschgeldstücken ist.

Der eilige Kunde.

Die meisten Vertreiber von falschem Geld arbeiten nach dem gleichen Schema: Eine Person betritt eilig den Laden, verlangt eine Kleinigkeit, während der Verkäufer das Gewünschte herauslucht, erscheint ein neuer, ihm von Augenschein ebensowenig bekannter Kunde und fragt noch während der Bedienung des ersten Kunden nach dem Vorhandensein irgendeinen Gegenstandes in der oder jener besonderen Ausführung. Gelingt die Absicht vorbei, den Ladenbesitzer oder den Verkäufer unaufmerksam zu machen, beabsichtigt dieser die Echtheit der Münze, wendet sich der scheinbar darüber beleidigte erste Kunde an den zweiten Kunden, ob dieser das Geldstück für eine Fälschung halte. Immer wird dieser noch „eingehender Prüfung" erklären, daß er das Geldstück gern einwechsele, selbstverständlich sei es echt. Damit ist nicht bloß in vielen Fällen die Gefahr der Festnahme des Vertreibers Nummer eins abgewandt, sondern das Beweisstück selbst verschwindet schnell. Um für den Fall einer durch den vorsichtigen Kaufmann dennoch erfolgenden Feststellung des Falschgeldvertreibers gesichert zu sein, wird der eigentliche Vertreiber nur ein falsches Geldstück bei sich führen, während der im Laden befindliche Komplice überhaupt kein gefälschtes Geld besitzt. Der eigentliche Leiter der Vertriebskolonne, der die für den „Umlauf" in der betreffenden Stadt beim. In dem traulichen Häuserblock unterliehenen Geldstücke bei sich führt, hält sich abseits und kann meistens, die evtl. Verhaftung der von ihm vorgeschickten Gauner beobachten.

Kriminalkommissar Z. von der Falschgeldabteilung des bekanntlich eng mit der Reichsbank zusammenarbeitenden Berliner Polizeipräsidiums weist darauf hin, welche Unterlassungssünden weiter Kreise von Geschäftsleuten den Falschgeldvertreibern immer noch das „Geschäft" erleichtern: „Selbst wenn ein Münzprüfer nicht zur ständigen Kontrolle von Silberstücken dient, sondern zur Aichung neben der Kasse oder dem Zahlbrett steht, wird dies in den meisten Fällen die Verbrecher abschrecken, in solchen Geschäften Versuche von Falschgeldablab zu unternehmen . . ."

Der Münzprüfer.

Abgesehen hiervon, gibt es außer dem manchem Geschäftsmann zu teuer erscheinenden sogenannten „Münzprüfer" wenig bekannte billige Methoden, gefälschte Münzen mit einiger Sicherheit zu erkennen. Der Höllensteinstift beispielsweise hinterläßt auf jedem nicht aus Silber bestehenden „Silberstück" einen tiefschwarzen Strich, der auch bei Nachreiben nicht verschwindet. Voraussetzung dieser Prüfung ist, die Münze vorher abzureiben, denn ein leichter Markierungsstrich, der allerdings sofort verschwindet, zeigt sich auch auf echtem Silber, wenn eine Schmutzschicht vorhanden ist. Falsche Fünfzigpfennigstücke erkennt man absolut sicher mit Hilfe eines einfachen für zehn Pfennig käuflichen Magneten. Zieht der Magnet das Geldstück nicht an, ist es eine Nachahmung. Vollkommen neu ist ein Zahlbrett, welches mit einer abgetönten Stahlscheibe versehen ist. Eine einfache Stahlplatte von Fünfmarkstückgröße, auf einer untergeklebten Filz- oder Gummiunterlage angebracht, genügt ebenfalls zur Erkennung falscher Münzen. Eine solche Vorrichtung läßt sich für wenige Pfennige anschaffen. Münzen aus Weichmetall, wie Zinn, Blei und Kupfer, haben einen, einem gesprungenen Tongefäß ähnlichen Klang. Messingstücke, wie sie mit Silberoberfläche jetzt häufig zur Erzeugung falscher Zwei- und Fünfmarkstücke verwendet werden, haben einen singenden Klang. Einmarkstücke aus Blei klingen beim Niederfall auf eine solche Stahlplatte wie Holzscheiben.

Aus Gründen der „Rentabilität" und wegen der Möglichkeit, die Falschstücke besser nachahmen zu können, bevorzugen die Münzfälscher die Herstellung von Zwei- und Fünfmarkstücken. Diese gefälschten Münzen erkennt man an der ungleichmäßigen Riffelung des Randes und an unscharfer Ausführung der Schrift und der Bilder. Außerdem haben die Stücke eine stumpfe Färbung und fassen sich fettig an.

Ein Magnet wird genügen.

Sobald die neuen Geldstücke aus Nickel und die versilberten Silbermünzen aus reinem Silber herauskommen, wird die Erzeugung und der Vertrieb von Falschgeld voraussichtlich stark zurückgehen. Falsche Einmarkstücke beispielsweise kann dann jeder durch die einfache Magnetprobe erkennen. Die reinen Silberstücke haben eine andere Färbung wie die jetzigen legierten Geldstücke.

Da die Zwanzigmarkscheine aus dem Verkehr gezogen werden sollen, wird auch der Vertrieb von gefälschten Noten eine gefährlichere Aufgabe für die Münzverbrecher werden. Es bleiben ihnen „nur" Fälschungen von Banknoten hoher Werte übrig, für die ein Absatzgebiet so gut wie kaum vorhanden ist. Fünfhundert- und Tausendmarkscheine werden nicht gefälscht, weil mit gewisser Sicherheit zu erwarten ist, daß der diese Noten als Zahlungsmittel erhaltende Geschäftsmann sie bei der nächsten Bankfiliale einwechseln läßt. Aus dem gleichen Grunde dürfte auch der Vertrieb von Fünfzig- und Hundertmarkscheinen „einschlafen". Das Verkaufspersonal großer Geschäfte und Warenhäuser ebenso wie die Kassierer der Reichsbahn und Postbeamte werden laufend in der Erkennung falscher Noten geschult, und von den kleinen Geschäftsleuten kann man in den meisten Fällen kaum annehmen, daß sie bei der herrschenden Geldknappheit „große Noten" von fünfzig und hundert Mark selbst wechseln werden. Die dem Vertreiber drohende Gefahr, daß der kleine Geschäftsmann „blos einen Augenblick zur Bank oder Sparkasse schickt, um den Schein zu wechseln", erhöht sich immer mehr.

Vom Rohstoff zum nahtlosen Rohr.

Einen interessanten Vortragsabend veranstaltete die Ortsgruppe Bochum des „Verbandes für autogene Metallbearbeitung e. V." im vollbesetzten großen Hörsaale der Verwaltungsakademie. Diplom-Ingenieur Patzat (Düsseldorf) wußte mit seinen Ausführungen über das Thema „Vom Rohstoff zum nahtlosen Rohr" jeden Zuhörer zu fesseln. Die Schaffung von Leitungsröhren war schon den Völkern des Altertums ein Problem, das von den alten Griechen und Römern manchmal in einer Weise gelöst wurde, die dem Menschen der Gegenwart Erstaunen und Hochachtung vor dem technischen Können der Alten abringt. Man braucht nur an die Riesen-Wasserleitungen, an die oft viele Kilometer langen Aquädukte des Römerreiches zu denken. Auch die Römer kannten schon verlötete Bleirohre. Allerdings benutzten sie für ihre Wasserleitungen keine kreisrunden Röhren. Am gebräuchlichsten waren bei den alten Kulturvölkern Ton- und Holzröhren. Die älteste bekannte Holzrohrenleitung fand man in St. Moritz, die etwa 1000 Jahre vor Christi gelegt wurde. 1808 begannen die ersten Versuche zur Herstellung von gewalzten Eisenrohren, die aber erst im Jahre 1825 brauchbare Resultate erzielten. 1841 stellte die Firma Krupp die ersten gezogenen Gewehrläufe her. Die Erfindung der weltberühmten nahtlosen Mannesmannröhren durch die Gebrüder Mannesmann bezeichnete der Vortragende als einen glücklichen Zufall. Heute sind die Mannesmann-Röhren in der ganzen Welt bekannt. Im zweiten Teil des Vortragsabends sprach Betriebsingenieur Beckwerth (Duisburg) über das Thema „Schweißung von Rohrdrücken aus nahtlosen Rohren".

Aus den Büros der Filmtheater.

Tonhalle. Einen Einblick hinter die Kulissen einer Spionagezentrale zur Zeit des Weltkrieges gibt der von der Cine-Allianz hergestellte Spionagegroßfilm, den Gerhard Lamprecht unter dem Titel „Spione am Werk" inszenierte. Führende Offiziere des österreichischen Nachrichtendienstes im Weltkrieg standen mit ihrem Rat zu den Aufnahmen des Großfilms „Spione am Werk" zur Verfügung. In dem Mittelpunkt der Geschehnisse: S. 77. Wer ist „S. 77"? Ihm gilt es auf die Spur zu kommen. Mit dieser Aufgabe ist Michael von Hombergk, ein österreichischer Generalstabsoffizier, betraut worden. Diese Figur wird von Carl Ludwig Diehl verkörpert, dessen Partnerin Brigitte Helm ist. In weiteren Hauptrollen wirken mit Heinrich Heilinger (früher Stadttheater Bochum), Oskar Homolka, Theodor Loos, Ernst Dumcke und Julius Falkenstein. — Der Film läuft ab heute im Tonhallen-Theater.

Lichtburg. Die erste Woche der Vorführung „Blutendes Deutschland", dem Film der nationalen Erhebung, gestaltete sich zu einem derartig großen Erfolg, daß die Leitung der Lichtburg sich entschlossen hat, den Film um weitere acht Tage zu verlängern. Durch die Verlängerung dieses Films ist all denen, die wegen Ueberfüllung des Theaters keinen Einlaß in der letzten Woche fanden, Gelegenheit geboten, den Film mit dem Bühnen-Weihfestspiel und dem glänzend eingefügten Vorprogramm zu sehen.

Weltlichtspiele. In den Weltlichtspielen gelangt heute das mitreißende vaterländische Groß-Tonfilmwerk „Der Choral von Leuthen" zur Aufführung. Dieser Film ist ein gewaltiges und monumentales Kriegsgemälde aus der Zeit des alten Fritz. Die Hauptrolle wird verkörpert von Otto Gebühr als Friedrich der Große, weiter Olga Tschechowa, Harry Frank, Elga Brück, Hans Adalbert von Schlettow. Dazu sieht man als zweiten Groß-Tonfilm ein entzückendes Lustspiel „Der Prinz von Arkadien". In diesem humorvollen Spiel erscheinen in der Hauptrolle die beiden Lieblinge des Publikums: Willy Forst und Liane Haid.

Capitol zeigt: Anny Ondra in „Die Tochter des Regiments". Anny Ondra hat eine neue reizende Rolle, die ihrem Charm alle Entfaltungsmöglichkeiten gibt. Sie ist heute unstreitig das stärkste, sprühendste und originellste Lustspieltalent. Sie ist erschütternd ulkig und von grotesker Beweglichkeit. Daß Lachen die Parole des Films heißt, kann man sich denken. Otto Wallburg im kurzen Schottenröckchen ist schon ein optischer Witz. Adele Sandrock ist herrlich wie immer. Wie in allen anderen deutschen Städten, so wird auch in Bochum dieser Film den größten Anklang finden. Ein besonders liebevoll zusammengestelltes Beiprogramm vervollständigt das Programm.

Gloria-Palast. „Die Abenteuerin von Tunis", eine Geschichte von Matkeroni, Maschinengewehren und Liebe. In der Hauptrolle Ellen Richter, die in diesem spannenden Werk befindere Gelegenheit hat, ihren Mut und ihre Entschlossenheit zu zeigen. — Dazu der Lustspielschlager „Die schwebende Jungfrau" mit Szoke, Szakall, Fritz Schulz, Adele Sandrock, Tina Gralla und Max Ehrich. Beiprogramm.

Lichtspielhaus. Nur 4 Tage, von heute bis einschließlich Montag, läuft das große Programm: „Skandal um Eva", mit Henny Porten, dem Liebling des Publikums. — Dazu sieht man den großen Afrikafilm „Tarzan" (Der Herr des Urwaldes!) Abenteuer von atemraubender Spannung! Tägl. ab 3 Uhr.

Apollo zeigt: Lilian Harvey in „Ich und die Kaiserin". Ein strahlender Starhimmel wölbt sich über diesem neuesten Film der Ufa. Ein leuchtender Glanz von umfassender Publikumsbeliebtheit umgibt die Hauptdarsteller, ein Massenaufmarsch von Prominenz. Lilian Harvey, Conrad Veidt, Mady Christians und Heinz Rühmann sind die Hauptdarsteller dieses großen Ufafilms. Als zweiter Film wird „Die Mexikanerin am Rio Grande" gezeigt.

Odeon-Theater. Eine großangelegte Lustspielwoche mit zwei auserlesenen Lustspielfilmen veranstaltet das Odeon-Theater. An der Spitze der Darbietungen steht der knuffige Lachschlager „Seine Feier ohne Meier", mit Ralph Arthur Roberts und Lucie Englisch in den Hauptrollen. — „Schachmatt" ist ein lustiger Kriminal-Tonfilm mit Gerda Maurus und Walter Rilla.

Wenn der Winter vorüber ist, dann werden viele konstatieren, daß ihr Körpergewicht zugenommen hat. Das ist auf die mangelnde Bewegung in frischer Luft, auf Ernährungsgewohnheiten oder auch auf Veranlagung zurückzuführen. Mit Beginn des Frühjahrs hat nun der Körper das Bestreben, sich von den angesammelten Schlacken und Fettablagerungen frei zu machen und das sollte man am besten durch eine Kräuterkur unterstützen. Jeden Morgen z. B. ein Täßchen Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee, das genügt, um den unnötigen Ballast los zu werden, das tut dem Körper wohl und ermöglicht eine gründliche Erneuerung der Säfte und die notwendige Auffrischung des Blutes. Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Wilhelm Köhler

Elisabeth geb. Uphoff

nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 40 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für die Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 27. April 1933.

Das Seelenamt ist Samstag, den 29. April, morgens 7.15 Uhr in der St. Antoniuskirche. Die Beerdigung findet am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Alleestr. 138, aus statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Die Herstellung von ca. 600 lfdm. Steinzeugrohrkanal in der Straße „Ochse" soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind bei der Kanalbauabteilung, Zimmer 313, solange der Vorrat reicht, erhältlich. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Donnerstag, den 4. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, bei der Kanalbauabteilung des Stadtbauamtes einzureichen, woselbst die Oeffnung der Angebote im Beisein erschienener Bieter stattfindet.

Ungenügend ausgefüllte oder verspätet eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Bochum, den 28. April 1933.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 29. April, 11 Uhr, werde ich in Bochum beim Wirt Werlan, Alleestraße 54, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern: 1. 1 Ladenregal, 2. 1 Kuchenbüfett, 3. 1 „Adonis"-Nähmaschine, 4. 1 Gasherd, 1 Anrichtetheke, 5. 1 Schreibmaschine, 1 Geldschrank, 6. 1 Schweißapparat, 1 Schraubstock und viele Werkzeuge.

Mitte, Obergerichtsvollzieher in Bochum.

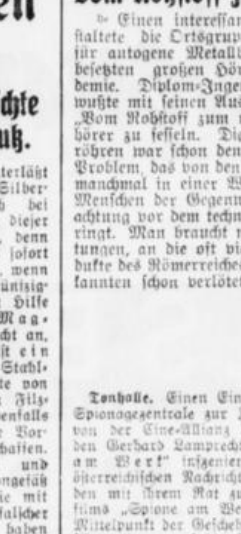
J. Pyra's
kaufm. Privatschule
Bochum, Rottstraße 15 Ruf 69764

Verbilligte Kurse in: Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung, kaufm. Rechnen, Briefverkehr, allgem. Kontorpraxis usw. Jahreskurse f. Schulentlassene. Anmeldungen täglich

---

Herren Hüte Damen
werden tadellos
gereinigt, geformt, modernisiert, RM. 1.60 | auf neueste Form umgeändert RM. 2.-
Alb. Linke, Hutmacher
Neustraße 1, Hof, Werkstatt

Sommersprossen
werden unter Garantie durch Venus Stärke B beseitigt. Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Stadt-Drogerie Bochum, Bongardstr. 10, Drogerie Knepper, Bochum, Dorstener Str. 93 und Tafroper Str. 203, Streiles Cramers Zentral-Drogerie, Kaiserstr. 6/8.



Zu vermieten
zu sofort oder später
Fünfzimmerwohnung mit Zubehör im Mittelpunkte der Stadt, auch für gewerbliche Zwecke — Arzt, Anwalt — geeignet.
Vierzimmerwohnung in Bochum-Berge Bergener Straße 149.
Dreizimmerwohnung, Hammerstr. 12,
Vierzimmerwohnung, Roonstraße 24,
Dreizimmerwohnung, Bayernstraße 36.
Auskunft: Städt. Grundstücksamt Rathaus, Zimmer 852, Fernruf 60461 Nebenstelle 650.

Alle führenden
Radio-Geräte
kaufen Sie bei mir zu günstigen Zahlungsbedingungen
Pianohaus MARKS
Kaiser-Wilhelm-Str. und Kortumstraße 43
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim

Einige fast neue
Pianos
preiswert abzugeben.
Verlangen Sie Angebot von
Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W. 102
Bahnhofstr. 29

Waschbenzin
reinigt mühelos, sauber und preiswert Ihre Kleidungsstücke
Drogerie J. Kneiber, Bochum, Große Beckstraße 11.

Gutschein!
Ausschneiden! Einsenden!
Sie erhalten
1 Füllfederhalter in Perimutterfarben oder in schwarz, mit 2 Reservefedern, garant. 14kar. Gold plattiert sowie 1 elegant. Tintenstift in gleich. Farbzusammen für nur 1.50 M. u. Nachnahme.
Füllfederhalterzentrale
L. Bodenstein,
Nürnberg-N. 400,
Schmausengartenstr. 23.

Tausende
von Menschen
verdanken ihren gesunden tiefen Schlaf und ihre gekräftigten Nerven unserem
Baldravin
½ Fl. RM. 2.25
½ Fl. RM. 4.00
Ltr.-Fl. RM. 6.75
Zu haben in allen Apoth. u. Drogerien bestimmt i. d. Alten Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 17, Stadtdrogerie Altmikus, Bongardstraße 10, Drogerie S. Kneider, Große Beckstr. 11, Drog. Max Reichardt, Moltkemarkt 30.



Zurück!
Dr. Bellwinkel
prakt. Arzt, Kortumstr. 93
Röntgen - Diathermie - Höhensonne

Zurück
Dr. Rothschild
Bochum
Wittener Str. 82

Maschinen-Strickerei
Bochum, Alleestraße 30
Beste Anfertigung und Ausführung von **Strickkleidung aller Art.** Reparaturen und Veränderungen billigst, auch empfehle ich mich zur Anfertigung u. Veränderung von Badeanzügen
Frau Schmidt.

Beschwerden
über unpünktliche oder ausgebliebene Zustellung der Zeitung bitten wir stets direkt an die Geschäftsstelle, nicht an den Boten zu richten. Telefonischer Anruf bei unserer Vertriebsabteilung genügt. Wir veranlassen dann sofort das weitere.

1933

	27. 4.	28. 4.
0	108.5	110.2
0	10.00	10.00
0	77.87	76.25
0	56.00	57.00
7	174.5	179.5
7	117.7	117.9
9	145.0	143.7
0	66.50	64.87
12	—	—
0	33.00	35.00
4	—	—
10	129.7	129.5
0	97.62	97.87
5	91.25	90.00
0	38.00	38.00
0	77.37	76.00
0	29.50	30.00
0	—	—
14	226.0	214.0
0	45.00	45.00
3	—	—
0	—	12.87
0	49.00	49.00
0	47.00	46.87
0	35.75	36.00
10	208.2	209.5
5	—	94.50
0	—	—
0	103.8	104.5
0	94.00	92.50
0	92.00	9.00
3	—	—
24	53.50	52.75
7	—	40.75
9	203.5	200.5
10	192.0	191.1
3	—	—
0	105.5	104.8
0	—	—
7	103.5	103.0
9	—	—
6	25.25	29.50
0	2 0	—
0	64.50	60.00
0	46.75	46.00
1	1.2.7	99.00
7	111.0	114.5
0	146.0	146.0
0	—	—

Fischfilet . . 1 Pfd. 0.26,	0.22	Gekochter Schinken ¼ Pfd.	0.27
Sauerkraut . . . . 1 Pfd.	-.05	Fetter Speck geräuchert 1 Pfd. 0.58,	0.63
Delikateß-Gurken Dose	0.88	Kleinfleisch u. Gelee, 1 Pfd.	0.35
Fleischsalat / Heringssalat / Majonaise . 1 Pfd.	0.50	westf. Sülze . . . . 1 Pfd.	0.38
		westf. Rotwurst . 1 Pfd.	0.50
		westf. Flockwurst 1 Pfd. 0.95	0.88
Westf. Süßr.-Tafelbutter ohne Salz 1 Pfd. . . .	1.08	Allgäuer Stangenkäse o. Rinde, 20% . . 1 Pfd.	0.42
Plattenfett 1 Pfd.-Tafel . .	0.22	Harzer Käse . . . 1 Pfd.	0.28
Schweineschmalz 1 Pfd. .	0.53	Goudakäse 40% Vollfett . . . 1 Pfd.	0.68
Stempeleier 10 Stück . . 0.95, 0.83	0.78	Allgäuer Schweizerkäse vollfett . . . 1 Pfd. 0.08,	0.88

Alles was **für den Garten** gebraucht wird:
Geräte, Farben usw. finden Sie im **3. Stock**

Lebensmittel

Bohnenkaffee . . . . . 1 Pfd.	1.82	Himbersaft mit Raffinade eingekocht . . . . 1 Liter	1.30
Guatemala-Kaffee-Mischung . . 1 Pfd.	2.25	Zitronenmost gezuckert . . . . . 1 Liter	1.10
Alsbergiade-Kaffee-Mischung . 1 Pfd.	2.48		

ALSBERG
BOCHUM

Salatöl . . 1 Liter 32,	0.27	Makkaroni Bruch 1 Pfd.	0.32
Feines Tafelöl . . 1 Liter	0.45	Eier-Schnittnudeln 1 Pfd.	0.38
Weizenmehl . . . 1 Pfd.	0.14	Sultaninen 1 Pfd. 0.36, 0.30	0.25
Kaiser-Auszugmehl 1 Pfd.	0.18	Feigäpfel . . . . 1 Pfd.	0.48
Vollreis . . . 1 Pfd.	0.09	Mischobst . . 1 Pfd. 0.40,	0.35
Haferflocken . . 1 Pfd.	0.17		
Apfelmus . ½ Dose 0.52,	0.46	Vollmilchschokolade 100 gr. Tafel	0.15
Pflaumen mit St. . . . ½ Dose	0.50	Vollmilch Nußbruch ½ Pfd.	0.23
Pflaumen ohne Stein . ½ Dose	0.62	Kokosflocken . . ¼ Pfund	0.13
Apfel-Nachpresse Gelee Eimer 1 Pfd. brt	0.44	Kokosflocken mit Schokolade . ¼ Pfd.	0.19
Viertrucht-Marmelade . . . Eimer, 1 Pfd. brt	0.85		

WEINE VOM FASS (Preise ohne Glas)

Apfelwein . . . . 1 Liter	0.35	Deutscher Wermutwein 1 Ltr.	0.65
Weißwein 1 L. 0.85, 0.80, 0.75,	0.70	Ingelheimer Rotwein 1 Ltr.	0.75

LICHTSPIELHAUS
Marienstraße 14

Nur 4 Tage! Bis einschließl. Montag!



Die Lebens- und Liebesgeschichte von Fri. Doktor! Ein packender Gesellschaftsfilm.

TARZAN!
(Der Herr der Wildnis)
Atemraubende Abenteuer! Wilde Kämpfe mit den Tieren des Urwaldes.

Täglich ab 3 Uhr. Preise ab 30 Pfg.

Wir verlängern Bis einschl. Montag
Bochums größter Film-Erfolg!



Auf der Bühne ein militärisch-nationales
Weihe-Festspiel

„Jeder Deutsche muß diesen Film gesehen haben. Ueber 20000 Besucher in der 1. Woche sind des Lobes voll.

Darum kommen Sie bald zu diesem einzigartigen und größtem deutschen Film.

Achtung Heute, Freitag, nachmittag 3 Uhr, erfolgt erneut feierlicher An- u. Einmarsch der Sturmfahnen und der Sturmformationen der SA. in die Lichtburg. Bochumer seid zur Stelle u. begrüßt diese verdienten nationalen Kämpfer.

Täglich 3.00, 5.30 und abends 8 Uhr

Lichtburg
BOCHUM

Freibank
Bochum.

Fleischverkauf am Sonnabend, dem 29. 4. 1933, vormittags von 7.30 Uhr, Anfangs-Nr. 1 (ohne Nummern ca 9.30 Uhr).
Schlachthofverwaltung.

Schlafzimmer
echt Eiche, mit Marmor, Mk. 275.–
Küche
Büfett, Anrichte, Tisch u. Stühle, zus. Mk. 195.–
Sehen Sie sich die in unseren Fenstern ausgestellten Schlafzimmer u. Küchen an
Wolf & Straub
Vongardstraße 38

Wegen Geldverlegenheit bin ich gezw., nachstehd. wenig gebr. kompl. neue **Herrschaft. Wohnungseinrichtung** für 680.– RM abzugeben. Evtl. auch einzeln. Vornehm gearb., schwer. eich., 2 m breit. Schlafzimm. Kleiderschrank 4türig, gepolst. Mittelt., gute sol. Auflagen m. Federeinlagen u. feld. Strapp., sehr eleg. Küche m. Birke u. Intarsieneinrichtung. Modellverkauf.
Schriftl. Eilangebote u. B. 3. 6620 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Autobetrieb
Heinrich Gräwe
B.-Dahlhausen,
Kaffenbergerstr. 141 d.
Uebernahme sämtlicher Fahrten für Lieferwagen und Autobus.

Umzüge
Möbeltransporte, Gesellschaftsfahrten führt billigst aus
August Müller, Autotransportgeschäft,
Bochum, Bismarckstr. 3, Telephon 682 96.

Eichen-Schlafzimmer
hochmodern mit kaufl. Nußbaum abgesetzt, 180 cm breit, mit Patent-Matratzen
325.- Mk.
Singer,
Bochum, Alleestraße 16
Möbel.

Erfinder
Beachte alleredenden! Auch heute noch:
Ueber Nacht z. Reichtum?
Kostenlos Auskünfte, sofort fordern von
H. Erbmann & Co.,
Berlin 623 11.

Ostpreuß. allerfeinster
Bienenhonig
Pfd. 1,10 Mark.
Gefäß mitbringen.
J. Stratling, Bochum
Hellweg 64

Rechtsbüro
W. Buffe
Bochum, jetzt Kl.-Bredde 9, Ruf 690 70.



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Röder & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptenstraße 26/X
Prüfg. Unt. d. Lind.
Wattenscheid
Gertrudisstr. 56/60

CAPITOL
Neue deutsche Leitung!
2 tolle Stunden bei **Anny Ondra** in:

Die Tochter des Regiments

mit W. Fütterer und Adele Sandrock
Anny Ondra, ein einmaliges Lustspieltalent, das nie übertroffen wird. „Die Tochter des Regiments" ist ihr Meisterstück

Dazu das große Beiprogramm mit der Deulig-Woche

Beginn der Vorstellung 3.45 Uhr – Abendvorstellung 8.15 Uhr
Preise von 40 Pfennig an

APOLLO
Neue deutsche Leitung!
Der letzte deutsche Lilian Harvey-Film:

„Ich u. die Kaiserin"

mit **Conrad Veidt.** Dieser neueste Großerfolg der Ufa trägt den Stempel allerletzter Vollendung durch die Musik J. Offenbach

Im Beiprogramm: **Ufa-Kabarett und Ufa-Tonwoche.**

Zweiter Tonfilm:
Die Mexikanerin am Rio Grande

Beginn der Vorstellung 3.30 Uhr – Abendvorstellung 8.05 Uhr
Preise von 40 Pfennig an

Betten Holz-, Schlafzim. Kinder-, Polst., Stahlm., Chaiselongues, Teile, Kat. u. Sprungfederneinsätze ab 7.50

Gesucht an Privatmann stellt sofort (in 5 Stunden) auszuleihen durch **Hermann Lehmann,** Bochum, Hofstede Str. 44, Tel. 672 10

Technikum Lemgo i. L.

Tonhalle

Heute Freitag:
Brigitte Helm ● Carl Ludwig Diehl
in dem Spionagefilm



Regie: **Georg Lamprecht**

hergestellt unter Leitung führender Offiziere des österreichischen Nachrichtendienstes im Weltkrieg.

Weitere Darsteller:
Heinrich Heilinger (früher Mitglied des Bochumer Stadttheater), **Eduard v. Winterstein, Oskar Homolka, Ernst Dumcke, Theodor Loos, Julius Falkenstein.**

Wer ist K. 77?

— tü, tü, x, srr, bgk, — gal di — geheimnisvolle Morsezeichen schwingen durch den Äther — „Spione am Werk?" — „Spione am Werk"

Im Vorprogramm:

„Jubiläum"
eine Groteske mit **„Szöke Szakall"**
und die hochaktuelle
Ufa-Tonwoche

Beginn der Vorstellungen: **3.15 5.45 8.10**

Gloria-Palast
• BOTTSTRASSE • FRÜHER OPERETTENTHEATER •

Unser Doppelspielplan vom 28. April bis 4. Mai 193
Der lustige Sensationsfilm mit
ELLEN RICHTER ● THEO SHALL
Die Abenteuerin von Tunis
Die tolle Tonfilm-Lachbombe mit
SZÖKE SZAKALL ● ADELE SANDROCK
Die schwebende Jungfrau
Das große Ton-Beiprogramm
ODEON
Große Lustspielwoche ● Zwei Bombenschlager
RALPH A. ROBERTS ● LUCIE ENGLISCH in
Keine Feier ohne Meier
Der lustige Kriminal-Großfilm
Schachmatt
mit GERDA MAURUS ● WALTER RILLA
BEIPROGRAMM

Auto-Motorrad-Reifen
Fachgeschäft
H. Seyfert & Co.
Bochum, Herner Str. 77
Fernruf 68475
Dapolin - Tankstellen

Autoanruf 68686
Tag- und Nachtbetrieb
Alex Schmidt
Bochum
Drusenbergstraße 103

Für Möbel- und **sonstige Fuhren** in gepolsterten Wagen sich und fern empfiehlt sich zuverlässig und preiswert
August Huther
Bochum - Weitmar
Hattinger Straße 100
Ruf 686 31

Miet-Pianos
unter günstigen Bedingungen erhalten Sie vom
Pianohaus Merkt,
Kaiser-Wilhelm-Straße.

Ueberall
wo man außerhalb der Heimat und des Hauses eine Heimatzeitung hält und liest, verlangen unsere Bestellerund Freunde heute die „Westfälische Volkszeitung". Es ist Ehrenpflicht jedes aufrechten Katholiken und Zentrumswählers, für Anleben und Verbreitung seiner Presse in der Oeffentlichkeit einzutreten.

Weltlichtspiele zeigen ab heute:
Das mitreißende vaterländische Groß-Tonfilmwerk:

Der Choral von Leuthen



Ein gewaltiges u. monumentales Kriegsgemälde aus Preußens großer Zeit unter dem glorreichen Friedrich dem Großen

Mit: Otto Gebühr (als Friedrich der Große), Olga Tschechowa, Harry Frank, Elga Brink, Hans Adalbert von Schlettow

Dazu:
Ein reizendes Groß-Lustspiel mit Willy Forst und Liane Haid in
Der Prinz von Arkadien

Eintritt von 40 Pfennig an.
Erwerbslose wochentags bis 5 Uhr 30 Pfg.

Weltlicht

Arterienverkalkung
Herzleidende! Niegeahnte Erfolge brachte mir ein einfaches auch ärztlich verordnetes Mittel. Dankerfüllt teile ich Leidenden näheres kostenlos mit. Regierungsrat i. R. Wiggers, Dömitz (Mecklbg.) 95.

Entscheiden Sie sich

erst für den Kauf eines Fahrrads, nachdem Sie unsere

Sigurd-Räder



angesehen und sich von deren Vorzügen und besonderer Preiswürdigkeit überzeugt haben. Unsere Räder haben sämtlich Rahmen aus nahtlos kaltgezogen Präzisions-Stahlrohren und sind im Tauchbade gelötet. Schon **Rm. 41.–** erhalten Sie ab diese guten Maschinen, sodaß Sie es wirklich nicht nötig haben, Räder mit billigen, geschweißten Rahmen, vielfach unbekannter Herkunft, zu kaufen.

Zubehör- u. Ersatzteile enorm billig

Nur einige Beispiele:

Fahrraddecken	85 ₰	Pumpen	35 ₰
Fahrradschläuche	40 ₰	Glocken	19 ₰
Kleidernetze	35 ₰	Lenker gelötet	1.25

Sigurd-Fahrradfabrik
Verkaufsstelle **Bochum, Rottstr. 15,** gegenüb. Alsberg

Der Wiener kommunistische Parteivorstand in Haft.

Wien, 28. April. (Eig. Drahtber.) Im Zuge der Polizeiaktion gegen die Wiener Kommunisten sind 16 Verhaftungen vorgenommen worden. Die Polizei bestätigt auch die Verhaftung des Chefredakteurs der „Roten Fahne". Außerdem ist der Sekretär der Kommunistischen Partei und der Fraktionsvorstand der kommunistischen Partei in Haft genommen. Der Sekretär bekleidete den Posten des Obmannes.

Das Ergebnis der holländischen Kammerwahlen.

Til Amsterdam, 27. April (Drahtb.) Am Mittwoch fanden in Holland die Wahlen zur zweiten Kammer statt. Nach dem Donnerstag um 7 Uhr vorliegenden Ergebnis erhalten an Mandaten: Römisch-katholische Staatspartei (Reg.-Part.) 28 (30), Antirevolutionäre (Reg.-Part.) 14 (12), Christ-Historische (Reg.-Part) 10 (11), Sozialdemokraten 22 (24), Liberaler Freiheitsbund 7 (8), Freisinnige Demokraten 6 (7), Staatsundig reformierte Partei 3 (3), Kommunist. Partei 4 (2), Reformierte Staatspartei 1 (1) Römisch-katholische Volkspartei 1 (0), Revolutionäre Sozialisten 1 (0), Christliche Demokraten 1 (0), Verband der nationalen Wiederherstellung 1 (0).

Parteien, Gruppen und Gruppchen gehen ohne jedes Mandat aus dem Wahlkampf hervor.

Infolge einer erhöhten Wahlbeteiligung (87 gegenüber 84 Millionen im Jahre 1929) hat die stärkste Regierungspartei, die Römisch-katholische Staatspartei, trotz eines Stimmengewinns von 3,5 v. H. zwei Sitze verloren. Diese Partei erhielt 1,08 Millionen Stimmen. Die zweite Regierungspartei, die schriftorientierten Christlich-Historischen, hatten einen geringen Verlust an Stimmen zu verzeichnen. Die Regierungspartei der Antirevolutionären, die auf dem Boden des Freihandels steht, hat einen Stimmenzuwachs von 5,6 v. H. Ein von der Römisch-katholischen Staatspartei verlorenes Mandat kam der Römisch-katholischen Volkspartei zugute. Die Sozialdemokraten hatten einen Stimmenrückgang um 6000 auf rund 708 000. Nutznießer dieses Verlustes waren die Revolutionären Sozialisten und die Kommunisten. Der Niederländische Faschistenbund konnte 17 000 und die Nationalsozialisten 2000 Stimmen erzielen.

Millionenschiebungen beim Duisburger Kabelwerk.

Düsseldorf, 28. April. (Drahtber.) Wie die nationalsozialistische „Volksparole" meldet, haben Beamte der Oberpolizeidirektion Düsseldorf mitgeholfen, einen Riesenskandal aufzudecken. Duisburger SA und Polizei beschlagnahmte am Mittwoch das dortige Kabelwerk, das hauptsächlich an die Reichspost Materialien liefert. Umfangreiche belastende Unterlagen wurden beschlagnahmt. Mitglieder der Direktion und der Betriebsleitung wurden festgenommen. Bei den Korruptionsfällen handelt es sich um Millionenobjekte. Amtmann Maaßen (Oberpolizeidirektion Düsseldorf), der an diesen Schiebungen beteiligt war, wurde in Haft genommen.

Oberbürgermeister Dr. Lehr der Amtsunterschlagung überführt

Düsseldorf, 28. April. (Drahtber.) Wie die „Volksparole" meldet, haben die Untersuchungen gegen den Oberbürgermeister Dr. Lehr ergeben, daß Dr. Lehr Unterschlagungen im Amte begangen hat. Bisher ist nur bekannt geworden, daß passive Beamtenbestechung vorlag. Weitere Einzelheiten können im Interesse der schwebenden Untersuchung noch nicht gemacht werden. Zur Zeit tauten Ermittlungen in der EWW Angelegenheit, sowie bezüglich des Städtischen Milchhofes, Salz u. Schmidt und der Gesolei.

Das Programm für den 1. Mai.

Die Feiern in Berlin.

Amtlich wird mitgeteilt:

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat für den 1. Mai 1933 folgendes endgültiges Gesamtprogramm des „Feiertages der nationalen Arbeit" festgelegt:

Vormittags:

Kundgebung der deutschen Jugend im Berliner Lustgarten.

Ab 8 Uhr Abmarsch der Jugend.

9 Uhr Kundgebung im Lustgarten.

1. Hymne, vorgetragen von 1200 Sängern des Berliner Sängerbundes.

2. Rede des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels.

3. gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes.

Ruf des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler durch die Spalliere der Jugend in der Wilhelmstraße und Unter den Linden zum Lustgarten.

4. Gemeinsamer Gesang der Jugend „Ich hab mich ergeben".

5. Ansprache des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg an die deutsche Jugend.

Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes.

Schluß gegen 10 Uhr vormittags.

Programm des Nachmittags:

13 Uhr (1 Uhr nachm.) Eintreffen der Arbeiterabordnungen aus allen Gauen des Reiches, aus Danzig, von der Saar und aus Deutschösterreich mit zehn Großflugzeugen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

17.30 (5.30 nachm.) Uhr Empfang der Arbeiterabordnungen durch den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichskanzler in der alten Reichskanzlei.

Abend:

Die Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld. An dieser Kundgebung nimmt die gesamte Bevölkerung der Reichshauptstadt teil. Anwesend sind unter anderem die Reichsregierung und Vertreter der Wehrmacht, die Vertreter der Länderregierungen, das diplomatische Korps und die Arbeiterabordnungen aus dem Reich.

Programm:

Ab 12 Uhr mittags Abmarsch der Spitzen der Züge von den bekanntgegebenen Sammelplätzen in zehn Kolonnen zum Tempelhofer Feld.

16 bis 20 Uhr (4—8 Uhr nachm.) Militärkonzert und Staffel- und Kunstflüge der Luftgeschwader auf dem Tempelhofer Feld.

20 Uhr (8 Uhr nachm.) Beginn der Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld. 1. Fanfarenmarsch, ausgeführt durch sieben Kapellen und zwei Spielmannszüge der Reichswehr. 2. Gemeinsamer Gesang der Massen: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ." Ankunft des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler. 3. Rede des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler mit

Verkündung des ersten Jahresplanes des deutschen Aufbaues.

4. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Während des Gesanges des Deutschlandliedes pflanzt eine Abordnung der Hitler-Jugend zu Ehren des Herrn Reichspräsidenten eine junge Eiche auf dem Tempelhofer Feld. 5. Großer Zapfenstreich, gespielt von den Reichswehrkapellen. 6. Abbrennen des großen Feuerwerks. 7. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes.

Gegen 22 Uhr (10 Uhr abends) Schluß der Kundgebung.

Nach Beginnung der Veranstaltung auf dem Tempelhofer Feld Fackelzug der uniformierten Verbände zum Lustgarten, wo die Fackeln zusammengeworfen werden.

Gegen 24 Uhr (12 Uhr nachts) Ansprache des Herrn preußischen Ministerpräsidenten Göring im Lustgarten.

Schwarz-weiß-rot wird jetzt von allen Reichsgebäuden wieder wehen.



Oben: Die neue Reichsdienstflagge: Schwarz-weiß-rot mit dem Adler im weißen Mittelfeld.

Unten: Die neue Standarte des Reichspräsidenten: Schwarzer Adler auf gelbem Grund mit schwarz-weißroter Umrandung.

Der bunte Tag.

Schwerer Wirbelsturm in Indien.

31 Personen getötet.

Til London, 28. April. (Drahtb.) Ein schwerer Wirbelsturm suchte den Distrikt von Unao (Britisch-Indien) heim. 31 Menschen und hunderte Stück Vieh wurden getötet. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt und die Ernte hat schwer gelitten. Riesengroße Hagelkörner bedeckten das Land.

Lastauto rast Abhang hinab.

Drei Tote, ein Schwerverletzter.

Til. Prag, 28. April. (Drahtb.) Gestern kam es in den frühen Morgenstunden in Nieder-Ujezd bei Leipnik zu einem furchtbaren Autounglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Eine Person wurde schwer verletzt. Ein Lastauto war mit einer Ladung von 80 Meter-Zentnern Zinn und anderen Metallen auf dem Weg nach Mährisch-Ostrau, als der Wagen, der von einem 18jährigen Chauffeur gesteuert wurde, die steil abfallende Straße bei Nieder-Ujezd hinunterfuhr. Der Chauffeur verlor die Herrschaft über den Wagen. Das Auto sauste den Abhang hinunter und überschlug sich mit der schweren Last. Die drei Arbeiter und der Chauffeur wurden unter dem Wagen begraben. Der Wagen ist vollständig zertrümmert. Nach dem Gutachten der Sachverständigen muß der Wagen in dem Augenblick des Unglücks mit 100 Kilometern Geschwindigkeit gefahren sein.

Bär reißt einem Kinde die Hand ab

Berlin, 28. April. (Eig. Drahtber.) Ein schrecklicher Vorfall trug sich am Donnerstag im Berliner Zoo zu. Der neunjährige Herbert Kaspar, dessen Vater im Zoo Zeitungen verkauft, fütterte im Zoo die großen Alaska-Bären, dabei wurde er von einem der Bären an der rechten Hand erfaßt. Der Bär riß dem Jungen die Hand ab. Ein Zuschauer sprang hinzu und befreite den Knaben. Dieser wurde nach Anlegung eines Notverbandes in ein Krankenhaus gebracht.

Bluttat eines mecklenburgischen Gutsbesitzers.

Ein Toter, zwei Verletzte.

Til Schwerin (Mecklenburg), 28. April (Drahtb.) Auf dem Gute Kätelin bei Röbel, der von Blücherschen Erben kam es zwischen dem jetzigen Ehemann der verwitweten Gräfin von Blücher, Ludwig von Nordheim einerseits und dem Inspektor Sommer und dem Rechtsanwalt der Blücherschen Erben von Flotow-Parchim, andererseits aus Anlaß der Entlassung eines früheren Inspektors zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Nordheim wahllos um sich schoß. Dabei tötete er den entlassenen Inspektor Reese, der ihm persönlich befreundet war, und verletzte den Inspektor Sommer und den Rechtsanwalt von Flotow.

In dieser Angelegenheit hat der Regierungskommissar von Mecklenburg, Reichs- und Landtagsabgeordneter Hildebrandt, ein Telegramm an den Reichskanzler gerichtet, in dem es heißt: „Durch Ostsiedlungsskandal in Finken bei Röbel fand gestern eine Schießerei statt, bei der Pg. Reese getötet wurde, zwei weitere schwerverletzt. Die Unruhe ist derart, daß, wenn nicht Abberufung des Kommissars von Rostock erfolgt, ich nicht mehr für die Sicherheit der Ostsiedlung garantieren kann." Regierungskommissar Hildebrandt hat außerdem den stellvertretenden Amtshauptmann des Amtes zwecks Aufrechterhaltung der Ruhe zum Kommissar mit Polizeivollmacht über die gesamte vom Blücherschen Besitzung ernannt.

Zwei Falschmünzerwerkstätten aufgedeckt.

Zahlreiche Festnahmen.

Til. Berlin, 28. April. (Drahtb.) Im Anschluß an die in den Osterfeiertagen in Kyritz erfolgte Festnahme eines Falschmünzerpaares hoben die von der Falschgeldstelle eingeleiteten Ermittlungen auf die Spur einer weit verzweigten Falschmünzerbande geführt, die schon seit dem vorigen Jahr ihr gemeingefährliches Unwesen trieb. Auf Grund der von den in Kyritz festgenommenen Personen gemachten Angaben konnte in Pankow die Werkstatt, in der Fünf-Mark-Stücke hergestellt wurden, festgestellt werden. Sämtliche Falschgeldgeräte und zahlreiche Formen sowie eine Anzahl von Falschstücken wurden in guten Verstecken vorgefunden und beschlagnahmt. Die in der Wohnung befindlichen Personen, die Ehefrau Frieda Kuratis und die unverehelichte Tänzerin Charlotte Kuratis wurden festgenommen. Der Ehemann, der Ingenieur Herbert Kuratis, wurde später ebenfalls ermittelt und verhaftet. Als Hersteller der von Kuratis benutzten Formen konnte der Motorenschlosser Artur Griesbach festgenommen werden. Kuratis und Griesbach sind geständig. Ein weiterer Mittäter, der in der Verbrechenwelt den Spitznamen „Seppel" trägt, der 35jährige ehemalige Gastwirt Ludwig Krauß, wird noch gesucht.

Eine weitere Falschmünzerwerkstatt, in der Zwei-Mark-Stücke hergestellt wurden, wurde ebenfalls aufgedeckt.

Zeitschriftenschau.

we. Eine „Katholische Monatsschrift für sozialen Aufbau und nationale Erziehung", die sich „Deutsches Volk" nennt und von den Führern der berufsständischen Bünde und Verbände der männlichen katholischen Jugend (Werkjugend, Gesellenverein, Beamtenverein, Jung-KAB.) herausgegeben wird, erscheint seit 1. April unter der Schriftleitung von Dr. Wilh. Reinermann und der Mitherausgeberschaft von Prof. Dr. Schwer, Prof. Dr. Brauer u. a. in Köln. Sie will „katholischen Geist und katholisch-soziale Gestaltungskraft einfließen lassen in das große innerdeutsche Ringen um Jugend, Volk und Staat".

Stadttheater Bochum.

Weh dem, der lügt,

Lustspiel von Franz Grillparzer.

Es ist erfreulich, daß unsere Theaterleitung dieses klassische Stück, das sie vor nunmehr zehn Jahren hier zum ersten Male herausbrachte, von neuem wieder auf den Spielplan gesetzt hat. In Grillparzers Werkeverzeichnis ein Lustspiel? Dafür mag es der melancholische Dichter gehalten haben, aber von einem Lustspiel erwartet man doch etwas mehr Heiterkeit als dieses Stück enthält. So verlangte es auch das Wiener Publikum, als das Stück 1838 zur Uraufführung kam und heute hat die Literaturkritik es auch nicht anders denn als ernstes Schauspiel angesehen. Daher auch das tragische Geschick dieses Werkes, daß es erst nach des Dichters Tode wieder aufgeführt wurde, daher die nicht minder tragischen Folgen dieses Mißgeschickes für den Dichter selbst. Das Drama enthielt keinen sprudelnden, aufschäumenden Humor. Leuchtet auch über Leon, den Helden des Stückes, immer die Sonne des Humors, der in seinem jugendlichen Wagemut und seiner optimistischen Unternehmungslust sich äußert, so schimmert doch immer ein hoher sittlicher Ernst durch, der eben die Grundlage dieses Humors bildet. „Weh dem, der lügt", hat der Bischof seinem Neffen Leon, als dieser sich auch einer kleinen Lüge zu bedienen gewagt ist, um sein edles Ziel zu erreichen, mehrmals mit immer steigendem Ernst ans Herz gelegt. Er will seinen heiß geliebten Neffen, für dessen Befreiung er sich das Nötigste am Munde abspart, lieber verlieren, als durch eine Lüge ihn wieder zu befreien.

„Und wenn du's wolltest, wenn du's unternähmst,
Ins Haus des Feinds dich schlichest, ihn betrügst
Mißbrauchtest das Vertrauen, das Mensch dem
Menschen gönnt,
Mit Lügen meinen Atalus befreitest:
Ich wurf' ihn von mir stoßen, rück ihn senden,
An neuer Haft; ihm fluchen, ihm und dir."

Also „der Zweck heiligt die Mittel", dieses Wort wird hier mit schärfster Eindeutigkeit abgelehnt. Sollte es aber doch richtig sein, so wäre damit der Vorteil über die Moral gesetzt und diese könnte dann des Vorteils willen immer übertreten werden; sie wäre damit im letzten Grunde überhaupt aufgehoben. Und weil der genannte Satz, daß der Zweck die Mittel heilige, somit prinzipiell falsch ist, so kann er niemals, auch nicht im kleinsten Ausnahmefalle Berechtigung erlangen. Daher auch das obige Wort des Bischofs.

Leon ist im Grunde ein sehr ernster Charakter, deshalb hielt er sich auch an das Wort des Bischofs, auch in der gefährlichsten Lage. Auf Kattwalds Frage „Du suchst wohl den Genossen nur der Flucht" erwidert er ohne Bedenken, wahrheitgetreu: „Erraten, Herr! Zu zweien läuft sich besser". Der Humor liegt nur darin, daß Kattwald, noch Heide, an Leons bedingungslose Wahrhaftigkeit nicht zu glauben vermag, dessen offenes Bekenntnis vielmehr als Scherz auffaßt und ihm damit erst die Flucht ermöglicht. Kattwald hat sich selbst getäuscht, weil er die Unbedingtheit der Moral, die das Gewissen auch ihm sogar praktisch nicht gelten läßt.

*

Einen reichen Genuß verspricht der heutige Bolletabend, der neben einer Aufführung des „Dreispitz" eine Reihe von Einzeltänzen in Aussicht stellt. Das Programm sei in Kürze skizziert. Es gelangen zur Darbietung außer dem schon erwähnten Ballettwerk „Der Dreispitz": Schwerttanz (Gounod), Mazurka (Ganne), Musette und Tambourin (Rameau), Seerose (Schubert), Was nicht im Baedecker steht . . . Langsamer Walzer (Weismann), Bolero (Moszkowsky), Hamburger Zimmerleute (Fetras), schließlich ein Walzer sowie ein schottischer Tanz von Johann Strauß. Die Veranstaltung wird unter Mitwirkung des Städtischen Orchesters geboten. Die Aufführungszeit ist von 20 Uhr bis gegen 22 Uhr angesetzt. Die niedrigsten Preissätze haben Gültigkeit, sie bewegen sich zwischen 0.40 RM. bis 2.40 RM. Sämtliche Plätze stehen im freien Verkauf zur Auswahl. Das Schicksal des Ruhrkampfhelden Leo Schlageter in der Dramatisierung von Hanns Johst gelangt am Samstag zum ersten Mal zur Darstellung. Es bleibt dem Publikum überlassen, an der Premiere teilzunehmen, zu der außer den für die Premiere C reservierten Plätzen genügend frei verkäufliche Karten zur Verfügung sind, oder aber die erste Wiederholung am Sonntag zu besuchen, die außer Premiere stattfindet. Zu beiden Veranstaltungen liegen die Preise zwischen 0.50 RM. bis 3.50 RM.

Dr. Schmitt, der Spielleiter, hatte sein Möglichstes getan, um das Stück recht lustig zu gestalten, es zu einem wirklichen Lustspiel zu machen. Dazu ließ er den Kontrast zwischen den beiden Gruppen Kattwald und Leon möglichst stark hervortreten, und die Unkultur der Urgermanen wurde bis zur Wildheit gesteigert. Die komischen Keime, die der Dichter in diese Gestalten (Kattwald, Galomir, Atalus, z. T. auch Edrita) gelegt hatte, waren so stark als möglich herausgearbeitet, sie mußte freilich zum guten Teil in das Aeußere verlegt werden. Das gelang ausgezeichnet, ohne daß die Figuren dadurch unwahrscheinlich geworden wären. Der Zweck wurde glänzend erreicht, das Publikum amüsierte sich beständig und manche herzhafte Lachsalve quittierte spontan den grotesken Humor auf der Bühne. Freilich, die Szenen um den Bischof, z. T. auch um Leon, lassen sich nicht lustspielhaft ausdeuten, wenn auch hier bei sorgfältiger Ausnutzung jeglicher Gelegenheit eine komische Note aufgesetzt wurde.

Zum raschen Fortgang der Bilder wandte man die Drehbühne an, sicherlich ein großer Vorteil. Nur zwischen dem ersten und zweiten Bild, zwischen dem die Reise des Kochs und des Pilgers liegt, war doch wohl etwas zu kurz. Leon tritt mit dem Pilger (am Schluß des 1. Aktes) die Reise erst eben an, da haben beide auch schon mehrere Tagereisen übersprungen und kommen gleich vor Kattwald's „Schloß" an, — Die farbensatten Szenenbilder (Heinrich Holse und Hanns Schröder) charakterisierten mit einem Stich ins Komische resp. Romantische prächtig das frühe Mittelalter, selbstverständlich in poetischer Freiheit. Die Kostüme der Urgermanen wagen von sehr drastischer Komik. Die deskriptive Musik von Emil Peters unterstrich den Kontrast der beiden Welten und suchte durch ihre teilweise äußerst exotischen Klänge und Farben uns in die Sphäre der Handlung zu versetzen, was ihr zum mindesten zu gutem Teil auch gelang.

Für die Titelrolle ist der vielgewandte Willy Manenknecht wie geschaffen. Das war ein Leon, wie man ihn sich nicht prächtiger wünschen konnte. Diplomatische Pfiffigkeit, die teils durch Unverfrorenheit imponiert, teilweise durch kluge Erfindungsgabe und kühnes Wagen ihr Ziel erreicht, dazu ungebrochener Mut und eisernes Festhalten an den Mahnungen des Bischofs, das alles erschien bei diesem Leon als ganz selbstverständlich, als Ausstrahlung streng einheitlichen Charakters, den man sich überhaupt nicht anders denken konnte. Der auerköpfige Atalus, den Dummheit und Stolz in so hohem Maße auszeichnen, fand in Demetrius Galbiers einen übergenauen Vertreter, der ihn mit prächtiger Komik ausstaffierte. Ein Typ von Urmenschentum, voll Wildheit und nicht ohne innere Furcht, voll Roheit und Pfiffigkeit, erschien Gerhard Geislers Kattwald, der schon bei seinem ersten Auftreten die Lachmuskeln der Zuschauer in starke Bewegung setzte. Noch etwas urwaldmäßiger und tierischer hätte, tauchte der „dumme" Galomir (Walter Kaltheuner) auf, der die Lacher ebenfalls immer auf seiner Seite hatte. Schwierig ist die Rolle des Naturkindes Edrita, in dem sich heidnische Unkultur und Weiblichkeit finden, wenngleich sich aber das Edlere in ihm, angeregt durch den Hauch des Christentums, mehr u. mehr entwickelt. Inge Thiesfeld wurde dieser hohen Aufgabe gerecht; ihre Edrita überzeugte doch immer als einheitlicher Charakter. Eine ganz hervorragende Leistung! Zu nennen sind noch der würdige, liebevolle und doch so entschiedene Bischof Gregor (Willi Busch) sein treuer, einfacher und devoter Hausverwalter (Wilhelm Grimm), der zaghafte Pilger (Dr. Heinz Wildhagen) und der schlaue und rachsüchtige Fischer (Gerhard Meinecke).

Der Beifall war sehr lebhaft und lang anhaltend. Auch Dr. Schmitt mußte oftmals vor die Rampe treten.



„der Fünfundvierziger" als Mantel und als Anzug erhält.

45.-

„der Fünfunddreißiger" (als Mantel und als Anzug erhältlich

35.-

das ist die Herren-Kleidung unserer Zeit

modern oder ohne Übermäßige Extravaganzen

elegant oder korrekt u. solide

bequem in Schnitt und Sitz

erleichterte Zahlungsweise

Die Mettner-Preise für gute Herren-Kleidung:

25.- 35.- 45.- 55.-

Mettner

Bochum, Bongardstraße 25

Für jeden Haushalt

Eiskühlung

Eisschränke leihweise, tägl. Eislieferung einschl. Miete je Monat nur RM **6**



Eisvertriebs-Gesellschaft m.b.H.

Bochum, Fernruf 64241

Geschäftsräume: Blumenstr. 9

Merken

Sie sich, wenn Sie ein Kleidungsstück gebrauchen, dann gibt es für Sie nur einen Weg, nämlich

zu uns

Wir bringen zum Verkauf mehrere hundert elegante **neue** und bessere, wenig **getragene** Anzüge, Übergangsmäntel, Silpons, Fracks, Gehröcke, Lederjacken, Hosen usw. zu sehr billigen Preisen. Kommen Sie daher zu uns, um sich davon zu überzeugen, daß wir Ihnen Unglaubliches bieten.

Der weiteste Weg lohnt sich —

Reich's

Garderobenhaus

Bochum

Brückstraße 60.

Das preiswerte Angebot für Hand u. Fuß

Damen-Strümpfe meliert, mit Laufmasche, Strapazierqualität . . . . . Paar **36** ₰	**Herren-Socken** in guter Qualität, schöne, farbige Ausmusterung . . . Paar **39** ₰
Damen-Strümpfe aus feinfädig. künstl. Waschseide, m. klein. Schönheitsfehl., Paar **58** ₰	**Herren-Socken** die richtige Qualität für schwere Schuhe, sehr haltbar . . Paar **50** ₰
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, engmasch., erstklass. Fabrikat, Ib Sort., Paar **75** ₰	**Kinder-Söckchen** reine Wolle, für den Übergang, sehr praktisch . . . . . Gr. 1+2, 3+4, 5+6, 7+8, 9+10 Paar 12 ₰ 16 ₰ 20 ₰ 24 ₰ 28 ₰
Der moderne Knie-Strumpf für Damen, aus künstl. Mattseide, d. Sommerstrumpf ohne Halter zu tragen . . . Paar **95** ₰	**Knie-Strümpfe** für Knaben und Mädchen, mit schönen Rändern zu besond. niedrigen Preisen

Damen-Handschuhe

in moderner Ausführung

Paar **48** ₰ **68** ₰ **78** ₰ **95** ₰

In unserem Fenster sind diese Qualitäten ausgestellt

Herren-Handschuhe gute Paßform . . . . . Paar **48** ₰ **78** ₰

Heymann

Bochum · Am Hellweg 2

N.S.U.-Ballon

Luxusmodell „Flux"

Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen verchromt.

5 Jahre schriftliche Garantie

jetzt nur **RM. 55.-**

Roland-Fahrräder

3 Jahre schriftliche Garantie, gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf . . . . .

einfaches Modell RM. **32.-**
bestes Modell RM. **38.-**
Renn-Modell RM. **49.-**
Ballon-Modell RM. **44.-**

Mifa-Renner

Meisterschafts-Modell

Allerfeinste Ausführung

jetzt nur **RM 55.-**

Ersatz- u. Zubehörteile: beste Ware allerbilligst!

Röl, Bochum, Rottstr. 39

Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.

Ratenzahlungen bei Zurückstellung der Waren gestattet

Sich. Existenz

Obst- u. Gemüsehalle umständehalber billig zu verkaufen. Erforderlich 600 M. Off. u. B. P. 6621 an die Geschäftsstelle d. Bltt.

Lehrmädchen

sofort gesucht mit guter Schulbildung, 15—16 J. Schuhhaus Bertrieb, Bochum, Hostumstr. 44.

Geprüfte Krankenpflegerin sucht passenden Tätigkeitskreis. Evtl. ist auch im Haushalten und in der Kinderpflege erfahren und will mit helfen. Angeb. unter B. P. G. 6618 an die Geschäftsstelle d. Bltt.

Etagen-Wohnung

Mietbeginn 4 Zimmern, mit allem Zubehör, neuzeitig, für sofort oder 1. 7. 33 zu vermiet. Bochum, Dorstfelder Hoffmann-Str. 122.

Kleine ruhige Familie (kl. Witwenhaushalt) sucht sofort oder später

3-4 Zimmer-Wohnung

in Ehrenfeld. Off. m. Preisangabe u. B. G. 6618 an die Geschäftsstelle d. Bltt. erbeten.

2-Zimmer-Wohnung

an Brautleute zum 1. Mai in Ehrenfelde zu vermieten.

Hermann Sommer, mechanische Schreinerei, Stiepeler Straße 22.

3-Zimmer-Wohnung

und Ladenlokal zu vermieten. Näh. Bochum, Hoffnebestr. 36, 1. Etg.

möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Bochum, Wilhelmstr. 30.

Erholungsbedürftige

finden in gesunder, waldreich. Gegend Aufnahme bei gut. Verpflegung pro Tag 3.— M. Näh. billigst. Ang. u. B. P. 6615 an die Geschäftsstelle d. Bltt.

Kinderwagen

gut erhaltener, tiefgut, billig zu verkaufen. Zu erfragen Bochum, Herner Str. 59, 2 Et. l.

3-Zimmer-Mansardenwohnung

Mietpreis bis 30 M. Ang. u. B. P. 6622 an die Geschäftsstelle d. Bltt.

Kinderloses Ehepaar (solidem, pünktlich. Mieter) sucht für sofort oder später

abgeschl. Wohnung

von 3 bis 3½ Zimmern. Ang. mit Preis unt. B. G. 6619 an die Geschäftsstelle d. Bltt. erbeten.

Lernt fahren: Fahrschule Konnert Wittener Straße 111

---

545. Maiabendfest

Hört mich an, ihr lieben Schützen,
Denn mein Rat der wird Euch nützen:
Nimmermehr zum Maifest taugen
Die verflixten Hühneraugen,
Ach, was nützen Euch die schönsten Mützen,
Wenn Ihr, weil das Hühnerauge brennt
Nicht marschieren und nicht tanzen könnt,
Trist nur ist alsdann das Maifest leider,
Darum geht zum Schützenbruder Kneider,
Kauft das Hühneraugenmittel Schmerz laß nach,
Schier zur Wonne macht es Euch den Maifesttag.

Tube Mark: 0.45, Doppeltußbad Mark: 0.40.

Drogerie „Zur Altstadt"

J. Kneider, Bochum

Große Beckstraße 11 Fernruf 65176

Stadttheater

BOCHUM

Freitag, 28. April 20 bis 22 Uhr Außer Vormiete

Balletabend

unter Mitwirkung des städtischen Orchesters. Preise: 0,40—2,40 M

Samstag, 29. April 20 bis 22,30 Uhr C 28 Zum ersten Male!

Schlageter

Schauspiel von Hanns Johst

Fahnenstangen

in Längen bis zu 5 Meter, z. Preise von 0,75—1,50 RM vorrätig

Peter Capraite, Bauhilfsgeschäftsabteilung. Lager: B.-Altenbochum, Weststraße 2, Telephon 612 78.

Rechtsbüro Ermeling

Die Rabattauszahlung in den Hill-Geschäften betrug im Jahre 1932 Mk. 1000000,-!



Freitag u. Samstag doppelte Rabattmarken

Marken-Artikel und einige andere hiervon ausgenommen

Holländ. Käse 40% Pfd.	70 ₰	Heringe 10 Stück	38 ₰
Edamer Käse 40% Pfd.	76 ₰	Delikat.-Salzgurken Pfd.	15 ₰
Tilsiter Käse o. R. Pfd.	45 ₰	Sauerkraut 2 Pfd.	15 ₰
Schweizer Käse Pfd.	85 ₰	Reis Pfd. 25 ₰ 20 ₰ 15 ₰	10 ₰
Münsterkäse 1 Stck.	15 ₰	Grießmehl Pfd.	26 ₰
Bergsteiger-Käse 2 „	15 ₰	Spezial-Mehl 2 Pfd.	40 ₰
Limburger Käse Pfd.	29 ₰	Auszugmehl 5 Pfd.	90 ₰
Limburg. Käse o. R. Pfd.	44 ₰	Auszugmehl 2 Pfd.	45 ₰
Plockwurst ¼ Pfd.	22 ₰	Schnittnudeln Pfd. 34	32 ₰
Gek. Schinken ¼ Pfd.	27 ₰	Maccaroni-Nudeln Pfd.	38 ₰
Vierfruchtmarmelade Pfd.	38 ₰	Pflaumen Pfd. 40, 34, 30	26 ₰
Pflaumenmus Pfd.	38 ₰	Mischobst Pfd.	45 ₰
Apfelkraut Pfd.	38 ₰	Pfirsiche Pfd.	50 ₰
Rübenkraut Pfd.	15 ₰	Zitronen 4 Stck.	10 ₰
Erdbeer Apfelmarmelade Pf.	50 ₰		
Aprikosenmarmelade Pfd.	54 ₰		
Honig (Glas) 1.20	60 ₰		
Kunsthonig Pfd.	38 ₰		
Bratheringe Geleeheringe Bismarckheringe Rollmops	1-Ltr.-Dose 55 ₰		

Hill

Bochum, bekannte Verkaufsstellen

Rundfunk

Freitag, den 28. April.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**

7.05 **Morgenkonzert**

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus

10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

10.15 **Mensch und Welt:** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose

11.25 **Schulfunk** für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Sunday Morning im Hyde-Park.

12.00 Uebertragung aus dem Restaurant Kuffhäuser, Bielefeld, Am Kesselbrink:

Unterhaltungskonzert

der Bielefelder Orchestergemeinschaft erwerbsloser Berufsmusiker. Leitung: Heinr. Lorenz. 1. Die Jugend marschiert, Marsch von Lindemann. 2. Fridericiana, Ouverture im Stil der Zeit Friedrichs des Großen, von Zimmer. 3. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron" von Strauß. 4. Erlkingen zum Tanze die Geister, Walzer a. d. Operette „Schwarzwaldmädel" von Jessel. 5. Schlaraffenliedermarsch von Lorenz. 6. Neuer Westfalenmarsch von Langhoff.

12.50 **Wetterbericht. Zeitangabe und Mittagsmeldungen I**

13.00 Von 13.30—14.00 auch über den Südwestfunk Frankfurt und den Südfunk Stuttgart:

Mittagskonzert,

Leitung: Enfoldt.

1. Durch Nacht zum Licht. Marsch von Laurien. 2. Hesperida, Ouverture von Epohr. 3. Vier Ballett-Arien von Trigo. 4. Aus Webers Blütenkranz, Fantasie von Schreiner. 5. Wiener Walzer von Telmar. 6. a) O komm im Traum, von Liszt. b) Murmelndes Lüftchen von Jensen. 7. Melodien a. d. Operette „Friederike" von Lehar.

Gegen 14,00 Mittagsmeldungen II

15.00 Heinrich Federer: **Das letzte Stündlein des Papstes.** Sprecher: Lodenstein.

15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**

15.50 **Jugendfunk.** Zum Werbetag des Reichsverbandes Deutscher Jugendherbergen. Besuch der Jugendherberge in Langenberg.

16.30 **Vesperkonzert** des Orchesters d. Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kühn, Solist: Robert Grote (Cello)

1. Ouverture zur Oper „Das Liebesverbot" von Wagner. 2. Konzert für Cello und Orchester, von Graener (Robert Grote). 3. Eine Faust-Ouverture von Wagner. 4. Mephisto-Walzer von Liszt.

17.50 **Volk erzählt**

18.00 **Der westdeutsche Wirtschaftsraum.** Dr. Erich Schwarzer: Zeitfragen der Rheinschiffahrt

18.20 **Englische Unterhaltung.** Lektor C. Bennett M. C. (Cambridge) — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead.

18.45 **Wetterbericht. Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**

19.00 Reichssendung **Stunde der Nation.** Aus Frankfurt: **Worte für Deutsche.**

20.00 Uebertragung aus Newyork: **Vorüber man in Amerika spricht.** Kurt G. Sell.

20.15 Uebertragung aus der Karlshäuserkirche:

Historia der Auferstehung Jesu Christi.

von Heinrich Schütz. (Originaler Titel: Historia der fröhlichen und siegreichen Auferstehung unsers einigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi, in die Music übergesetzt durch Heinrich Schützen; Churf. S. Capellmeistern, 1623.)

Ria Schacken (Alt), Maria Magdalena; Walter Sturm (Tenor) Evangelist; Dr. Hans Loich (Bariton) Christus; Gambenquartett unter Führung v. Professor Paul Grümmer: Hans Huyerscheidt (Orgel); der Chor d. Bach-Vereins und Studierende der Oberschule der Hochschule für Musik; Leitung: Kapellmeister Werner Gößling; Leitung: Professor Heinrich Poell.

21.30 **Kammermusik.** Das Streichquartett des Westdeutschen Rundfunks (Rhein, Schwarz, Ninonalda, Grotel, Streichquartett in c-moll op. 51 Nr. 1, von Brahms.

22.05 **Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**

22.45 Vom Südwestfunk Frankfurt:

Nachtmusik.

Samstag, den 29. April 1933.

6.45 **Leibesübungen,** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**

7.05 **Morgenkonzert**

8.00 **Wiederholung d. Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

Anschließend (8.03): **Funkwerbung mit Schallplatten**

9.00 **Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft** der Lehrer an Berufs- und Fachschulen. Regierungs- und Gewerbeschulrat Dr. Essen: **Die rechte Nutzung der beschäftigungslosen Zeit bei den Berufsschulanwärtern**

9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.

10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 4102 49 4400 münster (insel)